

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Platz Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 19. Januar.

Die neue Regierung hat sich heute beiden Häusern des Reichstages vorgestellt. Das Hauptinteresse an diesem wichtigen Ereignisse konzentrierte sich auf das Abgeordnetenhaus. Im Magnatenhause vollzog sich der Einzug des neuen Kabinetts ohne jeden bemerkenswerten Zwischenfall und auch die kurze Rede des Grafen Ferdinand Zichy, welche als formelle Entgegnung auf die knappe Enunziation des Baron Bánffy dienen sollte, war in ruhigem Tone gehalten. Umso lebhafter ging es im Abgeordnetenhaus zu. Die oppositionellen Parteien, namentlich die Unabhängigkeitspartei scheint es kaum erwarten zu können, das neue Ministerium die ganze Wucht ihrer Gegnerschaft fühlen zu lassen. Die herrschte während der Programmrede des Ministerpräsidenten Bánffy und der Rede des Abgeordneten Darányi unaufhörliche Unruhe und ohne daß es zu einer sogenannten turbulenten Szene gekommen wäre, nahm der Lärm zuweilen Dimensionen an, daß man die Worte der Redner absolut nicht hören konnte. Das schwache Organ des neuen Ministerpräsidenten vermochte diesen abichtlich hervorgerufenen Lärm nicht zu beherrschen. Seine Aeußerungen konnten mitunter nur mit schwerer Mühe verstanden werden. Schon diese äußerlichen Momente hatten zur Folge, daß der Effekt des Einzuges des neuen Kabinetts ein etwas penibler war. Abgesehen vom Inhalte des durch den Ministerpräsidenten vorgetragenen, zum großen Theile vorgelesenen Programmes, war es sofort Jedem klar, daß dieses Kabinet den ihm mit ostentativer Feindseligkeit entgegengetretenden Gegnern nicht zu imponiren im Stande sei. Es fehlt ihm hierzu vor Allem an jener persönlichen Autorität, welche eine so wesentliche Vorbedingung jeder eifrigsten Regierungsthätigkeit bildet.

Baron Bánffy entwickelte in seinem durch fortwährende Zwischenrufe gestörten Vortrage größtentheils jene Gedanken, welche wir aus der getragenen Konferenz der liberalen Partei bereits kennen. Nur wurde das Eine oder Andere etwas nachdrücklicher markirt und das Ganze wurde aus-

geweitet durch kurze Andeutungen betreffend die beabsichtigte Thätigkeit der einzelnen Fachministerien. Im allgemeinen Theile des Programmes wurde das Festhalten am 67er Ausgleich in der Form, wie derselbe durch 28 Jahre verstanden und interpretirt wurde, dann die stufenweise Entwicklung der Wehrkraft, soweit diese mit den finanziellen Kräften des Landes vereinbar sei, und die Pflege des guten Einvernehmens mit Kroatien hervorgehoben. Auch in der Nationalitätenfrage äußerte sich der Ministerpräsident in demselben Geiste und fast mit denselben Worten, wie er dies gestern gethan. Er erwähnte neuerdings die Erfüllung jener berechtigten Anforderungen, welche auf Grundlage des Nationalitätengesetzes vom Jahre 1868 erhoben werden können. Im Uebrigem war diese Partie der Programmrede mit der gestrigen Enunziation des Kabinettschefs im liberalen Klub so ziemlich identisch. Baron Bánffy betonte neuerdings, daß sich die Minister als Erben der zurückgetretenen Regierung und als Anhänger des Programmes derselben betrachten, daß sie zur Durchführung der sanktionirten kirchenpolitischen Gesetze und zum Festhalten an der Integrität der in den noch nicht erledigten Gesetzesentwürfen über die freie Religionsübung und die Rezeption der Juden niedergelegten Prinzipien entschlossen sind. Sodann folgten die summarischen Andeutungen über die einzelnen Ressorts. In der Unterrichtspolitik will die Regierung keinen Systemwechsel, also die Pläne betreffend die Umfaltung der Mittelschule sind fallen gelassen. Das Hauptgewicht soll auf die Lehrer- und Professorenbildung gelegt werden. Von besonderem Interesse ist die Andeutung betreffend die Reihenfolge der die Verwaltungsreform betreffenden legislativischen Aktionen. Der bereits fertige Gesetzesentwurf über die Verwaltungsgerichte soll sofort nach Erledigung des Budgets auf die Tagesordnung gestellt werden. Dagegen gedenkt das Ministerium die übrigen Verwaltungsgesetze nicht, wie es früher geplant war, einzeln dem Hause vorzulegen, wobei bekanntlich mit dem Gemeindegesetze begonnen worden wäre, sondern es will alle übrigen Verwaltungsgesetze, auch jenes über das Disziplinarverfahren, auf einmal und gleichzeitig einbringen. Hiemit sollte offenbar dem seinerzeit von Seite

der Nationalpartei in diesem Sinne geäußerten Wünsche entgegengekommen werden. Die Sache fand auch heute seitens des Grafen Apponyi Billigung, doch vermehrte dieser noch immer die Vorlage über „die Reinheit und Freiheit der Wahlen“. In der Justizpolitik adoptirt das neue Kabinet einfach alle vom früheren Justizminister vorbereiteten Vorlagen. In der Finanzpolitik ist dies gleichfalls der Fall. Der neue Finanzminister will vor Allem Dasjenige beendigen, was zu Ende zu führen sein Vorgänger keine Gelegenheit hatte. Bemerkenswerth ist die über das Ackerbaubudget gemachte Enunziation. Der Ministerpräsident sagte nämlich, daß, falls die Bilanz des Ackerbauministeriums einen Ueberschuß aufweisen werde, dieser Ueberschuß zur Förderung der Landwirtschaft verwendet werden soll. Dies bedeutet mit anderen Worten, daß der Ertrag der Gutsdomänen und der Staatsforste und überhaupt des gesammten vom Ackerbauminister verwalteten Staatsvermögens ganz zur Hebung der Agrikultur verwendet werden soll. Offenbar haben wir es hier mit einer Forderung des Ackerbauministers zu thun, welche die Bedingung seines Verbleibens im Amte bildete und durch welche den Agrariern bewiesen werden soll, daß die landwirtschaftlichen Interessen der eifrigsten Pflege theilhaftig werden würden.

Das ganze Programm zeigt, daß das Kabinet Bánffy bestrebt ist, nach allen Seiten, mit Ausnahme der äußersten Linken, ein freundliches Gesicht zu zeigen. Der Nationalpartei stellt er das von derselben geforderte gleichzeitige Einbringen der Verwaltungsgesetze, den Agrariern die bessere Dotirung des Ackerbaubudgets in Aussicht, den Nationalitäten verspricht er die getreue Einhaltung des Nationalitätengesetzes, den Katholiken die aufrichtige Förderung der Katholikenautonomie, Regelung der Kongrua, die mögliche Ausgleichung der obwaltenden Gegenstände bezüglich der noch nicht erledigten kirchenpolitischen Vorlagen und eine schonende Durchführung der bereits sanktionirten Gesetze. Auch erklärt Baron Bánffy etwas sybillinisch, die neue Regierung werde einen Modus suchen und hoffentlich auch finden, um unter den heutigen kritischen Verhältnissen die Gemüther zu beruhigen. Was mag hierunter wohl gemeint sein? Auch den Dissidenten unter Füh-

Reue und Gewissen.

(Original-Heftelton des „Neuen Pester Journal.“)

Ich glaube, es gibt kaum Jemand, der nicht weiß, was Reue ist, obwohl es Menschen geben mag, die das Gewissen nur vom Hörensagen kennen. Die innere Anklage: Du hast Unrecht gethan und Unrecht will gutgemacht werden — eine Stimme, der die verstocktesten Gemüther sich nicht entziehen können — führt oft zur Reue oder stammt oft von der Reue, aber sie ist nicht die Reue selbst. Denn das Gewissen straft nicht nur Thaten und Unterlassungen, sondern auch Vorzüge, Gedanken, Empfindungen, ja bloße Träume. Daß wir an den Tod eines geliebten Menschen gedacht, eine eheliche Dienstmagd für eine Diebin gehalten haben oder eines unserer Kinder weniger zärtlich als das andere lieben, beunruhigt unser Gewissen manchmal für das ganze Leben, ohne daß es doch ein Gegenstand der Reue sein könnte. Hinwieder kann ein Mensch, in welchem das Gewissen ganz schweigt, tiefe Reue über eine vollbrachte That oder über eine Unterlassung empfinden; beispielsweise ein Mörder darüber, daß er bei einem Einbruche das Leben eines Kindes gespart hat, welches zum Verräther an ihm werden kann. Es ist ein landläufiger Irrthum, Reue und Gewissen zu verwechseln und zu glauben, daß die Reue sich nur dort einstellen könne, wo das Gewissen sich zu regen begonnen hat.

Den Anlaß zu solchen Betrachtungen gibt ein neuer Roman von Sudermann, des begabtesten unter den literarisch „Modernen“. Held der Erzählung ist ein Mann, der den Gatten seiner Geliebten im Zweikampfe getödtet hat und ohne jeden Schmerz über diese That sein Leben fortsetzt, ja mit aller rüstigen Kraft seiner Entschlossenheit ein neues Leben jenseits

des Ozeans beginnt. Er wird dargestellt als der Mann ohne Reue, als ein Kraftmensch, der das Bedauern über Geschehenes für unnütz und unnüchlich, also gewissermaßen für moralisch verwerflich hält. Und die Kritik ermangelt nicht, diese Lebensauffassung als Ausfluß der allerneuesten Philosophie hinzustellen. Es ist der früh verunkelte Mensch, der als einziges Hinderniß wahren Glückes das Gewissen brandmarkt. „Das Gewissen ein Vorurtheil“: dies ist der Kern der sogenannten Herrenmoral.

Diese Auffassung werden die meisten Leser empörend finden und sie ist es auch. Die Menschen sind gut oder böse, gläubig oder frivol und das Arge, das ja aus der animalischen Natur des Menschen folgt, überwiegt zweifellos das Gute. Aber der Schlimmste, das zeigt die Erfahrung, ist gegen einen Richter und Rächer nicht gefeit. Und dieser allgegenwärtige Strafer ist das Gewissen. Es ist in verhärteten Bösewichtern erwacht, die sonst vor Niemand Schen haben, und hat Thaten enthüllt, die sonst ewig verhohlen geblieben wären. Das Gewissen vernichtet, hieße die Menschheit gleichzeitig der göttlichen und der irdischen Vorhebung berauben; es wäre die Absehung des einzigen unfehlbaren Richters, der Zeuge, Ankläger und Rächer der geheimsten That ist, auch jener, die der irdischen Gerechtigkeit entgeht. Zum Glück — fügt der Beobachter hinzu — kann man das Gewissen nicht wegdefektiren — weder durch Gesetze noch durch Philosophie — aus dem einfachen Grunde, weil es uns angeboren ist. Und dies ist ein starker Trost. Man könnte ihn sogar unerschütterlich nennen, wenn die Voraussetzung, auf der er aufgebaut ist, unwiderleglich war und bewiesen wäre. Ist es aber zweifellos, daß uns das Gewissen angeboren ist? Dies zu erwägen, ist wohl ein Sündchen der Vertiefung werth.

Ein großer englischer Philosoph, der über die Beschaffenheit der menschlichen Einsicht ein epochales Buch geschrieben (Locke: On human understanding) hat in Ruhe und Klarheit nachgewiesen, daß dem menschlichen Verstande wohl die Fähigkeit des Begreifens von Anfang an innewohne, daß ihm aber Begriffe nicht eingeboren seien. Ein anderer Engländer, der Kulturhistoriker Lecky, widmete zwei Jahrhunderte später ein höchwichtiges Kapitel dem Nachweis, daß die Begriffe von Gut und Böse im menschlichen Wesen von Natur aus vorhanden seien — unabhängig von jeder Erwägung und Erkenntniß, wobei er jedoch zugibt, daß deren praktische Anwendung im Laufe der Jahrhunderte den größten Schwankungen unterworfen gewesen sei.

Zwischen diesen beiden Auffassungen scheint ein Abgrund zu gähnen, über den keine Brücke führt — ein Widerspruch, den nichts vermittelt. Wenden wir sie zunächst auf einen so delikaten und sublimen Gegenstand an, wie es das Gewissen ist, so wird uns die ganze Luft erhellet, welche die beiden Ansichten von einander trennt.

Reue an sich ist nichts Sittliches. Sie ist die Erkenntniß, daß wir etwas gethan, was besser ungeschehen wäre, verbunden mit dem Schmerz oder Mißbehagen über die That, sowie mit dem heißen Wunsche, die That oder ihre Folgen von sich abzuwählen und in gleichem Falle anders zu handeln. Reue ist also praktisch, sowohl in ihren Ursachen, wie in ihren Zwecken. Das Gewissen dagegen ist weder in seinen vorgängigen Mahnungen, noch in seinen nachträglichen Vorwürfen praktisch, sondern im höchsten Grade ideal. Es sagt: „Das soll nicht sein“ oder „Das hätte nicht sein sollen“ aus purer Erkenntniß eines verletzten Gesetzes — eines sittlichen oder logischen Gesetzes. Ja, hier kommt die Schwie-

Die Regierung des Grafen Szapary zeigte der Ministerpräsident ein freundliches Gesicht, denn er versicherte, daß er die Fusion aufrichtig wünsche. Mit einem Worte, das Kabinet wollte sich als ein Ministerium der Pazifikation, der Beruhigung der Gemüther einführen. Die neue Regierung weicht also von der früheren in der Prozedur der kirchenpolitischen Aktion ab. Ihr Programm für die Verwaltungsreform ist ein von demjenigen des Kabinetts Weterle wesentlich verschiedenes. In der Nationalitätenpolitik schlägt sie mit Muth und Entschiedenheit neue Wege ein. In der Unter richts politik sollen andere Ideen zur Geltung kommen. Diese Punkte sind bisher bekannt geworden, was die Zukunft bringen wird, das können wir nicht wissen. Wenn die liberale Partei trotzdem die Erklärung des Baron Bánffy, er wolle in Allem und Jedem der Vollstrecker der Ideen des früheren Kabinetts sein, mit einhelliger Begeisterung aufnimmt, so können wir hierin nur einen Erfolg des Baron Bánffy sehen, zu dem wir ihm gratuliren müssen.

Der Empfang seitens der Oppositionsparteien entsprach nicht den Intentionen des Kabinettschefs. Von Seite der äußersten Linken kann die scharfe Haltung nicht überraschen. Doch in hohem Grade symptomatisch ist die Haltung des Grafen Albert Apponyi, trotzdem nicht gesagt werden kann, daß der Führer der Nationalpartei heute besonders aggressiv gewesen wäre. Der Ton seiner Rede war wohl stark ironisch angehaucht, sachlich legte er sich aber eine merkwürdige Beschränkung auf. Leider gab Graf Apponyi in der Frage der „nationalen Aspirationen“ heute wieder sehr entschieden gehaltene Erklärungen ab. Er hat damit den Ideen der Fusion keinen Dienst geleistet. Eine Rede von überaus interessantem Inhalte hielt der Abgeordnete Darányi, den die Opposition um jeden Preis niederzuschreiben wollte, was ihr aber vollständig mißlang. Darányi nahm die liberale Partei nachdrücklichst da, egen in Schutz, daß sie die Fusion verhindert hätte, und erzählte hiebei interessante Details aus der berühmten Konferenz des Banus mit den Notabeln der liberalen Partei. Hierüber ließe sich nun Manches sagen. Thatsache ist, daß der Banus das liberale Programm der Majorität voll und ganz acceptirte. Thatsache ist ferner, daß die liberale Partei in den loyalen Charakter des Banus volles Vertrauen setzte und ihm keine reservatio mentalis zumuthete. Wenn nun in der That alle maßgebenden Elemente der liberalen Partei die vom Banus intendirte Fusion ehrlich wollten: wie kam es dennoch, daß die Mission des Banus an einer Formjache zum Scheitern kommen mußte? Der Abgeordnete Darányi weiß es gewiß sehr gut, daß die Kombination Rhuen bereits gescheitert war, noch bevor jene Konferenz überhaupt einberufen war.

An Versuchen seitens der liberalen Partei, dem neuen Kabinet wenigstens zu einer Art

„succès d'estime“ zu verhelfen, fehlte es nicht. Der gute Wille war vorhanden. Es fehlte aber zur nachdrücklichen Bethätigung desselben die Gelegenheit. Die Programmrede des Ministers ermangelte eben des Glanz, sie war ein Recitiren eines wenig Neues enthaltenden Pensums. Der Gesamteffekt war demgemäß bescheiden. Das Debut des neuen Ministeriums entsprach eben nur jenen sehr mäßigen Erwartungen, welche man an dasselbe geknüpft hatte. Um Vieles gelungener als die eigentliche Programmrede war der zweite, vollständig improvisirte Speech des Ministerpräsidenten. Baron Bánffy spricht am besten, wenn er ganz improvisirt. Das ist für einen Leader jedenfalls ein Vortheil. Von der Leber weg improvisirte Reden halten kann oft Erfolg bringen; nur improvisirte Aktionen können leicht gefährlich werden.

Budapest, 19. Januar.
* In Angelegenheit der Besetzung des Ministeriums am kön. Hofe veröffentlicht heute das Amtsblatt die folgenden a. h. Handschreiben:

I.
Sieber Baron Fejérváry! In Folge Vorschlags Meines ungarischen Ministerpräsidenten enthebe Ich Sie hiemit von der provisorischen Leitung der Agernden Meines Ministeriums bei Meiner Person.
Gegeben zu Budapest am 18. Januar 1895.
Franz Joseph m. p.
Baron Bánffy m. p.

II.
Sieber Baron Szóskai! Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten ernenne Ich Sie hiemit zu Meinem Minister bei Meiner Person.
Gegeben zu Budapest am 18. Januar 1895.
Franz Joseph m. p.
Baron Bánffy m. p.

Der neuernannte Minister Baron Samuel Szóskai wird morgen Vormittags um halb 10 Uhr den Amtseid in die Hände Sr. Majestät ablegen.

* In der morgen Vormittags um 11 Uhr abzuhaltenden gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Reichstages wird die allerhöchste Entschliebung Sr. Majestät verlesen werden, womit die erfolgte Wahl des Baron Géza Radvánszky zum Kronhüter bestätigt wird. Die Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses, die bei diesem Anlasse in ungarischer Gala erscheinen werden, fahren vom Abgeordnetenhaus in die Dfener kön. Hofburg, wo die feierliche Vereidigung des neuen Kronhüters dem bereits publizirten Ceremoniel gemäß stattfinden wird. Da man gegenwärtig an der Umgestaltung des großen Thronsaales arbeitet, wird der Thron nicht in diesem Saale, sondern in dem südlich desselben gelegenen großen Saale untergebracht sein und wird deshalb der Aufzug diesmal beim unteren Quarré erfolgen, so daß die Mitglieder des Magnatenhauses und Abgeordnetenhauses sich auf jener großen Treppe hinauf begeben werden, auf welcher sonst nur die zu privater Audienz Berufenen hinaufgehen. Nach der Eidesleistung begeben sich die Mitglieder der beiden Häuser wieder in das Abgeordnetenhaus, um die gemeinsame Sitzung fortzusetzen, in welcher das Protokoll über den Vereidigungsakt, der einen Bestandtheil der Sitzung bildet, authentizirt werden wird.

* Ministerpräsident Baron Desider Bánffy hat den Jurisdiktionen die Bildung des neuen Ministeriums durch ein Rundschreiben zur Kenntniß gebracht.

* Die in Betreff der Besetzung der Staatssekretärstellen bisher in Umlauf gebrachten Nachrichten sind der „Bud. Korr.“ zufolge mehr oder minder bloß Kombinationen. Die nicht politischen Staatssekretäre, namentlich Staatssekretär Darányi und der zweite Staatssekretär im Finanzministerium Maffly verbleiben in ihrem Amte. Von den politischen Staatssekretären sei bisher nur Staatssekretär Cromon auf seiner Stelle verblieben. Justizminister Erdély hat dem bisherigen zweiten Staatssekretär Alexander Póh die politische Staatssekretärstelle im Justizministerium angeboten und derselbe hat sie auch angenommen. Staatssekretär Rejgi verbleibt noch einige Zeit in dieser Eigenschaft im Ministerium des Innern, dürfte aber, sobald die Besetzung des Obergespanspostens im Eisenburger Komitat erfolgt, von seinem bisherigen Posten scheiden, um seine Thätigkeit als Obergespan des Eisenburger Komitats anzutreten. Ueber die Besetzung der Staatssekretärposten im Finanzministerium, Handelsministerium, Unterrichtsministerium und Ackerbauministerium sind bisher in keiner Richtung Entscheidungen getroffen worden.

* Die Nachricht eines oppositionellen Blattes, daß im Wahlbezirk des Ministerpräsidenten, in Szilágy-Somlyó, für die daselbst vorzunehmende Neuwahl von der äußersten Linken Franz Kossuth, von den Malachen aber der jetzt im Szegediner Gefängnisse befindliche Agitator Georg Papp als Gegenkandidaten des Ministerpräsidenten aufgestellt wurden, wird vom „Nemzet“ als gänzlich unbegründet bezeichnet. Bei der großen Popularität des Ministerpräsidenten in seinem Wahlbezirk wäre es auch ein desperates Unternehmen, sagt das genannte Blatt, einen Gegenkandidaten aufzustellen.

* Wie aus Budapest nach Hermannstadt gemeldet wurde, haben die sächsischen Abgeordneten eine aus vier Mitgliedern bestehende Deputation beauftragt, das sächsische Volksprogramm zu überreichen und um Garantien für die Berücksichtigung zu bitten. Die Deputation habe diesem Auftrage entsprochen, worauf der Ministerpräsident die Antwort für die ersten Tage der nächsten Woche in Aussicht gestellt habe. In Siebenbürgen ist übrigens die Frage, ob die sächsischen Abgeordneten in der liberalen Partei bleiben oder aus derselben austreten sollen, noch nicht endgültig entschieden. Die sächsischen Kreisauschüsse haben nämlich kein direktes Verfügungsrecht, sie können nur den Wählerversammlungen Vorschläge unterbreiten, über welche dann die Wähler entscheiden. So wird morgen in Leschitz eine Wählerversammlung stattfinden, um über den Austrittsantrag des Kreisauschusses schlüssig zu werden. In Kronstadt hat heute der Kreisauschuß mit 22 gegen 5 Stimmen beschlossen, daß die sächsischen Abgeordneten in der liberalen Partei bleiben sollen, wenn der Ministerpräsident erklärt, daß er das sächsische Volksprogramm von 1890 anerkenne und die darin bezeichneten Ziele unterstützen wolle; im entgegengesetzten Falle oder wenn die kirchliche oder Municipalautonomie gefährdet werden sollte, würde der Ausschuß die Frage des Austrittes vor die

rigkeit. Eines sittlichen? Dann hätte Vedy recht und der Begriff von Gut und Böse müßte angeboren sein. Eines logischen? Dann käme Locke's Auffassung zu Gewicht und man müßte erst gelernt haben, was Gut und was Böse sei. Straft uns das Gewissen nur für Handlungen, die ein sittliches Gesetz verletzen, wie kommt es spät in Räubern, Giftmischern, Wüstlingen zu Worte, denen bei Verübung der That auch nicht der leiseste Vorwurf die Seele trübte, die also vom sittlichen Gefühle gänzlich verlassen schienen? Ist das Gewissen bloß die sublimirte Erkenntniß, daß ein Unrecht, wie wir es in Gedanken oder thatsächlich verüben, gegen die menschliche Ordnung verstößt und mit den Gesetzen, auf welchen alles Dasein ruht, unverträglich ist, wie kann sich dieser Trieb, dieses hamletartige Grübeln, daß die Welt aus den Fugen sei, in Wesen rühren, welche der gewöhnlichsten Logik nicht fähig scheinen — in Leuten, die nicht denken, in Analphabeten, ja in kleinen Kindern? Vor Allem aber: wenn das Gewissen entweder angeboren oder anerzogen ist: warum gibt es Menschen ohne Gewissen? Warum solche, die geboren sind und doch nie eines gehabt haben, und auch solche, die erzogen sind und es — verlieren?
Ich finde die Vermittlung zwischen diesen Gegensätzen nur in einer Hypothese, die mir schon Vieles und Erfreulichs zu denken gegeben hat, trotzdem sie auf den ersten Anblick wie eine schreckhafte Frage wirkt. Diese Hypothese ist eine Umkehrung der Darwin'schen Ansicht — oder wenn man will ihre Erweiterung — vom Physischen ins Moralsche. Es widert den Menschen an, das Schönste, das sein Auge kennt, sagen wir: das holde Antlitz seines vergötterten Mädchens, als höhere Entwicklungsstufe eines Affengesichtes ansehen zu sollen. Ebenso scheußlich erscheint uns der Gedanke, daß jede Tugend, die wir kennen, nur aus rein physischen, geradezu thierischen In-

stinkten sich entwickelt haben soll. Und doch könnte dem so sein. Eine Lehre, welche dies psychologisch und kulturgeschichtlich nachweisen sollte, müßte sich „Darwinismus der Empfindungen“ nennen. Sie hätte vor dem naturgeschichtlichen Darwinismus vielleicht die deutlichere Nachweisbarkeit, ganz gewiß aber eine ästhetische Lichtseite voraus. Darwin's Theorie beruht auf rein animalischen Prozessen; sie läutert den Menschen durch die Metorten der geschlechtlichen Zuchtwahl zu seiner heutigen Gestalt empor. Sie entwickelt aus dem niederen Thier das höhere — bleibt aber beim Thiere stehen. Der Darwinismus der Empfindungen beruht auf einer Auffassung, welche eine deutliche Brücke zwischen Thier und Mensch unterscheidet. Sie faßt den Menschen in seinen thierischen Anfängen und erfährt den Punkt, wo er aufhört, bloß Thier zu sein. Dieser Punkt ist sein Eintritt in die Gesellschaft. Der Mensch als Einzelwesen und der Mensch als Glied der Gesellschaft sind zwei grundverschiedene Wesen. Gemeinsam ist ihnen der Erhaltungstrieb. Grundverschieden sind die Mittel, welche der Mensch braucht, um sich individuell, und jene, deren er bedarf, um die Gesellschaft zu erhalten. Zu diesem letzteren Zwecke hat er keine anderen Triebe, als die ihm für den ersten Zweck die Natur mit auf den Weg gegeben hat. Aber sie veredeln sich und nehmen nach und nach Gestalten an, in denen man sie nicht mehr erkennt, in denen sie sich oft aufzuheben scheinen. Aber es sind die alten, ursprünglichen Triebe, denn die Natur schafft keine neuen. Die Erkenntniß und Verfolgung dieser Lehre würde vielleicht einen Satz erhärten, der mir als Gewißheit vorquillt und der doch, einfach hingestellt, als ein Wagniß erscheint. Er lautet: Alle Laster sind persönlich. Jede Tugend ist sozial.
Ich sehe mir nun das feinste und zarteste

aller menschlichen Gefühle unter dem oben bezeichneten Gesichtswinkel an und finde, daß es ein Engelsgesicht ist, das von einem grinsenden Affen abstammt. Dieser Urahne ist die Furcht, die blaße, gemeine, zähneklappernde, augenscheue Furcht. Und auch die Mutter scheint mir bekannt. Es ist die fleischende, wilde, gierige Nachsucht. Seht Euch den Engel an. Jahrtausende sind seit dem Urzustande, der ihm das erste Leben gab, vergangen, aber er trägt noch heute deutliche Spuren des Ursprungs.
Der wilde Mensch hat kein Gewissen — wie auch das Kind keines hat, ehe man ihm ein solches beibringen, sagen wir ehlich: vorleben kann. Aber das Kind kennt ein Gefühl des Erschreckens vor dem Unrecht, das es begangen, und von diesem Gefühl sagen wir oft: es regt sich in ihm das Gewissen. Es kann aber kein Zweifel sein, daß dies Gefühl beim Kinde Furcht ist. Hat ja auch „Miffel“, die kleine Hündin, in gewissen Sinne ein Gewissen, wenn sie in einem Moment der Schwäche auf kostbarem Veloursteppich gethan hat, was sie nicht lassen konnte. Sie ist nicht fin de siècle. Sie kann keine erbliche Belastung geltend machen. Sie verräth sich selbst durch die Scheu, mit der sie sich vor der Herrin verfrücht, und weiß, daß sie Unrecht gethan hat. Woher weiß sie es? Aus den Prügeln, die sie bekommen hat.
Der Mensch, den wir uns in einem Urzustand d. h. nur sich und seinem Weibchen mit den Jungen lebend vorstellen, braucht nicht einmal gestraft worden zu sein, um vor einer That, mit der er Anderen wehthut, in seinem Inneren zu erschrecken. Ihn belehrt nicht nur die Furcht, sondern auch die Nachsucht darüber, was unrecht ist. Er weiß, daß er den, der ihn zu schlagen oder zu tödten versucht, selber schlagen oder tödten würde. Daraus schließt er sicher, daß ein anderer Mensch oder ein anderes Thier sic

Wähle
auf, d
Balle
von d
Wohn
eine g
cher
Lande
der fa
men f
wird,
schafte
um 10
zu ei
scheide
hatten
Meran
riere,
Hofwi
stieren
jene
Kaiser
Abreit
reichte
spende
Berro
K a i
u n d
Thran
war f
berfo
heute
haufes
Schrit
Minis
gelege
berath
font,
Lehrer
der B
zweim
derselb
den sta
tixten
s o l u
zu vor
bei sei
neren
zu vo
Ausswe
nisterio
Nerere
in Fol
sei es
der Sa
mune
standet
betrage
daß de
gleichf
Sühne
mächt
Ander
wird f
weiser
wissen
Menig
schweiz
ruchba
noch 3
feltene
Sonne
Neberr
haben
kein M
leon?
Hunde
gelüste
Ergrün
Schurk
bisse e
die G
Mome
Franz
Shafes
irdische
Mergel
Nellig
nicht,
eble
wiegen
So ist
das 3
lichen
schöner

Desider Bänffy hat...

Abgeordnete...

Abgeordnete... Herrmannstadt...

Herrmannstadt... Abgeordnete...

Herrmannstadt... Abgeordnete...

dem oben bezeich... Gewissen...

in einem Urzustand... Gewissen...

Wahlerversammlung bringen. — Das „Siebenbürgisch-...“

* Am 23. d. Vormittags 10 Uhr soll in der Wohnung des Grafen Nikolaus Moriz Esterházy eine große Katholikenkonferenz stattfinden...

* Wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, gestaltete sich die Abreise des russischen Botschafters Grafen Schuwaloff...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

* Die Gehälter des hauptstädtischen Lehrpersonals. Etwa 500 hauptstädtische Lehrer hielten heute Abends im Sitzungssaal des neuen Stadthauses eine Konferenz...

Der Vorsitzende, Direktor Stephan Szöke, betont, daß nur ein einheitliches Zusammenwirken der Lehrer eine gedeihliche Lösung erhoffen läßt...

am besten honorirt sei; Paris, Berlin und Frankfurt haben noch höhere Lehrgelöhner als Leipzig...

Die Konferenz acceptirt hierauf die Resolution mit dem Amendement Emerich Tanos', eine aus 21 Mitgliedern bestehende Deputation...

* Die Parlaments-Baukommission hat bekanntlich dem Magistrat angezeigt, daß das Ufer vor dem Parlamentsbau noch benöthigt wird...

* Steuerfaktionen. Der Magistrat hat den Einreichungstermin für die Steuerfaktionen vom 20. d. bis 28. d. verlängert.

* Der Franzstädter Bezirksauschuß hielt heute unter Vorsitz des Bezirksvorstehers Maray seine konstituierende Sitzung, in welcher zu Mitgliedern der Bau- und Wirtschaftskommission Victor Szigler...

* Konkurs. Der Magistrat hat zur Befolgung folgender Stellen einen Konkurs ausgeschrieben: Für die Stelle eines Magistratsnotars II. Kl. — für sechs Konzeptpraktikanten-Stellen...

* Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch (Braten) 64 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 89 kr. per Kilogramm...

Knochen 20 kr. bis 60 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 kr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 70.5 kr. per Kilogramm...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten nachstehendes:

Die erste: Aus dem Reichstage (Sitzungsberichte des Abgeordneten- und des Magistratehauses), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, der Kapitalist, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate;

Die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Lottoziehungen, Waffensstand, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

* Se. Majestät begibt sich morgen, Sonntag, Abends 9 Uhr, mittelst Separathofzuges der ungarischen Staatsbahnen vom Westbahnhof nach Wien. Derselbe Zug wird auch von den Mitgliedern der allerhöchsten Suite benützt...

* Das Millennium-Monument. Der Bildhauer Georg Jalla hat das Gypsmodell des Millenniums-Monumentes bereits fertiggestellt. „M-g“ bringt eine ausführliche Schilderung des Entwurfes...

Erhabenheit und Jungfräulichkeit und zeigt uns Wunder, die selbst den Ungläubigen zur Anbetung zwingen. Es ist das Gewissen des Furchtlosen, ein Gewissen, das die Furcht überwindet...

Was ist es, das diese sublimen Art von Gewissen, diese fast übermenschliche Tugend in den Menschen erregt und nicht aussterben läßt? Ist es die Erziehung? Das Gewissen zeigt sich mächtig und zart in Menschen, welche nur nothdürftig erzogen sind...

umhergeht, aber im Grunde vier Hände hat: das ist der Egoist. Der aufrechte, wirkliche Mensch, der über die Welt trotz seines vielfältigen Jammers hinausragt, das ist der gesellige Mensch...

Dieser Satz ist es, auf dessen paradoxaler Umkehrung die modische Philosophie und Weltanschauung beruht und aus dem sich ihre Falschheit und hohle Effekthascherei am besten beweisen läßt. „Die Persönlichkeit ist Alles“, sagen die Herrenmoralisten und die hysterischen Fin-de-siècle-Naturen...

Omikron.

Säulenhalle hindurch zieht sich die Fortsetzung der Andrássystraße mit der neuen Reichbrücke. Rechts und links von diesem Durchgange kommt auf das obere Plateau der Halle je ein allegorisches Zweigespann (biga), das eine mit einer symbolischen Gruppe: „Die Segnungen des Friedens“, das andere den „Kriegesruhm“ darstellend. Dementsprechend auch unten zwei allegorische Statuengruppen „Vitam“ (Leben) und „Sanguinem“ (Blut) symbolisierend, und rüdwärts gleichfalls zwei Gruppen: „Wissenschaft“ und „Kunst“. In der Mitte der beiden Vierelreife, also in der Achse der Andrássystraße, befindet sich dort, wo gegenwärtig das armenische Bad steht, erhebt sich die kolossale Denksäule mit dem die Krone des heil. Stephan in der Hand haltenden Erzengel Gabriel auf der Spitze der Säule, deren Sockel von den Reiterstandbildern Árpád's und der sieben Herzoge umringt ist.

*** Välle.** Auch heute fanden mehrere Tanzunterhaltungen statt. In der Redoute feierte Nachts der „Nemzeti bál“, ein Neuling unter den hauptstädtischen Vällen, sein Debut und die Veranstalter des Tanzfestes können mit dem Erfolge zufrieden sein. Allerdings müssen wir bemerken, daß das Comité des Valles in den Nachmittagsstunden das Gerücht ausgeprengt hatte, und daß dieses Gerücht sehr viel zum Erfolge des Festes beigetragen hat. Der König erschien jedoch nicht und vergeblich standen die Mitglieder des Festausschusses bis zur letzten Treppstufe Spalier. Sonst aber hatte sich ein distinguiertes Publikum eingefunden. Von namhaften Persönlichkeiten besuchten den Ball die Minister Perczel, Wlassics und Szócskó und die Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Horánsky u. v. A. Leider zeigte sich diesmal ausnahmsweise ein großer Mangel an Damen. — Im Jännerstädter Bürgerklub fand heute Abends eine gelungene Soirée statt, welcher eine den besten Kreisen angehörende Gesellschaft beiwohnte. Den vergnügten Abend leitete ein Konzert ein. Eröffnet wurde dasselbe durch einen Vortrag des Hrn. Irma Káder, die mit viel Geschick eine Arie aus „Dinorah“ sang, dann folgten einige Violinpiècen des Herrn Karl Göbbi, Gesangsvorträge des Herrn Paul Noiret und einige von Dr. Béla Gösthy virtuös zum Vortrag gebrachte Klavierpiècen. Das Akkompagnement der Gesangsnummern besorgten in verdienstvoller Weise die anmuthigen Fräulein Monika Márton und Wilma Umheiser, sowie Herr Michael Clauser. Dem von Herrn Adolf Néger, dem Präsidenten des Vergnügungskomités, arrangierten Konzert folgte ein animirtes Souper, bei welchem Joseph Agoston auf die Mitwirkenden des Konzerts, Dr. Joseph Kraemer auf den Präsidenten des Klubs Ludwig Láng, Ludwig Láng auf das Gedeihen des Klubs und Ministerialsekretär Michael Saccellary in überaus geistreicher Weise auf die Damen toastirten. Den Abend beschloß ein animirtes Tanzkränzchen. — Im Theresienstädter Kasino fand eine animirte Tanzunterhaltung statt. Die Unterhaltung währte bis in die frühen Morgenstunden. — Sehr gut sind auch die nachfolgend verzeichneten Tanzunterhaltungen gelungen: Kränzchen des unter dem Protektorat Graf Friedrich Wentheim's stehenden Budapester Innerstädter Unterstützungsvereins für Handlungsbedienstete, Ball des Landes-Maschinenvereins in der alten Schießstätte, Wohlthätigkeitskränzchen des „Prinz Koburg-Militärveteranen-Vereins“ auf der Széchenyipromenade, Schützenkränzchen des Budapester Schützenvereins in der großen Rochusgasse und Ball der Erzherzofalvaer freiwilligen Feuerwehr im Gasthose Englerth.

*** Von der Budapester Universität.** Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics hat in einer an die Universität gerichteten Zuschrift erklärt, daß er sich seinen Lehrstuhl vorbehalten. Der Universitätsrat hatte übrigens auch sonst nicht die Absicht, diesen Lehrstuhl zu besetzen, da das Strafrecht an der Universität noch von zwei anderen Lehrkräften, den Professoren Dr. Madár Schöniéser und Dr. Ladislaus Fänger, vorgetragen wird. Der gewesene Unterrichtsminister Baron Lorand Eötvös und der gewesene Staatssekretär August Pulffy werden schon im nächsten Semester ihre Thätigkeit an der Universität wieder aufnehmen. Pulffy wird, da er sich inzwischen pensioniren ließ, nur als Privatdozent Vorträge über Verunfugung halten.

*** Aristokratische Trauung.** Heute Vormittags fand im engsten Familientreife die Trauung des Grafen Johann Nemes, Sohnes des Geheimraths und Magnatenhausmitgliedes Grafen Vinzenz Nemes, mit Comtesse Natalie Csáky, der Tochter des kürzlich verstorbenen Reichstagsabgeordneten Grafen Koloman Csáky, statt. Die Ceremonie wurde durch den Graner Domherrn Grafen Karl Csáky vollzogen.

*** Personalnachrichten.** Julius Raab, der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank, ist neuerdings mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Er verabschiedete sich Vormittags vom bisherigen Finanzminister Wellerle und stattete sodann dem Finanzminister Lukács einen Besuch ab. Abends erschien er im liberalen Klub, wo er längere Zeit verweilte. — Der Budapester serbische Konjul Dr. Paul Ullmann wurde,

wie aus Belgrad telegraphirt wird, heute vom serbischen König in längerer Audienz empfangen.

*** Moriz Carrière.** Wie aus München gemeldet wird, ist der besonders als Aesthetiker hochangesehene Philosoph Moriz Carrière, der seit 1853 an der Münchener Universität als Professor wirkte, in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Er hat ein Alter von nahezu 78 Jahren erreicht. Er war aber bis in die letzten Jahre im Lehramte thätig.

Moriz Carrière war namentlich in seinen jüngeren Jahren der begeisterte Verkünder einer ethisch-religiösen, theistischen Weltanschauung und wendete sich im Geiste derselben hauptsächlich dem ästhetischen Studium der Kunst und Poesie zu. Auf seine Schüler verstand er durch den Schwung seines Vortrages ungemein anregend, ja hinreißend einzuwirken. Auch auf die Münchener Kunstkreise übte Carrière in früheren Jahren einen großen Einfluß aus. Er gehörte ferner zu der literarischen und künstlerischen Tatkunde des Adolfs Mar, der viel auf Carrière hielt. Groß ist die Zahl der philosophischen und ästhetischen Werke Carrière's; als sein Hauptwerk ist „Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung und die Ideale der Menschheit“ zu betrachten. Carrière, der sich auch in seiner äußeren Erscheinung als der ideale Aesthetiker bemerkbar machte, war mit einer Tochter des berühmten Chemikers Justus v. Liebig verheiratet.

*** Das siebente Liebesdrama** hat sich heute Nachmittags auf offener Straße abgespielt. Es wird uns hierüber folgendes gemeldet:

Der verheiratete Holzhändler Mathias Lencsés unterhielt bereits seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit dem zuletzt im „Hotel Pannonia“ besten Stübchenmädchen Marie Szalai, welche die Gefühle Lencsés erwiderte. Da ein Ehehinderniß der Weiden unmöglich gemacht war, beschloßen sie, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Die Szalai kündigte ihren Dienst und verließ den selben am 17. d. Abends. Lencsés holte das hübsche Mädchen ab und sie begaben sich mittelst Einspanners, auf dessen Kutschbock der Koffer der Szalai untergebracht war, ins „Hotel London“, wo sie ein Zimmer mieteten. Im Hotel hielt man die Weiden für Promingäste, was durch den mitgeführten Koffer der Szalai sehr wahrscheinlich schien. Es ist anzunehmen, daß die beiden Liebenden sich bereits am selben Abend das Leben nehmen wollten, doch scheint ihnen der Muth hierzu gemangelt zu haben. Sie verblieben bis heute früh im Hotel und verließen dasselbe gegen 9 Uhr Morgens, um sich nach Wien zu begeben, wo sie im Laufe des Vormittags in mehrere Wirthshäuser einkehrten. Mathias Lencsés raucht viel und besaß sich bereits in stark angefeuertem Zustande, als das Paar gegen halb 2 Uhr Nachmittags auf die am Leopoldsdiele gelegene Hübgenstraße kam, in welcher sich das „Peronika-Gasthaus“ befindet. Hier vollbrachte Lencsés die That. Er gab zunächst aus einem Taschenschloß von 5 Millimeter Kaliber zwei Schüsse auf die Szalai ab, die zwischen der neunten und zehnten Rippe eindrangen und das Mädchen schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzten. Auf die Detonation eilten mehrere im Wirthshause befindliche Gäste auf die Straße, doch konnten sie es nicht mehr verhindern, daß Lencsés den dritten Schuß auf sich selbst abfeuerte. Die Kugel durchbohrte das Herz und Lencsés blieb sofort todt. Eiligt wurden die Polizei und die Rettungsgesellschaft avisirt, während die Szalai inzwischen von einem in der Nähe wohnhaften Arzte verbunden wurde. Die Retter transportirten das bewußtlose Mädchen ins Johannesspital. Die Leiche des Lencsés, der nebst der Witwe zwei kleine Kinder hinterläßt, wurde in die Todtenkammer des Rochuspitals überführt. Beim Mädchen wurde ein Buch vorgefunden, welches vier Briefe — zwei offene und zwei geschlossene — enthielt. Die letzteren waren an Julie Szalai und Karl Szalai adressirt. Die zwei offenen Schreiben rühren von Lencsés her. In dem einen nimmt er von seinem Vater Ladislaus Lencsés Abschied, bittet um Entschuldigung für seine That, erludt den Vater, seine Gattin und Kinder in Schutz zu nehmen und für sein Seelenheil ein Gebet zu verrichten. Das zweite Schreiben ist an die Gattin Lencsés gerichtet. Der Selbstmörder bittet in demselben ebenfalls um Nachsicht für seine That und theilt seiner Gattin mit, daß seine Geliebte Marie Szalai die Hälfte ihres Vermögens seinen Kindern hinterlassen habe.

*** Die Eisbahn des Bürgerklubs in Ofen** wurde heute wieder eröffnet. Ein überaus zahlreiches Publikum, größtentheils Bester, buldigte bis zum späten Abend dem beliebten Sport. Das Eis war, Dank der günstigen tiefen Lage der Eisbahn, trotzdem es in den Gassen thaut, ausgezeichnet und spiegelblank.

*** Wieder ein Kaffeeinbruch.** Nach einer kurzen Pause haben die Herren Kaffeeinbrecher heute Nachts wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben, indem sie der Buchdruckerei des Samuel Márkus an der Ecke der Woll- und Jägergasse einen Besuch abstatteten. Mittelfst Nachschlüssel öffneten die Einbrecher eine zu den Souterrainlokalitäten der Buchdruckerei führende Thüre, von wo aus sie dann leicht in die Kasse gelangten. Die dort befindliche Wertheimkasse wurde an der Seitenwand geöffnet und in die Tresorwand ein Loch gebohrt. Die Einbrecher entwendeten 180 Gulden Papiergeld, 6 Gulden Silbergeld, einen Maria-Theresien-Thaler, eine auf den Namen S. Márkus ausgestellte Aktie einer Kesselfabrik und mehrere kleinere Lose. Die gleichfalls im Tresor befindlichen auf etwa 6000 fl. lautenden Sparkasse-Einlagebücher, ferner 2400 Korrespondenzkarten blieben unberührt. Von den Einbrechern hat man bisher keine Spur.

*** Magazinsbrand.** Im Kellermagazin der Firma Gompertz u. Reisinger, Wägnersgasse 82, in welchem etwa 3650 Meterzentner Getreide aufgespeichert liegen, entzündete heute Vormittags Feuer, welchem ein Theil des Getreides zum Opfer fiel, während der andere Theil durch den Rauch und das Wasser unbrauchbar

wurde. Nach einstündiger Arbeit gelang es der V. und VI. Bezirksfeuerwehr, den Brand zu localisiren. Das Feuer ist, wie konstairt wurde, durch einen aus dem Kamin in das Magazin gefallenen Funken verursacht worden.

*** Synopse im Dienste der Polizei.** Nach Miskolcz berichtet man uns den folgenden interessanten Fall:

Ein frecher Diebstahl wurde vorgestern Nachts in der Behausung des Oberkellners Ludwig Feiler verübt. Den Umstand, daß Feiler gelegentlich eines im „Hotel Sever“ abgehaltenen Balles in seiner Eigenschaft als Zahlkellner die Nacht außer dem Hause verbrachte, benützte ein abgeheimer Spießbube, drang mittelst Diebschlüssels in die Wohnung Feiler's und war eben daran, die versperrte Türschloß zu öffnen, als die allein schlafende Frau des Kellners erwachte und, beim Lichte der Blendlaterne den fremden Mann erblickend, zu Tode erschreckt um Hilfe zu schreien begann. „Keinen Laut oder Du bist des Todes!“ riefte der Strolch, ein scharfes Messer im hocherhobenen Arm haltend, band der eingeschüchterten Frau Hände und Füße zusammen, erbrach die Schublade, entnahm derselben 370 Gulden Baargeld und Silbergeräthe in beiläufig gleichem Werthe und verschwand dann spurlos. Als auf das Jammergeschrei der Geheften die Nachbarn herbeikamen und auch Feiler geholt wurde, erzählte die noch an allen Gliedern Zitternde das Vorgefallene. Die Anzeige wurde noch in derselben Nacht bei der Polizei erstattet und ein Polizeikommissär erschien auch alobald, um den Thatbestand aufzunehmen. Weder auf die vom Polizeikommissär gestellten, noch auf die eindringlichsten Fragen des Ehemannes konnte die arme Frau zur Feststellung der Personbeschreibung des Gauners mit einer anderen Angabe beitragen, als daß der Einbrecher von kleiner, gedrungenen Körpergestalt war und am Gesichte eine Larve trug. Als nun der Kommissär auch den Thatort in Augenschein nahm, fand er neben der erbrochenen Schublade ein vom Diebe dort vergrabenes Brochett. Als er dasselbe näher besichtigte, sprang die nach der überstandenen Anstrengung apathisch gewordene Frau wie elektrisirt von ihrem Sisse auf, entriß dem Kommissär das Diebsinstrument, unklammernde dasselbe trampfhaft mit den Fingern und schaute ihren Mann mit viel jagendem Blicke an. Dem in Folge dieses raschen Griffes etwas verblüfft dreinschauenden Kommissär erklärte Feiler, seine Frau sei ein bereits erprobtes „gutes Weibchen“ und wolle, wie dies schon öfters geschehen, hypnotisirt werden, um im Zustande der Hypnose die Provenienz des in ihrer Hand befindlichen Werkzeuges zu ermitteln. Der Kommissär aab jedoch mit Rücksicht auf die jüngst erfolgte ministerielle Verordnung, daß Personen nur von einem Arzte oder unter dessen Aufsicht und nur zu Heilzwecken hypnotisirt werden dürfen, hiezu seine Zustimmung nicht, erbat das Corpus delicti von der Frau und verpact sofort anzustellende Recherchen. Als die Frau darauf bestand, hypnotisirt zu werden, um zu ihrem geraubten Gelde zu kommen, verpact der Kommissär, diese Prozedur mit Geläubniß des Untersuchungsrichters eventuell durch den Gerichtsarzt vornehmen zu lassen. Wir werden jenseitig vom Erfolge berichten.

*** Von der Donau.** In Folge des andauernden Thaumwetters ist auf der Donau kaum mehr etwas von Eisrinnen zu bemerken, weshalb die Propeller heute Vormittags den Verkehr wieder aufgenommen haben.

*** Ein Opfer des Turnens.** Der 11jährige Sohn des in der Allianzgasse 1 wohnhaften Geschäftsdieners Karl Elm ist vor einigen Tagen während des Turnunterrichts von einer Leiter gestürzt und klagte seit her über unerträgliche Schmerzen im Unterleib. Heute ist der bedauerenswerthe Knabe trotz der aufopferndsten Pflege verschieden. Die Leiche wird behufs Feststellung der Todesursache obduzirt werden.

*** Opernbäll.** Die Leitung der Opern-Maschinenbälle wieder aufzufriechen. Ende Februar soll der diesjährige Opernbäll in glänzendster Weise vor sich gehen. Es sind mehrere Ueberräufungen geplant. Der Tag wird demnächst bekanntgegeben werden.

*** Todesfälle.** Gestern ist hier der Rechnungsrath im Finanzministerium Julius Kovács de Nagajta im Alter von 48 Jahren gestorben. — Der pensionirte Rechnungsrath im Finanzministerium Joseph Dürer ist in Ofen im Alter von 82 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Post- und Telegraphenrath Karl Dürer seinen Vater.

*** Bestrafte Briefträger.** Wie ein Miskolcz Blatt meldet, haben die dortigen Zeitungen zu Gunsten der Miskolczler Briefträger eine Kollekte eröffnet, da eine Disziplinarstrafe, mit welcher die letzteren belegt wurden, vom Publikum allgemein zu streng befunden wird. Es handelt sich um einen aus Budapest an die Adresse des Sohns des Miskolczler Obergespanns, des kleinen Tibor Miskolcs, dorthin gelangten Briefes, welchen — da auf der Adresse nähere Angaben fehlten — die Briefträger als „unbestellbar“ retournirten. Wegen dieses „Bergehens“ wurden die Briefträger — fünf an der Zahl — zu der für die armen Leute sehr empfindlichen Geldstrafe von siebzehn Gulden verurtheilt, doch ist dieser Betrag durch die Gutherzigkeit des Miskolczler Publikums aufgebracht worden.

*** Vorträge.** Im Landes-Handels- und Industriekasino hielt der Reichstagsabgeordnete Franz Bessenyei heute Abends einen humoristischen Vortrag unter dem Titel „Meine Wähl“. Das zahlreiche Auditorium folgte der amüsansten Vortragen mit lebhaftem Interesse und sollte dem Vortragenden reichen Beifall. — Im Industriekasino hält am 20. d. Abends 8 Uhr, Karl Ráth einen Vortrag unter dem Titel „Die ungarische Frau in der Industrie“.

*** Eisenbahnunfall.** Aus Szalzburg meldet man: Der Personenzug 147 ist gestern Nachts in

Zarenbach auf den Lastzug 65 aufgeföhren und in Folge dessen entgleist. Mehrere Personen wurden verwundet. Genaue Details fehlen noch.

Folgen des Uebermuths. Heute Nachmittags spielten sich in der Wohnung des Kafesers Johann Dabier, Razingogasse Nr. 12, mehrere Schultnaben. Während der Unterhaltung kam es dem 12jährigen Schüler Ignaz Steiner in den Sinn, sich aus Spaß zu erhängen, um seinen Spielgenossen Schrecken einzujagen. Er zog eine Bindfchnur aus der Tasche, warf sich eine Schlinge um den Hals und befestigte die Schnur an der Thürklinke. Kaum war dies geschehen, blieb dem Knaben der Athem aus, sein Gesicht wurde blau und wurde frampfhast. Die erschrockenen Kinder stoben auseinander und alarmirten die Hausbewohner, welche den mit dem Tode Kämpfenden aus seiner verhängnißvollen Lage befreiten. Die rasch eingetroffenen Funktionäre der Rettungsgesellschaft konnten den Erhängten erst nach halbständiger angelegentlicher Arbeit ins Leben zurückrufen. Der Knabe wurde sodann in die in der Petöfingasse 5 befindliche Wohnung seines Vaters, des Schneidemeisters Joseph Steiner, befördert.

Ballkleider für den erzherzoglichen Hof. Wegen Uebernahme größerer Aufträge auf Ballkleider für den Hofball wurde heute der Chef der Firma Monaszterly es Kuzmik utódai telegraphisch nach Mesuth berufen.

Aus dem Vereinsleben. Die Direktion der „Politiklinik“ hielt unter Vorsitz des Grafen Stephan Szapary eine Sitzung, in welcher auf Antrag des Kassiers Dr. Szapary beschlossen wurde, für die Anstalt ein eigenes Haus anzukaufen. Generalsekretär Dozent Dr. Kornel Lichtenberg meldet, daß die Generalversammlung des Vereins noch im Monat Januar abgehalten wird; die Feststellung des Zeitpunktes wird dem Protektor-Stellvertreter Kardinal Votenz Schlauch anheimgestellt. — Der Landes-Industrieverein hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Eugen Zichy eine Direktionsitzung, in welcher die gewesenen Minister Dr. Alexander Wekerle und Bela Lukács zu Ehrenmitgliedern gewählt wurden. Gleichzeitig wurde beschlossen, die neuen Minister korporativ zu begrüßen. Nach Erledigung einiger minder wichtigen Angelegenheiten schloß die Sitzung. — Unter dem Präsidium Dr. Gustav Heinerichs hielt die pädagogische Gesellschaft heute ihre Generalversammlung, in welcher Otto Hamann einen Vortrag über „die Heranbildung der Mittelschulprofessoren“ hielt. Die Gesellschaft hatte im Vorjahre 2629 fl. Einnahmen und 2633 fl. Ausgaben. An Stelle des zurücktretenden Sekretärs Franz Badics wurde Michael Demestyn, an Stelle des Vizepräsidenten Emerich Bauer Universitätsprofessor Dr. Stephan Hegedüs gewählt.

Vom Wetter. Aus Wien telegraphirt man uns: Seit den letzten 36 Stunden hat sich von Südwesten her ein Gebiet hohen Barometerstandes über das südliche Mitteleuropa ausgebreitet. Die Niederschläge haben aufgehört. Das Wetter läßt sich bei sinkender Temperatur und ist auch in den nächsten Tagen in unseren Gegenden noch ruhiges, meist klares, leichtes Frostwetter in Aussicht.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Mauer, Witche der Firma Friedrich u. Karl Mauer, verlobte sich mit Fräulein Rosa Rogyórány, Tochter der Frau Witwe Dr. Mogyórány in Budapest.

Herr Ignaz Boltmann, k. Post- und Telegraphenbeamter, verlobte sich mit Fräulein Cilla Follman, Tochter des Herrn Joseph Follman aus Kurzova.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Januar. Insektionskrankheiten kamen vor 48, und zwar: an Tophus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Scharlach 6, Masern 2, Diphtheritis 3, Group 1, Trachoma 6, Dpienterie — 1, Keuchhusten — 1, Rothlauf 1, Buerperal-Fieber 1, Cholera — 1. Kranke sind im Krankenhaus 2263, im Johannes-Hospital 321. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk —, in Spitälern 17.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die heutige Vorstellung in der königlichen Oper hat uns einen traurigen Beweis von dem Geiste geliefert, in welchem derzeit dieses vielgeprüfte Kunstinstitut geleitet wird. Auf dem Repertoire stand der „Tannhäuser“ und die Titelpartie sollte Herr Heinrich Ernst als dritte Gastspielrolle singen. Für jeden halbwegs musikalischen Menschen mußte es nach den bisherigen Leistungen des im Uebrigen sehr intelligenten Künstlers klar sein, daß er den großen Anforderungen, welche die Partie des Tannhäuser an den Sänger stellt, stimmlich auch nicht entfernt gewachsen sein könne. Herr Ernst bestand indeß auf seinem Schein, sein drittes Gastspiel zu absolviren, und die artistische Leitung der Oper war unbedacht genug, ihn in der erwähnten Rolle auftreten zu lassen. Die bellagenerischen und peinlichen Folgen dieses Unternehmens traten nur zu bald ein: Herr Ernst stand schon nach den ersten Szenen am Ende seiner Kunst. Vergebens eilte er an längeren Notenn rasch vorüber, vergebens transponirte er höher liegende Stellen, zuweilen mußte doch ein O oder Gis gesungen werden, an denen seine Stimme trotz kampfhafter Anstrengung versagte. Endlich mußte sich Herr Ernst bequemen, die weiteren Klippen

ganz zu pausiren. Da man jetzt endlich zur Einsicht gelangt war, daß der Gast die Partie thatsächlich nicht zu bewältigen vermöge, wurde der im Hause anwesende Herr Bróukli ersucht, die Rolle zu übernehmen, und so verkündete vor Beginn des zweiten Aktes Regisseur Alkhegy, daß wegen „plöylich eingetretenen Unwohlseins“ des Herrn Ernst Herr Bróukli die Partie des Tannhäuser zu Ende singen werde. Das Publikum, welches seinem gerechten Bestreben während des ersten Aktes durch wiederholtes Klustern und nach Altschluß durch energisches Niederzischen eines tollkühnen Applaus-versuches Ausdruck verliehen hatte, zeichnete den waderen Ketter in der Noth bei seinem Erscheinen durch lebhaften Beifall aus. Neben Herrn Bróukli versuchten noch die Damen Maleczky (Venus), D. Handel (Elisabeth) und Gáboz (Hirtentnabe), die Herren Ney (Landgraf) und Takács (Wolfram) die Ehre des Abends durch Einsetzen ihres besten Könnens zu retten. In der Partie des Walthar führte auch der Stipendist Herr Drechsler seinen hübschen Tenor erfolgreich ins Treffen. Im Uebrigen gab es auf und vor der Bühne eine ganze Reihe von Schwankungen und Verstößen, die sich zum Theile wohl aus der aufgeregten Stimmung der Mitwirkenden erklären lassen. Die Schuld an dem bedauerlichen Vorfall trifft jedenfalls die artistische Leitung, welche ja schon bei den Proben hätte zur Erkenntniß gelangen müssen, daß das heutige Wagniß mit einem Fiasko enden werde. Jetzt ist es uns auch begreiflich, warum Herr Direktor Nikisch es für zweckmäßig hielt, die Leitung der heutigen Vorstellung an Kapellmeister Großmann abzutreten. Wir überzeugen uns leider von Tag zu Tag mehr, daß der Direktor unserer Oper es weit besser versteht, seine persönliche Eitelkeit zu wahren, als das künstlerische Niveau des seiner Leitung anvertrauten Kunstinstituts. Während des heutigen Abends schwebte eine bange Frage auf Aller Lippen. Was wohl geschehen wäre, wenn es etwa Sr. Majestät dem König beliebt hätte, die heutige Vorstellung ganz unerwartet zu besuchen? Vielleicht kann die Leitung der Oper darauf Antwort geben.

Die Direktion des Nationaltheaters hat, wie „N.“ meldet, beschlossen, noch in dieser Saison ein neues Stück von Ibsen zur Aufführung zu bringen. Es ist dies „Rosmersholm“, welches noch Paulay durch Bela Lazar hatte überlegen lassen. Die weibliche Hauptrolle in dem Stücke soll Serena Fáy spielen.

Die Direktion der Lustspieltheater-Aktiengesellschaft hat sich neuerdings an die Hauptstadt um die Ertheilung der Koncession gewendet. Die Eingabe ist im Namen der Gesellschaft vom Grafen Theodor Andráffy und Koloman Széll unterzeichnet.

Im Künstlerhause wird nach Schluß der gegenwärtigen „Winterausstellung“ ein großes historisches Gemälde Stephan Csóts erponirt, welches Elisabeth Bátorfy darstellt, wie sie in der Burg Csejthe sich an den im Schnee erivierenden nackten Mädchen weidet. In den übrigen Sälen werden zur selben Zeit mehr als hundert Bilder und Skizzen des geistigen Malers Joseph Molnár ausgestellt sein.

In der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung der dritten Klasse der Akademie der Wissenschaften werden sachwissenschaftliche Abhandlungen von Julius König, Eugen Dada, Karl Dangel, Dozent Dr. Wolf Szili, Armin Landauer und Franz Dangel zur Verlesung gelangen.

In der evangelischen Kirche auf dem Galvimplatz fand heute Nachmittags ein von dem Professor Karl Szotyórány veranstaltetes Orgelkonzert statt, bei welchem außer dem Genannten noch der Orgelvirtuose Hugo Morascher, der Violinist Ferdinand Plotényi und die Sängerin Frau Karola Somogyi-Berger mitwirkten. Herr Morascher spielte die Pastoralfonate von Reinberger, „Passacaglia“ von Bach und die D moll-Sonate von Giuliani, Frau Somogyi sang ein Schubert'sches Lied und eine Arie aus dem „Tannhäuser“, Herr Plotényi endlich brachte nebst einer Arie von Bach vier Temps „Rive“ zum Vortrag. Dem Konzert wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

An dem morgen, Sonntag, um halb 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Konzerte des Telephon-Hirmonds werden sich hervorragende künstlerische Kräfte betheiligen, und zwar Frau Marie Hegyesi vom Nationaltheater und die Damen Mariska Komáromi und Mariska Gassi vom Volkstheater. Außerdem werden mitwirken die Sängerinnen Giella Mikoviny, Irma Szerencsés und Serena Fehér, der Opeanfänger Anton Fehér und die Klaviervirtuosin Adele Yudanvi. Ueberdies wird der Budapest'er bürgerliche Gesangsverein einige Lieder vortragen.

Wie man uns aus Werscheß schreibt, hat daselbst am 17. d. Fr. Hermine Eisler ein sehr gelungenes Konzert veranstaltet; das bravouröse Spiel der Künstlerin, welche Tonstücke von Alibert, Chopin und Liszt zu Gehör brachte, begegnete allseitig kräftigem Beifalle.

Den Bemühungen der philharmonischen Gesellschaft ist es gelungen, unseren berühmten Landsmann Meister Karl Goldmark im Rahmen der diesjährigen philharmonischen Konzerte für einen ganzen Abend zu gewinnen. Goldmark ist wohl gegenwärtig mit der Vollendung seiner neuen Oper beschäftigt, allein daß das Konzert zu Gunsten der Witwen und Waisen der Philharmoniker stattfindet, bewog ihn, nicht nur den ganzen Abend zu dirigiren, sondern auch ein exquisites Novitätenprogramm mitzubringen. Das ursprünglich für den 30. d. bestimmte Konzert findet wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten erst am 13. Februar statt.

Dasselbe bringt unter Anderem interessante Novitäten, den „113. Psalm“ für gemischten Chor und Orchester. Goldmark läßt den polnophongearbeiteten Psalm, der noch Manuscript ist, zuerst in Budapest ausführen. Der Goldmark-Abend wird jedenfalls das interessanteste Konzert der ganzen Saison bilden. Außerdem wirken in diesem Konzerte der Violinvirtuose Professor Eugen Hubay und der gemischte Chor des „Vereins der Musikfreunde“ mit. Vormerkung auf Sige kann schon jetzt besorgt werden. Anmeldungen nimmt die Musikalienhandlung Bela Mary (Dorotheagasse Nr. 7) entgegen.

Nach jahrelanger Abwesenheit erschien gestern Abends Adelina Patti wieder vor dem Berliner Publikum in einem Konzert in der Philharmonie, welches trotz der enorm erhöhten Preise sehr gut besucht war. Die berühmte Sängerin war in ihrer äußeren Erscheinung von bewundernswerther Frische und Eleganz. Die Stimme hat beinahe vollständig den herrlichen Wohlklang behalten. Auch die Diamanten funkelten in unverminderter Zahl an Brust und Hals der Künstlerin. Auf dem Programm standen nur drei Gesangsvoorträge der Patti: die Arie aus dem „Barbier von Sevilla“: Una voce poco fa, ferner das Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser“ und der Schmutzwalzer aus „Faust“. Nach der ersten Arie gab die Sängerin die Arie der Zerline aus „Don Juan“: Bacci, bacci (Schmäh, tobe, lieber Junge), zu, was den lebhaftesten Beifall hervorrief. Nach dem Gebet aus „Tannhäuser“, welches Madame Patti deutlich sang, und zwar mit musterhafter Aussprache, wurde sie nochmals lebhaft applaudirt, und sie gab das Wagner'sche Lied „Träume“ zu, das sie gleichfalls vorzüglich in deutscher Sprache sang. Nach dem mit unveränderter Kunst vorgetragenen Schmutzwalzer aus „Faust“ war die Begeisterung des Publikums ungeheuer. Die Künstlerin trug dann noch zwei ergreifend gesungene italienische Lieder vor, welche neue Begeisterungstürme hervorriefen. Das Publikum drängte zum Podium und verharrete beinahe noch eine Viertelstunde in beständigen Beifallsandrangungen, für welche Madame Patti, bereits mit Schawl und Mantel bekleidet, durch Kuchhändchen und Wehen mit dem weißen Schawl dankte. Es war ein in Berlin überaus seltener Grad stürmischer Ovation.

Die „Ausstellung“, dreimal monatlich erscheinende Zeitschrift, enthält alle amtlichen Mittheilungen der Direktion der Millenniums-Ausstellung in authentischer deutscher Uebersetzung und ist somit allen nicht ungarisch sprechenden Interessenten der Millenniums-Ausstellung unentbehrlich. Die letzte Nummer (vom 10. Januar) dieser nun in den 11. Jahrgang getretenen, von Wilhelm Friedenstein herausgegebenen Zeitschrift enthält außer den amtlichen Mittheilungen einen hochinteressanten Artikel des Sekretärs der Ausstellung Moriz Kelleri, dann einen anderen von Dr. Karl Hubay, Gruppen-Kommissionsmitglied; von dem bekannten Schriftsteller Leopold Katscher einen Aufsatz an die Friedensfreunde zur Begehung eines Friedenskongresses in Budapest im Jahre 1896 u. s. w. Diese wichtige und hochinteressante Zeitschrift hat ihre Administration und Redaktion in Budapest, Bálvány-utca 2.

Offener Sprechsaal.*

Hirschl Szidonia, Rechnitzer Miksa, Muraszombat, jegyesek.

Der Erfolg des Santal Midy hat zahlreiche Imitationen ins Leben gerufen, die statt Santal-Öffenz oft Cedernholzöl enthalten, welches von Laien schwer zu entdecken ist. Die Jugend kann nicht genügend vor solchen Verfälschungen gewarnt und aufmerksam gemacht werden, auf den auf einer jeden Kapsel befindlichen Namen Midy zu achten. Gehältlich in der Apotheke des J. v. Tórá, Königsgasse 12.

Montag, 21. Januar Freitag, 25. Januar SAUER PAUER Budapester Dampfmlhle sucht Hilfsbeamten für Mehl-Expeditions-Abtheilung. Offerte unter „M. R. 82“ an die Expedition. 68126

Pariser Ballfächer bei Theodor Kertész.

Gut Plagagent, der auch Privathäuser eingeführter, besucht, wird für einen ersten ungarischen Weinproduzenten gesucht. — Zu erfahren im Antiquar-Bureau Anton Mezei, Budapest, Gisellaplatz Nr. 1.

Schöndlich bewilligter 64251 Ausverkauf. Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine JUWELEN, GOLD-, SILBERWAAREN und UBEREN zum Selbstkostenpreis aus. Ellinger Albert, Furdó-utca 1. Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich. * Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Stimmen aus dem Publikum*

SCHLAMMBAD-ScT. Lukasbad A.-G. Budapest. Winterkur Hotels und Schlamm-bad bilden einen Gebäudekomplex...

WIR WARREN VOR MISSBRAUCHEN MIT UNSERER FIRMA. Die in der MASCHINENFABRIK DER KÖNIGLICHEN STAATSEISENBAHNEN gebaute, erprobte Maschine DAMPFRESCHGARNITUREN...

Lampen und Kunstmöbelstücke werden wegen Lokalveränderung um jeden Preis abgegeben bei TESTORY, Budapest, Váci-utca 24.

Rófosáru-bizományi raktár nagykereskedő-cégől ohajtának jó forgalmu községben elnyerni...

Echte russische Galoschen Taus- und Schneeschuhe. Nur en gros. General-Depot: Hormann Hirsch, Wien, II/2, Praterstrasse 25.

Die vaterländische Bank-Aktiengesellschaft empfiehlt die vom k. k. Hofbankrat genehmigten und zu Kapitalanlagen vorzüglich geeigneten 4% Kronen Pfandbriefe...

Danksagung. Allen Jenen, die anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen Gattin mir Beweise ihrer Theilnahme entgegengebracht haben...

The Mutual Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Gegründet 1843. Das grösste und reichste Finanz-Institut der Welt. Gewährleistungsfonds am 31. Dezember 1893 967 Millionen Francs.

Cigarretten- Patentbullen mit Nikotin-Zugger aus echt französisch m Cigarrettenpapier sind in sämtlichen Cigarrengechäften zu haben...

Natürliches Kohlensäures Sauerwasser. Mohner AGNES Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Leitet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden.

Telegramme. Der Präsidentenwechsel in Frankreich. Paris, 19. Januar. Bourgeois hatte im Laufe des Vormittags eine Besprechung mit den Präsidenten der republikanischen Gruppen...

Paris, 19. Januar. In seiner Unterredung mit Bourgeois erklärte Präsident Faure, daß er schon lange überzeugt sei von Bourgeois' Eignung zur Kabinettsbildung...

Es ist nun gewiß, daß einzelne Monarchisten für Brisson gestimmt haben, so beispielsweise Baudry d'Asson. Jedenfalls wird Brisson heute als ein sehr populärer Mann betrachtet...

Etikette gestattet, daß die Firma bleibe. Im Zimmer der Chefs hängt ein Jugendbild des Faure's. Da sieht man den 18jährigen Jüngling mit hinaufgestreiften Hemdärmeln...

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm) Der Kaiser berührte beim Empfange des Reichstags-Präsidiums die französische Staatskrise und bezeichnete die Wahl Faure's als eine Lösung...

Rosebery gegen das Oberhaus. London, 19. Januar. In einer Rede, welche Lord Rosebery gestern Abends in Cardiff hielt, sprach derselbe sein Lob über Harcourt aus...

Die Italiener in Afrika. Rom, 19. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massaua unter dem heutigen: Ras Mangascha flüchtete aus Senafe und ließ in dem aufgehobenen Lager viel Material zurück...

Rom, 19. Januar. Dem „Gierzito“ zufolge sollen die im Lager Ras Mangascha's gefundenen Schriftstücke beweisen, daß die von Menelik und anderen absehnlichen Ras beobachtete feindselige Haltung gegen die Italiener unter dem Einflusse von Franzosen genährt worden sei...

Der chinesisch-japanische Krieg. Köln, 19. Januar. Wie die „Kölnische Zeitung“ erfährt, wird bereits in den nächsten Tagen im chinesisch-japanischen Kriege eine definitive Entscheidung fallen...

London, 19. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Shanghai: Der hier vor Anker liegende russische Kreuzer erhielt die Weisung, baldigt Shanghai zu verlassen...

London, 19. Januar. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Hai-Tscheng vom heutigen, wonach am 18. d. 14.000 Chinesen bei New-Chwang eine Niederlage erlitten haben...

und seien geflohen. Die Verluste betragen auf chinesischer Seite ungefähr 900, auf japanischer Seite 50 Mann.

Siroshima, 19. Januar. Wie eine amtliche Depesche meldet, stieß eine chinesische Armee in der Stärke von 15,000 Mann aus Liang-Yang am 17. d. Morgens auf die Japaner in nordwestlicher Richtung von Hai-Tscheng. Bei Sonnenuntergang wurden die Chinesen zurückgeworfen. Der Verlust der Japaner beträgt einen Todten und vierzig Verwundete.

Die bulgarische Accise.

Sophia, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Progres“ kritisiert heftig das Vorgehen Oesterreich-Ungarns in Angelegenheit des Accisegesetzes und sagt: Wir können das nicht länger ertragen. Unsere Geduld geht zu Ende, das sollte man in Wien verstehen. Was würde man denn in Oesterreich sagen, wollten wir keine Zinsen zahlen und sagen, daß wir keine Mittel haben.

Belgrad, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Sophia wird gemeldet: Die Kaufleute halten ihre Geschäfte geschlossen und verweigern die Entrichtung der Accisesteuer. Die fremden Untertanen haben ihre Konsulate angerufen. Italien ist dem österr.-ungar. Protest gegen diese Steuer beigetreten.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein Berichterstatter meldet, der Kaiser habe dem König Humbert überaus herzlichste Glückwünsche zu dem großen Siege der italienischen Truppen in Afrika geendet.

Berlin, 19. Januar. Die Baukommission des Reichstages beschloß, an der Vorderfront des Reichstagsgebäudes die Inschrift „Dem deutschen Reiche“ anbringen zu lassen.

La Rochelle, 19. Januar. Der ehemalige Kapitän Dreyfus traf auf dem Transport nach der Insel Ré hier ein. Da er von der Volksmenge, die seiner harrete, erkannt worden war, hielt man ihn längere Zeit im Bahnhofe zurück. Als er denselben jedoch verließ, stürzte sich die Menge auf ihn und hieb unter den Rufen: „Nieder mit ihm!“ mit Stöcken und Regenschirmen auf ihn los. Die Gendarmerie hatte große Mühe, ihn zu schützen und ihn in einen Wagen zu bringen, dessen Scheiben eingeschlagen wurden. Dreyfus wurde zu Wagen nach dem Landungsplatze gebracht.

Warschau, 19. Januar. Generalgouverneur Graf Schuwaloff ist heute hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich der Generalgouverneur-Stellvertreter General Nedom und die Epigonen der Militär- und Civilbehörden eingefunden. Generalgouverneur Schuwaloff fuhr, geleitet von einer Eskadron donischer Kosaken, in die russische Kathedrale und sodann in das Palais Belvedere.

Troppan, 19. Januar. Die Urenkelin unseres Königs, das zwei Wochen alte Töchterchen der Baronin Seefried, ist heute hier gestorben. — Sr. Majestät, sowie der Prinzessin Gisella wurde die Nachricht telegraphisch gemeldet. Der Tod erfolgte in Folge Bauchfellentzündung. Baronin Emilie Seefried, die Mutter des Barons, ist leicht erkrankt.

Nizza, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Herrliches Wetter begünstigte den ersten Tag des großen internationalen Rennmeetings. Die Hauptnummer war der Prix de Monte Carlo (20,000 Francs), Distanz 3000 Meter. Eine zahlreiche distinguirte Menge wohnte dem hippischen Feste bei. Leider konnte der vorjährige Gewinner „Mélagro“ wegen des jüngst erfolgten Ablebens des Eigentümers nicht starten. Favorits waren van de Rolles, „The Virgil“ und G. Ledat's „Charlatan“; das Rennen endete mit einer Ueberraschung, indem Robert Lebaudy's „Chocolat“ als Erstes beim Ziel anlangte; Zweites war Lamartiniere's „Elephant“, Drittes Chamouillon's „La Marion“. — Der „Grand Prix de Monaco“ gelangt Dienstag zur Erledigung.

Mailand, 19. Januar. Heute Morgens plazierte in einem an das Arbeitszimmer des Polizeichefs im Central-Polizeigebäude angrenzenden Zimmer eine mit Explosivstoffen gefüllte Büchse. Einige Fenster Scheiben wurden zertrümmert, sonst jedoch keinerlei Schaden angerichtet. Die Büchse war in der Straße Borgo Nuovo vor dem Palais des Fürsten Falco gefunden und zur Polizei gebracht worden.

Kairo, 19. Januar. Der hiesige spanische Generalkonsul Stal hat in der vergangenen Nacht einen Selbstmord verübt.

Antwerpen, 19. Januar. (Der Prozes der Giftmischerin Joniaux) nimmt eine für die Angeklagte ungünstige Wendung. Die heute vernommenen Zeugen bestätigten das schwebelichte Gebahren der Angeklagten, und daß sie in Brüssel beim Kartenspielen markierte Karten besaß, weshalb sie auch von dort ausgewiesen wurde; ferner wurde bewiesen, daß sie 3

Lebzeiten ihres ersten Gatten ein intimes Verhältnis mit dem späteren zweiten Gatten unterhielt, dessen Schulden sie mit dem Gelde ihres Mannes bezahlte. Ueber die Verwendung des angekauften Morphiums befragt, verweidete sie sich in ihren Aussagen stets in größere Widersprüche: sie verriet ihre bisher zur Schau getragene Ruhe und beginnt fortwährend zu weinen, so daß ihr Bertheidiger ihr Muth zuprehen muß. Einer Zeugin, die ungünstig gegen sie auslagte, rief sie zu: „Intamie!“ und kürzte mit geballten Fäusten auf dieselbe. Hierauf verfiel sie in einen Starrkrampf und mußte aus dem Gerichtssaale entern werden.

London, 19. Januar. Die „Central News“ meldet aus New York vom 18. Januar: Die Mercantile-Bank hat mit einem Defizit von 144 Millionen (?) Dollars fallirt. Der Vorstand ist geständig, Western-Cities-Bonds in großen Beträgen gesalbt zu haben.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse, 4 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 248.37, Lombarden 43.25, Diskontobank 204.75, Laura 121.50, Harpener 136.—, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 101.95, Italiener 86.22, Türken —, neue Russen 65.12, Rubel 219.75, Gelsen 157.12, Hibernia 128.12, Kronenrente 95.80, Gotthardbahn 184.50, Franzosen 162.70.

Frankfurt, 19. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 335.—, Südbahnaktien —, ungar. Kronenrente —, ungar. Goldrente 102.10, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 329.25, Italiener —, Wiener Bauverein 127.50. — Behauptet.

Hamburg, 19. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 83.10, österreichische Kreditaktien 334.75, 1880er Loie 132.—, Südbahn 211.—, Italiener 86.25, österreichische Goldrente 103.—, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 102.50, Staatsbahn —, Alan.

Paris, 19. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.97, 4 1/2prozentige Rente 108.17, 6-u. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.25, 4prozentige ungar. Goldrente 101.—, Ottomankont 675.62, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank 592.50, Türkenloie —, Banque de Paris 728.75, Alpine —, türkische Tabak-Aktien 476.25, Italiener 86.20. — Schwach.

London, 19. Januar. Contols 104 1/2. Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 139.50, per Juni Rm. 140.25, Roggen per Mai Rm. 118.—, per Juni Rm. 118.50, Hafer per Mai Rm. 114.75, per Juni Rm. 115.75, Rüböl per Mai Rm. 43.30, per Juni Rm. 43.50, Spiritus per Mai Rm. 37.75, per Juni Rm. 38.—, Weizen, Roggen und Hafer flau, Del matt, Spiritus fest.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.25, per Februar 19.30, per vier Monate vom März 19.40, per vier Monate vom Mai 19.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 44.10, per Februar 44.10, per vier Monate vom März 44.10, per vier Monate vom Mai 44.25. — Rüböl per laufenden Monat 55.75, per Februar 54.25, per vier Monate vom März 51.25, per vier Monate vom Mai 48.50. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per Februar 33.75,

per März-April 33.75, per vier Monate vom Mai 33.50. — Weizen ruhig, Mehl und Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: Feucht.

Newyork, 18. Januar. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 5.75, per April 5.63, per Mai 5.67, Baumwolle in New-Orleans 5 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Januar 5.80, Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per Januar 5.75, Rohes Petroleum in Newyork per Januar 6.50. Vipe Fine Certificates per Februar 96.—, Mehl 2.40. (Markt „Spring Clear“) Weizen loco 62.50, Januar 60 1/2, per Februar 61.25, per Mai 62.25. Mais per Januar 51 1/2, Mais per Mai 51 1/2. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.—, Schmalz Marke Wilcox 7.—, Getreidefracht 1.75, Schmalz Marke Fairbanks 7.25. Tageszufluehen 38,000 Ballen.

Wiener Börse vom 19. Januar.

Anfangs war die heutige Börse auf lokale Rückkäufe fest, später durch Arbitrageverkäufe und Abgaben eines Großspekulanten gedrückt, blieb Alpine auf Deckungen höher. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Geld'. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Privat-Telegramm' and 'Geld'. Lists various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 411.12 nach 410.25 und 410.50, ungarische Kreditaktien 502.50, Anglobank 182.75, Banverein 136.50, Unionbank 315.25, Länderbank 284 nach 283, österreichisch-ungarische Staatsbahn 398.25 nach 397.25, Lombarden 104.75, Gebthal 275, Rima-Muranger 283.75, Tabak-Aktien 232.50, Alpine 95.50 nach 94.10 und 95.80, Mairente 100.50, ungarische Goldrente 124.25, österreichische Kronenrente 100.90, ungarische Kronenrente 98.80, Türkenloie 73.25, Marktnoten 61.05.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Large table titled 'Budapecster Börsenkurse' containing multiple columns of financial data, including 'Spartaffen', 'Privatloie', 'Wandbriefe', 'Industr.-Unternehm.', 'Banen', 'Verich.-Gesellschaften', and 'Mühlen'.

irma bleib... in Jugendbild... jährigen Jüngling... der Verberühmte

at-Telegramm... empfangen... die französische... bezeichnete die Wahl... vom Standpunkte des... digung aufzunehm... kündigte der Kaiser... als nahe... dass er sich von... zu Gunsten der... verspreche. Der... geholfen werden

berhaus... in Rede, welche... in Cardiff hielt... court aus und... Bill zu Gunsten der... von der Kirche... gegen das... vermeidlich... 884 handle es sich... zugreifen, sondern... ungen zwischen dem... Das Programm für... sein und... annehmen dürfe... Regierung könne die... nicht schon jetzt... würde die sofortige... wolle vorher... lassen.

Afrika... Agenzia Stefani... Heutigen: Kas... Senafe und ließ... Material zurück... n, daß zahlreiche... In dem Zelte... eine wichtige... um das Zelt herum... flüchtete gegen... Adigrat. Haupt... am 17. d. ins... Bereitwilligkeit... Barattieri ließ... ment zurück. Von... Tigrinern... herrscht voll-

erito" zufolge sollen... ch's gefundenen... von Menelik und... te feindselige... em Einflusse... worden sei. Ein... in Schaan agitiert... den Haltung gegen... Es sei nicht ausge... an dem letzten... mmen habe. Das... Barattieri er... die den Tigrinern... Contraria auszu... ist zwischen dem... einem Stellvertreter... tlingen, die diese... Bürgerkrieg aus-

er Krieg... Könliche Zeitung... Tagen im chine... e eine defini... Die Gegner stehen... gegenüber und es... sche kommen, dessen... atung ist, da das... der Lage ist, im... er's Office" meldet... or Anker liegende... die Weisung... n und sich in die... zu begeben, wo... und See-Angriff

Abendblätter ver... a i-Tsching... 14.000 G h in e... rla g e r k l i t t e n... panischen Linien... g e) l a g e n

und seien geflohen. Die Verluste betragen auf chine... sisher Seite ungefähr 900, auf japanischer Seite 50 Mann.
Hiroshima, 19. Januar. Wie eine amtliche Depesche meldet, stieß eine chinesische Armee in der Stärke von 15.000 Mann aus Liao-Yang am 17. d. Morgens auf die Japaner in nordwestlicher Richtung von Hai-Tscheng. Bei Sonnenuntergang wurden die Chinesen zurückgeworfen. Der Verlust der Japaner beträgt einen Toten und vierzig Verwundete.

Die bulgarische Accise.

Sophia, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Progrès“ kritisiert heftig das Vorgehen Oesterreich-Ungarns in Angelegenheit des Accisegesetzes und sagt: Wir können das nicht länger ertragen. Unsere Geduld geht zu Ende, das sollte man in Wien verstehen. Was würde man denn in Oesterreich sagen, wollten wir keine Zinsen zahlen und sagen, daß wir keine Mittel haben.

Belgrad, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Sophia wird gemeldet: Die Kaufleute halten ihre Geschäfte geschlossen und verweigern die Entrichtung der Accisesteuer. Die fremden Unterthanen haben ihre Konsulate angerufen. Italien ist dem österr.-ungar. Proteste gegen diese Steuer beigetreten.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein Berichterstatter meldet, der Kaiser habe dem König Humbert überaus herzlich Glückwünsche zu dem großen Siege der italienischen Truppen in Afrika gesendet.

Berlin, 19. Januar. Die Baukommission des Reichstages beschloß, an der Vorderfront des Reichstagsgebäudes die Inschrift „Dem deutschen Reiche“ anbringen zu lassen.

La Rochelle, 19. Januar. Der ehemalige Kapitän Drexler traf auf dem Transport nach der Insel Re hier ein. Da er von der Volksmenge, die seiner Barre, erkannt worden war, hielt man ihn längere Zeit im Bahnhofe zurück. Als er denselben jedoch verließ, stürzte sich die Menge auf ihn und hieb unter den Rufen: „Nieder mit ihm!“ mit Stöcken und Regenschirmen auf ihn los. Die Gendarmrie hatte große Mühe, ihn zu schützen und ihn in einen Wagen zu bringen, dessen Scheiben eingeschlagen wurden. Drexler wurde zu Wagen nach dem Landungsplatze gebracht.

Warschau, 19. Januar. Generalgouverneur Graf Schuwaloff ist heute hier eingetroffen. Im Bahnhofe hatten sich der Generalgouverneurs-Stellvertreter General Medem und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden eingefunden. Generalgouverneur Schuwaloff fuhr, geleitet von einer Eskadron donischer Kosaken, in die russische Kathedrale und sodann in das Palais Belvedere.

Troppan, 19. Januar. Die Urenkelin unseres Königs, das zwei Wochen alte Töchterchen der Baronin Seefried, ist heute hier gestorben. — Sr. Majestät, sowie der Prinzessin Gisella wurde die Nachricht telegraphisch gemeldet. Der Tod erfolgte in Folge Bauchfellentzündung. Baronin Emilie Seefried, die Mutter des Barons, ist leicht erkrankt.

Nizza, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Herrliches Wetter begünstigte den ersten Tag des großen internationalen Kennmeetings. Die Hauptnummer war der Prix de Monte Carlo (20,000 Francs), Distanz 3000 Meter. Eine zahlreiche distinguierte Menge wohnte dem hippischen Feste bei. Leider konnte der vorjährige Gewinner „Mellagre“ wegen des jüngst erfolgten Ablebens des Eigentümers nicht starten. Favorits waren von de Rolles' „The Virgil“ und G. Ledat's „Charlatan“; das Rennen endete mit einer Ueberraschung, indem Robert Lebaudy's „Chocolat“ als Erstes beim Ziel anlangte; Zweites war Lamariniere's „Diphant“, Drittes Champouillon's „La Marion“. — Der „Grand Prix de Monaco“ gelangt Dienstag zur Erledigung.

Mailand, 19. Januar. Heute Morgens plätze in einem an das Arbeitszimmer des Polizeichefs im Central-Polizeigebäude angrenzenden Zimmer eine mit Explosivstoffen gefüllte Büchse. Einige Fensterstücken wurden zertrümmert, sonst jedoch keinerlei Schaden angerichtet. Die Büchse war in der Straße Borgo Nuovo vor dem Palais des Fürsten Balco gefunden und zur Polizei gebracht worden.

Sairo, 19. Januar. Der hiesige spanische Generalkonsul Dal hat in der vergangenen Nacht einen Selbstmord verübt.

Antwerpen, 19. Januar. (Der Prozess der Giftmischerin Joniaux) nimmt eine für die Angeklagte ungünstige Wendung. Die heute vernommenen Zeugen bestätigten das schwindelhafte Gebahren der Angeklagten, und daß sie in Brüssel beim Kartenspielmarierte Karten beuste, weshalb sie auch von dort ausgewiesen wurde; ferner wurde bewiesen, daß sie 3

Seiten ihres ersten Gatten ein intimes Verhältnis mit dem späteren zweiten Gatten unterhielt, dessen Schulden sie mit dem Gelde ihres Mannes besahlte. Ueber die Verwendung des angekauften Morphiums befragt, verweilte sie sich in ihren Angaben stets in größere Widersprüche: sie verriet ihre bisher zur Schau getragene Ruhe und begann fortwährend zu weinen, so daß ihr Bertholder ihr Muth sprächen muß. Einer Zeugin, die ungünstig gegen sie aussagte, rief sie zu: „Inamie!“ und stürzte mit geballten Fäusten auf dieselbe. Hierauf verfiel sie in einen Starrkrampf und mußte aus dem Gerichtssaale entfernt werden.

London, 19. Januar. Die „Central News“ meldet aus New York vom 18. Januar: Die Mercantile Bank hat mit einem Defizit von 144 Millionen (?) Dollars fallirt. Der Vorstand ist geständig, West-ern-Cities-Bonds in großen Beträgen gekauft zu haben.

Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse, 4 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 248.37, Lombarden 43.25, Diskontobank 204.75, Laura 121.50, Harpener 138.—, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 101.95, Italiener 86.22, Türken —, neue Russen 65.12, Rubel 219.75, Gelsen 157.12, Hibernia 128.12, Kronenrente 95.80, Gotthardbahn 184.50, Franzosen 162.70.

Frankfurt, 19. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 335.—, Südbahnaktien —, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102.10, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 329.25, Italiener —, Wiener Bankverein 127.50. — Beauptet.

Hamburg, 19. Januar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 83.10, österreichische Kreditaktien 334.75, 1860er Note 132.—, Südbahn 211.—, Italiener 86.25, österreichische Goldrente 103.—, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 102.50, Staatsbahn —, Jan.

Paris, 19. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.97, 4 1/2prozentige Rente 108.17, 6-u. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.25, 4prozentige ungar. Goldrente 101.—, Ottomankont 675.62, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank 592.50, Türkenlose —, Banque de Paris 728.75, Alpine —, türkische Tabak-Aktien 476.25, Italiener 85.20. — Schwach.

London, 19. Januar. Consoles 104 1/2.
Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Nm. 139.50, per Juni Nm. 140.25, Roggen per Mai Nm. 118.—, per Juni Nm. 118.50, Hafer per Mai Nm. 114.75, per Juni Nm. 115.75, Rüböl per Mai Nm. 43.30, per Juni Nm. 43.50, Spiritus per Mai Nm. 37.75, per Juni Nm. 38.—, Weizen, Roggen und Hafer flau, Del matt, Spiritus fest.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.25, per Februar 19.30, per vier Monate vom März 19.40, per vier Monate vom Mai 19.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 44.10, per Februar 44.10, per vier Monate vom März 44.10, per vier Monate vom Mai 44.25. — Rüböl per laufenden Monat 55.75, per Februar 54.25, per vier Monate vom März 51.25, per vier Monate vom Mai 48.50. — Spiritus per laufenden Monat 34.—, per Februar 33.75,

per März-April 33.75, per vier Monate vom Mai 33.50. — Weizen ruhig, Mehl und Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: heucht.

Newyork, 18. Januar. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 5.75, per April 5.63, per Mai 5.67, Baumwolle in New-Orleans 5 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Januar 5.80, Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per Januar 5.75, Rohes Petroleum in Newyork per Januar 6.50, Ripe Linc Certificates per Februar 96.—, Mehl 2.40. (Marke „Spring Clear“.) Weizen loco 62.50, Januar 60 1/2, per Februar 61.25, per Mai 62.25. Mais per Januar 51 1/2, Mais per Mai 51 1/2. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.—. — Schmalz Marke Wilcox 7.—. Getreidefracht 1.75. Schmalz Marke Fairbanks 7.25. Tageszufuhren 38,000 Ballen.

Wiener Börse vom 19. Januar.

Anfangs war die heutige Börse auf lokale Rückkäufe fest, später durch Arbitrageverkäufe und Abgaben eines Großspekulanten gedrückt, das Alpine auf Dekulationen höher. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm) Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like 1860er Note, Grundrentl. u. österr., etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 411.12 nach 410.25 und 410.50, ungarische Kreditaktien 502.50, Ungarobank 182.75, Bankverein 156.50, Unionbank 315.25, Länderbank 284 nach 283, österreichisch-ungarische Staatsbahn 398.25 nach 397.25, Lombarden 104.75, Elbethal 275, Rima-Muranyer 283.75, Tabak-Aktien 232.50, Alpine 95.50 nach 94.10 und 95.80, Marrente 100.50, ungarische Goldrente 124.25, österreichische Kronenrente 100.90, ungarische Kronenrente 98.80, Türkenlose 73.25, Marknoten 61.05.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Large financial table with multiple columns: Name, Price, Name, Price. Includes sections for Budapest, Sparta, Privatlo, Handelsbriefe, Industrie, and others.

Grosse Occasion

in unserer

KONFEKTIONS-ABTHEILUNG,

und zwar:

in Caraculkrägen, Pelzen, Capes, Theatermänteln, Roton- den, Jaquets etc.

zu stark reduzierten Preisen.

Auf jedem Stück ist das jetzige herabgesetzte feste Preis ersichtlich.

Wir verkaufen

sämmtliche von Weihnachten zurückgebliebenen

Damenkleiderstoffe in Coupons von 2—7 Metern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zum Karneval

sind bereits sämtliche Neuheiten in Pariser Phantasie-Stoffen, Stickereien, Ball-Entrées, Hächern, Strümpfen etc. eingetroffen.

Neueste Toiletten werden geschmackvollst in unserem eigenen Atelier durch die besten Kräfte ausgefertigt.

WAARENHAUS

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, väczy-utca 3. szám.

Muster von neuesten Ballstoffen versenden wir gratis und franko.

3% Ungarische Hypothekenlose.

Jährlich
4
Ziehungen.

Neues Los

3% ige Ungar. Hypothekenlose

Jährlich 4 Ziehungen.
Erste Ziehung schon am 25. Jänner

Haupttreffer 200,000 Kronen

Promessen
2 fl.
inkl. Stempel.

Nächste Ziehung schon am 25. Jänner.

Original-Lose
zum amtlichen Tageskurse
heute ca. fl. III. — 29

Original-Lose
zum amtlichen Tageskurse
heute ca. fl. III. — 29

Nächste Ziehung schon am 25. Jänner.

in Gruppen für 25 Teilnehmer mit je

25 St.	3% Ungar. Hypotheken-Lose
25 "	Ungarische Nothe Kreuz-Lose
25 "	Oesterreich. Nothe Kreuz-Lose
25 "	Italienische Nothe Kreuz-Lose
50 "	Budapester Basilika-Lose

gegen 44 monatliche Ratenzahlungen à fl. 6.
Schon bei Ertrag der 1. Rate folge ich das die Serien und Nummern enthaltende Original-Losebuchel aus.
Nach Auflösung der Gruppe werden die erwähnten 150 Original-Lose unter den Mitgliedern zu gleichen Theilen vertheilt.
Innerhalb 6 Wochen 4 Ziehungen mit Haupttreffern von 330.000 Kronen.

3% ige
Zinsen.

Wechselhaus

H. Fuchs,

Budapest, IV., Waitznergasse 19, I. Stock.

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Kleinster
Treffer
**220
KRONEN.**

FISCHE

konservirt in Blechdosen, jede Dose 4 1/2 - 5 Kilo schwer. Preise franco versollt sammt Packung gegen Nachnahme. Nach Bosnien und Herzegowina per Postkollo 20 kr. höher.

1. Fische in feinsten Krystall-Sulze, 30-35 Stück mit Dieselben gerollt, ohne Gräten . . . fl. 2.-
 2. Aal, marinirt und gesulzt, hochpikant, Dose 50-60 Stück . . . fl. 5.-
 3. Comachino-Aal, 4 Kilo, feinst marinirt in Roulade, Dosenpackung . . . fl. 6.20
 4. Ostsee-Delikatess-Kräuterheringe in feinsten Weis- . . . fl. 2.40 (mit Gräten)
 5. Ostsee-Delikatess-Kräuterheringe, halbe Fische, ohne Gräten, 70-80 Stück . . . fl. 2.80
 6. Berliner Rollmopse in delik. Bouillonsauce mit Gur- . . . fl. 2.50
 7. Christiania-Anchovis, Sprotten in Gewürzmarinade, feinst, 500-600 Stück . . . fl. 3.-
 8. Bismarck-Delikatessheringe in Mix Pickledmarinade (ohne Gräten), 30-35 St. . . fl. 2.50
 9. Kräuterheringe, feinst marinirt, delikat, Grösse II . . . fl. 2.-
 10. Fische gebraten in feinsten hochpikanten Ge- . . . fl. 2.40
 11. Russische Sardinen, in Kistchen enthaltend 85 . . . fl. 2.50
 12. Sardellen, Fassel 5 Kilo, circa 110-120 St. . . fl. 1.70
 13. Stockfisch, trocken, netto 4 1/2 Kilo . . . fl. 2.-
 14. Italienische Oelsardinen in Kistchen enthaltend 85 . . . fl. 2.50
 15. Bücklinge, feinst geräuchert, täglich frisch, Kistel 4 . . . fl. 1.50
 16. Kieler Sprotten, feinst geräuchert, 2 Kistel ein Post- . . . fl. 2.80
 17. Christiania-Anchovis, feinst, pikant gewürzt, Dose . . . fl. 3.-
- Exakte und prompte Durchführung. Garantie für nur tabel-lose Waare. Bei Abnahme von 10 Dosen 8% Rabatt.

A. KALLA'S FISCHE-MARIINIR-ANSTALT U. FISCHRÄUCHEREI, SCHMIEDEBERG (Böhmen).

ITAL. WEINE

L. Virányos-ut 2. sz.
Wegen Aufzählung des Gehältes sehr herabgesetzte Preise. — Neuer und 6jähriger vorzüglicher Rothwein. — Verkauf gegen Baar und renommirten Firmen auf 4-6 Monate.

Aus dem Reichstage.

Vorstellung des Kabinet's Vánffy in beiden Häusern.

Das Kabinet Vánffy hat sich heute in beiden Häusern des Reichstages vorgestellt. Im Abgeordnetenhaus, vor dessen Eingängen sich eine dicke Menschenmenge angesammelt hatte, erschienen die Abgeordneten zu diesem Schauspiel nahezu vollständig, die Galerien waren von einem distinguierten Publikum dicht besetzt. Die gewesenen Minister waren erschienen und nahmen in den ersten Bänken auf der äußersten Rechten Platz. Dr. Alexander Weflerle war auffällig guter Laune, während Desider Szilágyi eine sehr ernste Miene zur Schau trug. Zu Beginn der Sitzung, welche überaus geräuschvoll verlief, waren die Ministerstühle leer. Die Mitglieder des neuen Kabinet's mußten draußen auf ihr „Stichwort“, das heißt auf die offizielle Rundgebung ihrer Ernennung durch den Vorsitzenden warten. Als sie endlich im Gangeschritt in den Saal traten, wurden sie von der Rechten mit warmen Klatschen, von der Opposition aber mit höhnischem Gelächter aufgenommen. Ministerpräsident Baron Bánffy überreichte sodann das auf die Ernennung des Kabinet's bezügliche königliche Handschreiben, nach dessen Verlesung er seine Programmrede hielt, die etwa eine halbe Stunde währte, von der Rechten beifällig aufgenommen, von der Linken aber durch karmende und ironische Zwischenrufe fortwährend gestört wurde, so daß ganze Partien der Rede einfach unverständlich verhallten.

Sodann unterzogen die oppositionellen Wortführer der Rechten die ministerielle Programmrede einer durchwegs abfälligen Kritik. Julius Ányó vermehrte zunächst eine Aufklärung über die Motive der abgelaufenen Krise und machte dann der liberalen Partei den Vorwurf, daß sie die vom Banus proponierte Justizreform verweigert habe, weil sie keinen nationalen Fortschritt wolle. Graf Apponyi faßte sich verhältnismäßig kurz. Da Baron Bánffy sich als Erbe seines Vorgängers vorgestellt habe, so werde die Nationalpartei ihm gegenüber dieselbe Haltung einnehmen, wie gegenüber dem früheren Kabinet. Nachdem er dem neuen Ministerium weder hinsichtlich der Durchführung der kirchenpolitischen Reformen, noch betreffs der Verwaltungsreform Vertrauen entgegenbringen könne und seine Forderungen hinsichtlich des 1867er Ausgleichs voll und ganz aufrechterhalte, werde er auch das neue Kabinet bekämpfen. Die gesammte Opposition brachte dem Grafen Apponyi am Schluß seiner Rede eine demonstrative Beifallsovation dar. Hierauf sprach Graf Julius Szapáry, der sich darauf beschränkte, zu erklären, er halte dafür, daß die Justiz der staatsrechtlichen Parteien immer mehr Anhänger gewinnen und schließlich erfolgen werde.

Nun trat Ignaz Darányi, als Vizepräsident der liberalen Partei, in längerer Rede dem Vorwurf Ányó's entgegen, als ob die Majorität den Versuch des Banus, die vielentwirrte Justizreform zu verwirklichen, vereitelt hätte. Zur Erhärtung seiner gegenbezüglichen Behauptung erzählte er interessante Details aus der vom Banus einberufenen Notablenkonferenz, in welcher alle Anwesenden sich im Prinzip für die Justizreform ausgesprochen hätten. Die Opposition lärmte während dieser Rede fortwährend, so daß Darányi sich nur schwer verständlich machen konnte.

Vizepräsident Graf Theodor Andrassy ließ nun eine kurze Erholungspause eintreten, nach welcher die Diskussion unter stark gesunkenem Interesse fortgesetzt wurde. Baron Bánffy ergriff noch zweimal zu kurzen, polemischen Replikten das Wort, um erst auf die Bemerkungen der Abgeordneten Ányó und Graf Apponyi und dann auf die Ausfälle des rumänischen Ultra Szerban zu antworten. Die Opposition nahm das Diktum Bánffy's, er sei zwar kein großer Redner, werde aber stets zu antworten wissen, wenn er angegriffen werde, mit ironischer Heiterkeit auf. Es vertraten dann noch Karl Ötvös und der unvermeidliche Polonyi ihren oppositionellen Standpunkt, worauf es zwischen Letzterem und Peter Busbach eine pikante Szene gab. Schließlich mußte die Fortsetzung der Debatte über die Programmrede des Ministerpräsidenten wegen vorgerückter Stunde auf Montag verschoben werden. An diesem Tage wird zuvor die Präsidentenwahl stattfinden. Morgen, Sonntag, aber treten beide Häuser des Reichstages zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, deren alleiniger Zweck

die Weiheung des neuen Kronhüters Baron Béla Adványfi ist.

Im Magnatenhause währte die Vorstellungssitzung eine kurze Viertelstunde. Baron Bánffy wiederholte hier in kürzerer Fassung daselbe, was er im Abgeordnetenhaus gesagt, worauf Graf Ferdinand Szych noch kürzer den Standpunkt der liberalen Opposition präzisirte. Vom Episkopat waren nur Fürsprimas Vajary und Erzbischof Csáka erschienen. Als seltener Gast war heute Korpskommandant Prinz Lobkowitz zu sehen.

I. Abgeordnetenhaus.

Vizepräsident Graf Theodor Andrassy, der heute den Vorsitz führte, eröffnete die Sitzung um ein Viertel 11 Uhr mit der Mitteilung, daß die neugewählten Abgeordneten Johann Zelenák und Baron Georg Stojanovic ihre Wahlprotokolle eingereicht haben, die an die Verifikationskommission gewiesen wurden. Dann meldete der Präsident das Einlangen mehrerer Petitionen an. Während der Präsident sprach, trat Koloman Tiska ein, den die äußerste Linke mit höhnischen Hochrufen begrüßte, worauf die Rechte mit stürmischen Gesenrufen antwortete. Bald darauf traten die neuen Minister in den Saal. Die liberale Partei empfing sie mit enthusiastischen Gesenrufen, die Opposition mit Lärm, in welchem sich hie und da auch Lachen mischte.

Nachdem die Minister ihre Sitze eingenommen hatten, viel Schriftführer Anton Molnár: Ministerpräsident Baron Desider Bánffy!

Ministerpräsident Baron Bánffy erhob sich und sagte: Geheutes Haus! Ich habe die Ehre, das auf die Bildung des neuen Kabinet's bezügliche allerhöchste königliche Reskript zu überreichen. Ich bitte um die Verlesung desselben.

Auf Anordnung des Präsidenten verlas Schriftführer Anton Molnár das folgende königliche Reskript: Wir Franz Joseph I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, Könige von Böhmen u. s. w. und apostolischer König von Ungarn,

Den Vannherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten Unseres getreuen Ungarn und seiner Nebenländer, die auf dem von Uns für den 18. Januar 1892 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Budapest einberufenen Reichstag versammelt sind, Unseren königlichen Gruß.

Siehe Getreue! Nachdem Wir unseren aufrichtig geliebten Getreuen Alexander Weflerle auf sein eigenes Ansuchen der Stelle eines Ministerpräsidenten Ungarns in Gnaden erhoben, haben Wir zum Ministerpräsidenten Ungarns Unseren aufrichtig geliebten Getreuen Baron Desider Bánffy de Vojoncz, gegenwärtig Präsident des Abgeordnetenhauses, ernannt.

Denen Wir übrigens mit Unserer königlichen Gnade dauernd gewogen bleiben.

Budapest, am 14. Januar Eintausendacht-

hundertfünfundneunzig.

Franz Joseph m. p.

Alexander Weflerle m. p.

Präsident: Das a. h. kön. Reskript wird mit huldvoller Wahrung zur Kenntnis genommen und dem Magnatenhause zugeleitet. Ferner legte der Präsident zwei Zuschriften des Ministerpräsidenten vor. In der ersten überhandte er dem Hause die Kopien der auf die Ernennung der einzelnen Minister bezüglichen a. h. Handschreiben, in der zweiten theilte er mit, daß Se. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 18. d. den Honvndminister Baron Fejervary von der provisorischen Leitung des Ministeriums am kön. Hofe enthaben und den Baron Samuel Jókai zum Minister am kön. Hofe ernannt habe.

Dann wurde wieder der Ministerpräsident aufgerufen. (Vort. hört!)

Ministerpräsident Baron Bánffy.

Geheutes Haus! Indem die in Folge des Vertrauens Sr. Majestät des Königs ernannte Regierung zum ersten Male die Ehre hat, vor dem geehrten Hause zu erscheinen, halte ich es für meine Pflicht, in kurzen Umrissen jene Gesichtspunkte zu skizziren, welche für unsere Wirksamkeit maßgebend sein werden. (Hört!)

Vor Allem werden wir in erster Reihe darauf Gewicht legen, daß das Vertrauen und die Eintracht zwischen der Krone, der Regierung und dem Reichstage gestiegt werde. (Zustimmung rechts.) Wir werden ferner einen Modus suchen und hoffentlich auch finden, um unter den heutigen kritischen Verhältnissen die Gemüther zu beruhigen (Zustimmung rechts), weshalb wir weder in aggressiver Weise, noch mit angrenzenden Waffen zu kämpfen beabsichtigen. Wir erwarten und hoffen die Unterstützung seitens aller Jener (Hört!), die mit uns auf derselben prinzipiellen Basis stehen, und erbitten uns eine objektive Kritik, ja sogar eine berechtigte Kontrolle seitens Jener, die mit uns nicht einer Ansicht sind. (Zustimmung rechts.)

Unsere Richtung wird eine entschieden liberale sein. Unser Streben wird die Entwicklung des ungarischen Staates in ungarischer nationaler Richtung sein (Gesenrufe rechts), die Sicherung und Erhaltung der ungarischen Staatsidee (Zustimmung rechts), die entschiedene Bekämpfung und Unterdrückung aller gegen diese sich richtenden gesetzwidrigen Tendenzen und Agitationen. Wir werden es nicht zugeben, daß die emittente Pflege des ungarischen Charakters des einheitlichen ungarischen Staates... (Lärm links. Aufse rechts: Hört! Hört!) Präsident: Ich bitte um Ruhe!... beschränkt und eingeeengt werde. Wir werden aber jene berechtigten Anforderungen berücksichtigen, welche unsere Mitbürger richtungsgarischer Zunge auf Grund des G. A. XLIV. 1868 ohne Beschränkung des einheitlichen nationalen Charakters erheben können.

Unser Verhältnis zu Kroatien, Slavonien und Dalmatien wird durch das 1868er Uebereinkommen ge-

regelt. Die Bestimmungen dieses Uebereinkommens wollen wir in jeder Richtung streng aufrechterhalten und wir werden trachten, daß das immer freundschaftlicher sich gestaltende brüderliche gute Verhältnis je fester und unangenehmer werde.

Wir stehen entschieden auf der durch den 1867er Ausgleich geschaffenen Basis, von deren Richtigkeit und Nothwendigkeit wir überzeugt sind und für deren nahezu 25-jährigen Bestehen die auf unsere nationale und nationale Entwicklung, auf unsere geistige und materielle Kräftigung und vortheilhaft wirkenden Resultate in einer jeden Zweifeln ausschließenden Weise nachgewiesen werden können; welche Basis eine der Hauptgrundlagen der Sicherheit der Monarchie und mit ihr des ungarischen Staates bildet. (Zustimmung rechts.)

In Anbetracht der Großmachtstellung der Monarchie, die wir für das ungeförte Emporkommen Ungarns als unbedingt nothwendig und heilsam erachten, werden wir die nötige stufenweise Entwicklung der Wehrkraft in der bisherigen Richtung (Zustimmung rechts.) Bewegung auf der äußersten Linken, natürlich immer unseren finanziellen Kräften und Mitteln angemessen im Auge behalten. (Zustimmung rechts.)

Als Erben und Anhänger des Programms der zurückgetretenen Regierung halten wir deren Richtung und deren Prinzipien aufrecht; in erster Reihe halten wir die vollinhaltliche Durchführung der bereits sanktionirten kirchenpolitischen Gesetzentwürfe innerhalb der in den Gesetzen festgestellten Zeit für unsere Pflicht. (Zustimmung rechts.) Wir werden dies in der Weise thun, daß die Verletzung der Interessen und Gefühle der einzelnen Konfessionen möglichst vermieden werde. (Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Wir erklären, daß wir an der Integrität der in den bisher unerledigten zwei kirchenpolitischen Vorlagen über die freie Religionsübung und über die Rezeption der jüdischen Religion enthaltenen Grundprinzipien festhalten. (Zustimmung rechts.) Außerdem wird die Regierung es für ihre Pflicht erkennen, auch in der Frage der katholischen Autonomie und der Kongruenz-Regelung die den Erfolg der Lösung sich ergebenden Schritte zu thun. (Zustimmung rechts.)

Eine besondere Sorgfalt wird die Regierung auf die Feststellung einer richtigen Unterrichtspolitik verwenden. Auf dem Gebiete des Mittel- und Volksschulunterrichts erwarten wir nicht von der radikalen Aenderung des Systems den Erfolg, sondern glauben denselben vielmehr durch die richtige Reform der Professoren- und Lehrerbildung zu erreichen.

Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung betrachtet es die Regierung für eine ihrer hauptsächlichsten Aufgaben, das große Werk der Neuorganisation der Verwaltung so bald als möglich einer geordneten Lösung zuzuführen (Zustimmung rechts), und sie wird in dieser Hinsicht dem geehrten Hause vorzuschlagen, daß der Gesetzentwurf über die Verwaltungsgerichte nach Erledigung des Staatsbudgets für das laufende Jahr sogleich auf die Tagesordnung gestellt werde. (Zustimmung rechts.) Außerdem wünscht sie die im §. 2 des G. A. XXXIII. 1891 erwähnten übrigen Gesetzentwürfe der in diesem Paragraphen enthaltenen Bestimmung entsprechend dem Hause gleichzeitig vorzulegen, und zwar in Verbindung mit den Gesetzentwürfen über die Organisation der Städte und Gemeinden und über das Disziplinarverfahren. (Zustimmung rechts.)

Als leitende Grundfäse bezeichnet die Regierung in dieser Hinsicht emeritens die Verstaatlichung der Verwaltung, andererseits die Schaffung einer lebensfähigen und wirklichen Substanten Autonomie. (Zustimmung rechts; Bewegung auf der äußersten Linken.)

Auf dem Gebiete der Justizpolitik hält die Regierung die bisher befolgte Reformrichtung aufrecht. In ihren vorliegenden Gesetzentwürfen wird sie unter Berücksichtigung der eigenartigen Verhältnisse des Landes die aus den Bedürfnissen des Rechtslebens entweichenden (Lärm) und der liberalen Richtung entsprechenden Anforderungen realisiren. Unter den der Gesetzgebung harrenden juristischen Aufgaben stellt sie in die erste Reihe die Schaffung der Strafprozessordnung, deren Vorlage zur Einreichung bereit ist.

Auf finanziellem Gebiete wird es die Aufgabe der Regierung sein, die bisher erzielten Resultate, insbesondere das Gleichgewicht im Staatshaushalte und damit den Kredit des Staates unverehrt aufrechterhalten (Zustimmung.) Um dieses Ziel zu erreichen, erachtet es die Regierung für ihre Pflicht, hinsichtlich der staatlichen Ausgaben das Prinzip der rationalen Sparamkeit nach jeder Richtung zu wahren. (Zustimmung. Lärm. Aufse: Hört! Hört!)

Präsident: Ich bitte um Ruhe, da ich sonst die einzelnen Herren Abgeordneten nanhaft zu machen gezwungen wäre.

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy: Mit Rücksicht ferner darauf, daß wir auf dem Gebiete der Finanzen und der Volkswirtschaft mehreren weittragenden initiativen Aktionen gegenüberstehen, welche zu beendigen die frühere Regierung keine Gelegenheit hatte, wird das gegenwärtige Kabinet, damit nicht der Erfolg dieser Aktionen durch die Zerplitterung der Kräfte auf Spiel gesetzt werde... (Fortwährendes Lärm links.)

Präsident: Ich erlaube den Herren Abgeordneten Polonyi, sich jeden Zwischenrufes zu enthalten.

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy: ... bevor es neue finanzielle Reformen initiiert und sich größere neue Aufgaben stellt, dahin streben, daß die schon begonnenen Arbeiten und unter diesen in erster Reihe die Operation der Valutaregulierung in der bisher festgestellten Richtung fortgesetzt und beendet werde (Zustimmung rechts); bei den im Einvernehmen mit den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zu lösenden Fragen aber wird die Regierung solche Modalitäten der Lösung suchen, welche geeignet sind, zu bewirken, daß bei diesen die wirtschaftlichen und finanziellen Interessen des Landes in vollem Maße gewahrt werden.

Behufs Förderung und Entwicklung der materiellen Interessen des Landes werden wir bemüht sein, unsere kommerziellen Verbindungen zu vermehren und dahin zu streben, daß namentlich unsere Rohprodukte besser ver-

HE

4, - 5 Kilo schwer.
Packung gegen Nach-
a per Postkolle 90 Kr.

30-25 Stück mit
Gräten . . . 2.-
20-15 Stück mit
Gräten . . . 2.20
Kochpfeife, Dose 50-60
Stück . . . 5.-
in Roulade, Dosen-
st. . . 6.20
in feinsten Weiz-
marinade, 30-40
St. 2.40 (mit Gräten)
halbe Fische,
ohne Gräten,
D. 2.60
Condimentsauce mit Gur-
ken, 50-70 Stück . 2.60
in Gewürzmarinade,
feinst, 500-600 Stück
D. 3.-
in Mix Fische-
marinade, 30-35 St.
D. 2.60
delikat. Grösse 11
St. 30-45 Stück
D. 2.-
Kochpfeife mit Gur-
ken, Dose 30-35 Stück
Kilo, circa 110-120 St.
D. 1.70
Marke, Dose 2 Kilo
D. 3.50
D. 6.-

St. 2.-
enthalten 85
Dose . . . 7.50
D. 9.-
D. 8.50
Kistchen, Kistel 4
St. 1.60
Kistel ein Post-
kolle, 20-30 Stück . 2.60
Kistchen gewürzt, Dose
St. 8.-
Garantie für nur tadel-
lose Dosen 8% Rabatt.
alt u. Fischräucherer,
RG (Böhmen).

EINE

2. sz.

sehr herabge-
setzte
vorzüglicher Roth-
und renommiert
onate.

wertbar sein. (Lärm auf der äußersten Linken. Rufe: Wir hören nicht!)

Präsident: Ich bitte die geehrten Herrn Abgeordneten, die Würde des Abgeordnetenhauses zu wahren! (Lärm auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Baron Ledwith: Dabei werden wir alle zur Verfügung stehenden Mittel auch dazu bemühen, daß unsere Industrie in der begonnenen Richtung weiter entwickelt und gefördert werde. Wir werden dafür sorgen, daß jene Gegenden, welche der Eisenbahnverbindungen noch entbehren, je eher in das Eisenbahnnetz einbezogen und daß einige noch fehlende Bahnverbindungen mit dem Auslande, namentlich nach dem Osten, geschaffen werden. (Zustimmung.)

Die im Interesse des Zustandekommens der Millemiums-Ausstellung notwendigen Arbeiten werden seitens der Regierung eifrig fortgesetzt werden, da es in ihrer Absicht liegt, daß diese Ausstellung zur angelegten Zeit, im nächsten Jahre, auch wirklich stattfinden. (Hört! hört!)

Die Regierung ist sich der schwierigen Verhältnisse bewußt, mit welchen unsere Volks- und Landwirtschaft zu kämpfen hat. Sie betrachtet es daher für ihre Aufgabe — insofern dies unsere materielle Kraft gestattet — thätlich für die Sicherung und die Realisirung all jener Verhältnisse zu sorgen, welche die Interessen unserer Volks- und Landwirtschaft zu fördern und zu befriedigen herufen sind. Die Regierung beabsichtigt daher Maßnahmen zu treffen, welche sowohl die Entwicklung der Viehwirtschaft, die Sicherung des Veterinärwesens, die je frühere energische Regenerierung unserer von der Phylloxera verheerten Weingärten, die Beschaffung einer landwirtschaftlichen Statistik, die zeitgemäße, den Anforderungen entsprechende Entwicklung des landwirtschaftlichen Fachunterrichts, sowie die Durchführung der dringenderen Arbeiten zur Regulierung der bedeutenden Flüsse unseres Vaterlandes betreffen. Behufs Realisirung der geplanten Verfügungen werden in erster Reihe und je früher die Verträge über die Viehverversicherung und die Rekonstruktion der Weingärten eingereicht werden (Zustimmung); die Regierung behält sich aber vor, auch die auf das Ubrige bezüglichen Verträge in der den Verhältnissen entsprechenden Reihenfolge einzureichen. (Lärm.) Nebstdem beabsichtigt die Regierung von der Gesetzgebung die Ermächtigung anzusprechen, in dem Falle, wenn die Bilanz des laufenden Jahres des Ackerbauefforts mit einem Ueberschusse schliessen sollte, den verbleibenden Ueberschuss zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen verwenden und dem Ackerbau über zur Verfügung stellen zu dürfen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ich habe hiemit in Kürze jene Prinzipien und jene Richtung gekennzeichnet, nach welchen wir vorgehen möchten; mit Benützung der zur Verfügung stehenden Zeit und Kraft werden wir die Verwirklichung dieser Aufgaben antreiben. Von der Unterstützung seitens des geehrten Hauses hängt es ab, daß unsere Bestrebungen auch von Erfolg begleitet seien. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts.)

Julius Justh.

Im Augenblicke, da die neue Regierung zustande kommt und besonders nach dem, was man aus der Antrittsrede des Ministerpräsidenten verstehen konnte, tritt immer wieder die Frage hervor, was der eigentliche Beweggrund der Krise gewesen sei. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Der Vorgänger des Ministerpräsidenten hat im Allgemeinen nur so viel erklärt, sein Kabinet habe demissionirt, weil er das Vertrauen der Krone verloren; darüber, was das Schwinden des Vertrauens der Krone verursacht, ließ er die Nation vollständig im Dunkeln. Der Herr Ministerpräsident hat in der von ihm verlesenen Rede (Heiterkeit auf der äußersten Linken) erklärt, die neue Regierung werde in allen Stücken den Spuren der früheren folgen. Das Motiv der Krise war also entweder bloße persönliche Antipathie — was nicht angenommen werden kann — oder das Kabinet birgt schon im Augenblicke seiner Geburt den Keim des Mißtrauens der Krone in sich. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Der Verlauf der Krise, geehrtes Haus, kann also überhaupt nicht parlamentarisch genannt werden. (So ist's! auf der äußersten Linken.) Wir kennen nicht die Motive, welche die Krise herbeigeführt; ohne deren Kenntniß sind wir aber nicht in der Lage, die Situation objektiv zu beurtheilen, noch aber zu begreifen: warum das Kabinet Weterle das Vertrauen der Krone verloren und warum das Kabinet Bánffy dieses Vertrauen gewonnen hat (So ist's! Sehr wahr! auf der äußersten Linken. Lärm, Hört! Hört!), welches Kabinet entschlossen ist, in jeder Beziehung den Spuren des Kabinet Weterle zu folgen? Man kann es mit nüchternem Verstande nicht erfassen, was für Vortheil für das Endziel einer und derselben Politik darin birgt, wenn die Fortsetzung einer in jeder Beziehung identischen Politik schwächeren Händen anvertraut wird. (So ist's! Sehr wahr! auf der äußersten Linken.)

Ein hervorragendes, weittragendes Moment der an Ereignissen, Intriguen und Moral überaus reichen Krise war zweifellos das Streben nach Vereinigung sämtlicher die 1867er staatsrechtliche Basis verteidigenden Parteien. Der Nation muß daher eine bestimmte, jeden Zweifel ausschließende Aufklärung geboten werden, auf welcher Grundlage die Fusion der auf der 1867er Basis stehenden Parteien geplant war und welche Umstände die Vereitelung der Fusion verursachten. (Sehr wahr! So ist's! auf der äußersten Linken.) Die Krone begie, nach den Symptomen zu urtheilen, den warmen Wunsch, daß die Fusion zustande komme; man darf doch vom Banus, der von der Krone in erster Reihe zur Kabinettsbildung aufgefordert wurde und das volle Vertrauen der Krone besitzt, unmöglich voraussetzen, daß er sich gegen die Intention der Krone um das Zustandekommen der Fusion bemüht hätte. (So ist's! Sehr wahr! auf der äußersten Linken.) Die Thatsache, daß die Krone die Fusion mit der Nationalpartei gerne gesehen hätte, überlegt die Nachricht, das Kabinet Weterle habe des-

halb das Vertrauen der Krone verloren, weil es in staatsrechtlichen Fragen nicht genug konservativ war und weil es den Konstitutionalismus nicht entsprechend hindern konnte. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Denn die Nationalpartei und deren Führer Graf Albert Apponyi (Heiterkeit links) trauerten mit der Nation und nahmen an dem Leidenbegängnisse Ludwig Kosuth's theil. (So ist's! auf der äußersten Linken. Lärm.)

Die 1867er staatsrechtliche Basis konnte bis auf den heutigen Tag nur so aufrechterhalten werden, daß in ihrem Interesse der ganze Regierungsapparat in Anspruch genommen und neuhens auch die Autorität des Königs für dieselbe in die Waagschale geworfen wurde. In den Kämpfen um die Erhaltung dieser Basis wurde ein großer Theil der Nation forumplirt; auf dieser Basis sind unsere Nationalitäten- und Verwaltungsarbeiten groß geworden. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Kurz, die 1867er Basis ist der Ursprung aller unserer Leiden. Selbstverständlich werden wir, die wir solcher Ansicht sind, fürberhin die 1867er staatsrechtliche Basis noch mit erhöhter Kraft und mit erhöhtem Eifer behaupten. Trotz aller Intriguen und aller Gewaltthätigkeit gehört die Zukunft uns, beziehungsweise den Ideen, in deren Diensten wir stehen (So ist's! auf der äußersten Linken); denn schließlich kann man die Selbstsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit nicht aus dem Herzen der Nation reißen, sie bricht selbst aus dem Sarge hervor. (Lebhafte Zustimmung, Applaus und Heiterkeit auf der äußersten Linken.)

Graf Albert Apponyi.

Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Das Echo, welches die Vertreter der oppositionellen Parteien auf die Programmdeklaration einer antretenden Regierung zu geben pflegen, kann meinerseits bei dieser Gelegenheit sehr kurz werden. Nachdem der geehrte Herr Ministerpräsident seine politische Position dahin resumirt hat, daß die unter seiner Leitung stehende Regierung in allen Stücken eine Fortsetzung der früheren ist, daß seine Politik in allen Stücken mit jener der früheren Regierung identisch ist, ist es sehr natürlich, daß auch unsere Position seiner Regierung gegenüber dieselbe ist, wie der früheren Regierung gegenüber. (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Aber leichter!) Ich verstoße vielleicht nicht gegen die Regeln jener objektiven Kritik, welche der geehrte Herr Ministerpräsident von uns verlangt, wenn ich konstatire, daß es sehr wenig neue Ideen, neue Gedanken in seiner Programmdeklaration gibt. (Lebhafte Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Allein die Form des Allen, des Gewöhnlichen, was aus seiner Aeußerung hervorrat, war nicht in allen Hinsichten glücklich; gleich dem Ausgangspunkt finde ich sehr unglücklich formulirt. Der geehrte Herr Ministerpräsident sagte nämlich, er betrachte es für eine Hauptaufgabe seiner Regierung, daß das Vertrauen in vollkommen hergestellt werde. Die Regierung macht es sich daher zur Aufgabe, das innigste Vertrauen zu pflegen; aber zwischen wem? Ich erinnere mich ganz genau, daß der Herr Kabinettschef sagte, zwischen der Krone, der Regierung und dem Reichstage. Dies ist eine so flechtliche, vom Geiste der Parteiherrschaft durchdrungene Ausfassung dieser großen Aufgabe (So ist's! links), die, wenn sie nicht ein zufälliger Schreibfehler in der Formulierung (Heiterkeit links), sondern ein durchdachtes System ist, nicht ohne Prekett bleiben kann. (Lebhafte Zustimmung links.)

Es ist eine parlamentarische Basis für den Bestand einer konstitutionellen Regierung, daß sie das Vertrauen der Krone besitzt; das Ziel aber, das jeder und insbesondere jeder ungarischen Regierung vordringen muß, darf nur das sein, das Vertrauen zwischen der Krone und der Nation zu pflegen und zu erhalten. (Beifall und Heiterkeit links.) Eine Regierung, die uns in ihrer ersten Enunziation nichts Anderes zu sagen weiß, als daß sie das Vertrauen zwischen der Krone, der Regierung und beiden Häusern des Reichstages pflegen werde, die dokumentirt damit, daß sie nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe steht, daß sie nicht fähig ist, diese richtig aufzufassen. (Zustimmung links. Stürmische Widersprüche rechts. Rufe: Hört! Hört!)

Die geehrte Regierung betrachtet als ihre erste Aufgabe die Verwirklichung der bereits geschaffenen kirchenpolitischen Gesetze, und zwar innerhalb der im Gesetze bestimmten Zeit. Nach meiner Uebersetzung hat sie damit die Erfüllung einer unmöglichen Aufgabe übernommen. (Zustimmung links. Bewegung rechts. Hört! Hört!) Ich finde es ganz natürlich, daß die Regierung mit keinem anderen Programm vor die Nation hintraten kann, als mit dem, daß sie die Gesetze durchführen wird, welche alle Faktoren der Gesetzgebung sich zu eigen gemacht haben; daß diese aber durchgeführt werden, bevor die Vorbereitungen der richtigen, zweckmäßigen und ruhigen Durchführung geschaffen sind, das ist nach meiner Uebersetzung unmöglich.

Die geehrte Regierung greift in ihrem Programm die ganze Frage der Verwaltungsreform auf. Die geehrte Regierung fühlt sich also berufen, die Verwaltungsreform durchzuführen, und wenn der hochwürdige Herr Bischof Müller seine Zustimmung gibt, so kann sie auch den hierauf bezüglichen Versuch unternehmen. (Stürmische Zustimmung, Heiterkeit und Applaus links und auf der äußersten Linken.) Eines aber hat der geehrte Herr Ministerpräsident entweder vergessen oder verkleinert: die Vorlage des Gesetzentwurfes über die Freiheit und Reinheit der Wahlen. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.) Ich möchte also, geehrtes Haus, um die nachträgliche Einfügung jenes weggelaassenen oder vergeblichen Punktes bitten, zumal diese Lücke durch die Antecedentien der politischen Laufbahn des Herrn Ministerpräsidenten und durch seine Traditionen nicht gar vortheilhaft ausgefüllt werden kann. (Heiterkeit und Zustimmung links.)

Schließlich noch einige Worte über jenen Punkt des Programms der geehrten Regierung, der sich auf den 1867er Ausgleich bezieht. (Hört! Hört!) Auch ich wünsche diesen Ausgleich zu erhalten und zu be-

schützen; allein es scheint, daß wir hinsichtlich der Mittel jener Aufrechterhaltung und Beschützung von einander abweichen. Ein Modus hiefür wäre nach meiner Ansicht der, wenn in der Nation das Vertrauen und die Liebe für diesen Ausgleich, der Glaube an denselben gezeugt würde. (Lebhafte Zustimmung links.) Das ist der einzige Modus. Doch nein, Pardon! — es gibt noch einen anderen Modus. (Hört! Hört! links.) Man kann jedes Regierungsinstitut, jede Schöpfung auch mit den Mitteln der Gewaltthätigkeit und der Korruption beschützen (Sehr wahr! So ist's! links), allein dies muß ausgeschlossen sein. Und in dieser Hinsicht war die Politik der liberalen Partei einseitig vom Anbeginn bis zum heutigen Tage; und dieser Einseitigkeit, dem Mangel der nöthigen Fähigkeit oder dem Mangel an dem nöthigen Willen, den nationalen Zweck des Ausgleiches zur Geltung zu bringen, ist es zu danken, daß dieses Werk heute mehr gefährdet ist, als je; und diese Gefahr kann durch nichts Anderes abgewendet werden, als wenn wir jenen nationalen Willen, jene berechtigten Wünsche der Nation, welche in dem G. A. XI: 1867 theils im Prinzip schon enthalten und obligatorisch durchzuführen sind, theils im Rahmen desselben durchgeführt werden können, zur Geltung bringen und durchführen.

Indem ich weitere kritische Bemerkungen mir für spätere Gelegenheiten vorbehalte, nehme ich jetzt mit diesen Erklärungen die Aeußerung des Herrn Ministerpräsidenten zur Kenntniß. (Lebhafte Zustimmung links.)

Graf Julius Szapary.

Als der frühere Ministerpräsident vor einigen Wochen in diesem Hause seinen Rücktritt anmeldete, hatte ich Gelegenheit, jene Wünsche und jene Richtung zu bezeichnen, auf Grund deren ich eine dauernde Verbindung und Lösung der Krise für möglich halte. Nachdem die Lösung der Krise jener Richtung und jenen Anforderungen nicht entspricht, ist es natürlich, daß ich und meine Gesinnungsgenossen der neuen Regierung gegenüber denselben Standpunkt einnehmen, welchen wir der früheren Regierung gegenüber eingenommen haben.

Es ist notwendig, daß die in der Majorität befindliche Partei so stark sei, daß sie aus eigener Kraft ihre Ziele erreichen könne und nicht dem ausgesetzt sei, zur Erreichung ihrer Ziele andere, ihr gegnerische Elemente zu Hilfe zu rufen; nicht dem ausgesetzt sei, daß in einzelnen Fragen eine kleine Gruppe ihr Votum an Bedingungen knüpfe. Solche Verhältnisse sind nicht gesund; zu einem gesunden parlamentarischen Vorgehen ist eine starke Parlaments-Majorität notwendig.

Es ist für uns nicht nur das notwendig, daß die Krone mit vollem Vertrauen Ungarn als die sicherste Grundlage des Thrones und der Dynastie ansehe, sondern es muß in allen Faktoren Ungarns die Ueberzeugung vorhanden sein, daß eine dauernde Konsolidierung unserer Verhältnisse am sichersten so zu erreichen ist, wenn die nöthige Harmonie zwischen Krone und Nation vorhanden ist. Wir haben seit 1867 innerhalb der Monarchie jenen Einfluß erlangt, welcher dem Lande vermöge seines Gewichtes mit Recht gebührt; aber wir haben dies nur errungen und können es nur erhalten, wenn wir geordnete parlamentarische Verhältnisse haben. Um dies zu erreichen, ist wieder eine starke Parlaments-Majorität notwendig. Man sagt, dieses Ziel könne heute nicht erreicht werden. Nach meiner Auffassung kann es nur so erreicht werden, wenn das Zusammenwirken der auf der 1867er Basis stehenden, jetzt abgegangenen Parteien ermöglicht wird. Man sagt, dies sei nicht möglich. Ich frage nun welches Mitglied dieses geehrten Hauses immer, ob es die Ursache angeben kann, warum dies nicht möglich ist? Dies könnte nur dann konstatirt werden, wenn diesbezüglich von kompetenter Stelle ernannte Versuche gemacht worden wären, was aber nicht geschehen ist. Ich bin überzeugt, daß diese Idee, wenn sie einmal aufgeworfen wurde, auch an Terrain gewinnen wird, ja daß schon ihr Aufwerfen Früchte getragen hat, da die Lösung dieser Frage schon anlässlich dieser Krisis zur Sprache kam.

Es sei mir nun gestattet, jene Ziele zu prüfen, welche diese Fusion wünschenswerth erscheinen lassen. Die Wiederherstellung des Friedens und der Ruhe ist ein großes, das ganze Land interessirendes Ziel. Hier ist ferner die Erhaltung der 1867er Basis, welche der geehrte Herr Abgeordnete Justh eben heute als dem Interesse des Landes widersprechend bezeichnete. (Rufe äußerst links: So ist es auch!) Hier haben wir aber auch, und das ist vielleicht der wichtigste Gesichtspunkt, die Aktionsfähigkeit des Parlaments. Eine sehr wichtige und ihrer Lösung harrende Aufgabe ist die Organisation der Verwaltung, welche unter den heutigen Verhältnissen kaum mit Aussicht auf Erfolg konnte in Angriff genommen werden.

Diese Gesichtspunkte lassen es mir als wünschenswerth erscheinen, daß von allen Seiten mit voller Aufmerksamkeit und vollem Wohlwollen die Beseitigung der bestehenden Hindernisse angestrebt (Zustimmung im Centrum) und die Vereinigung sämtlicher auf staatsrechtlicher Basis stehenden Parteien behufs Erreichung der durch mich angedeuteten Zwecke möglich gemacht werde. (Zustimmung im Centrum.) Dieses Ziel werde ich mit der vollen Ueberzeugung meiner Seele zu streben (Zustimmung im Centrum), und wenn auch bei den ersten Versuchen Hindernisse auftauchen, wie sich solche schon jetzt zeigen, schreckt mich dies nicht ab und ich werde auch fürberhin um die Erreichung dieses Zieles kämpfen. Unter Signalisirung dieses meines Standpunktes nehme ich die Erklärung des Ministerpräsidenten zur Kenntniß. (Zustimmung im Centrum.)

Ignaz Darányi.

Geehrtes Haus! (Lärm links.) Der Abgeordnete Justh hat behauptet, der Banus habe gewünscht, daß die Nationalpartei an ihren Programmpunkten festhalte, und

wenn er trotzdem die Fusion in den Vordergrund stellte, habe er dies gethan, weil er dessen gewiss war, daß die Annahme jener Programmpunkte von Seiten der Krone auf kein Hinderniß stöße. Er hat also die Sache so hingestellt, als hätte die liberale Partei aus purem Egoismus Ruhe auf der Linken: So ist's! die vereinte Thätigkeit der Parteien bereitet und dem Grafen Khuen-Hedervary gegenüber eine feindselige Haltung eingenommen. (So ist's auf der äußersten Linken.) Es ist nicht so. Damit der Verlauf sei und damit ich den Verdächtigungen entgegenrete, welchen die liberale Partei auf Schritt und Tritt begegnete, werde ich den Verlauf jener engeren Berathung, auf welche der Herr Abgeordnete abgesehen hat, so wie sie stattgefunden hat, darlegen.

Stephan Bajay: Hört! Hört!
Georg Szerv: Die Rutte soll schweigen! (Heiterkeit.)
Daranyi: Graf Khuen-Hedervary hielt es nach der von der Krone erhaltenen Mission für notwendig.

Alto Weöth: Woher wissen Sie das? Sind Sie etwa der Minister der Krone? (Hört! Hört! Lärm.)
Daranyi: Die liberale Partei wurde angegriffen und als Mitglied dieser Partei habe ich das Recht und die Pflicht, sie zu verteidigen. (Zustimmung rechts, Lärm und Bewegung links.)

Geza Kubinyi: Wir fragen Niemand um Rath, wer uns verteidigen soll. Es wird gut sein, Ruhe zu bewahren, wir lassen uns nicht terrorisiren! (Hört! Hört!)

Daranyi: Der Vanus hielt es für notwendig, mit mehreren Mitgliedern der liberalen Partei über diese Angelegenheit zu konferiren. Anlässlich dieser Berathung machte Graf Khuen-Hedervary eine Vorlage (Hört! Hört!), welche ungefähr wie folgt lautete: (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Nur ungefähr?) Für den Sinn siehe ich gut. (Hört! Hört!) Da die Verwirklichung der Verwaltung einen Programmpunkt der liberalen Partei bildet, ersuchte er im Interesse der Erleichterung der Durchführung um freie Hand, die Mitwirkung der auf der 67er Basis stehenden Parteien zu einer Zeit und in einer Form anzustreben, welche ihm, dem Vanus, zu diesem Zweck am geeignetsten erschienen, mit der Beifügung, daß dies weder auf Kosten des kirchenpolitischen Programms und der liberalen Richtung im Allgemeinen, noch aber zum Schaden der 1867er Ausgleichsgesetze und der ihnen seit 28 Jahren beigelegten Interpretation, sowie der Praxis geschehen könne. (Hört! Hört! links.) Dies war der Vorschlag des Vanus und ich kann konstatiren, daß es unter den vom Grafen Khuen-Hedervary geladenen Abgeordneten (Hört! Hört!) keinen gab, der das Zusammenwirken der auf der 67er Basis stehenden Parteien, ihre Annäherung befürwortet oder beanregt hätte. (Zustimmung rechts. Ruhe auf der äußersten Linken: Auf welcher Basis?) Niemand war unter den Eingeladenen, der im Wesen nicht mit größerem oder geringerem Nachdruck den Vortrag des Grafen Khuen-Hedervary gebilligt hätte. (Hört! Hört!) Ruhe auf der äußersten Linken: Das beginnt interessant zu sein! Alle Anwesenden ohne Ausnahme waren der Ansicht, daß, so sehr sie auch die Annäherung und das Zusammenwirken wünschten, es dennoch nicht zweckmäßig wäre, dieses ohne entsprechende Antezedentien und Stützpunkte als einen Programmpunkt hinzustellen, eine dreierlei programmatische Enunziation zu machen, diesbezüglich einen Parteibeschluß zu provoziren. Und als Graf Khuen-Hedervary die Frage aufwarf, ob es nicht am Platze wäre, in dem von ihm bezeichneten Rahmen jetzt, bei der Kabinettsbildung, das Zusammenwirken zu versuchen, gab es Niemanden unter den Mitgliedern der Konferenz, der dagegen gewesen wäre. (Ruhe auf der äußersten Linken: Warum tam das dann nicht zustande?)

Allein Alle betonten den Wunsch, daß Graf Khuen-Hedervary die Kabinettsbildung selbst dann übernehmen möge, wenn eine vereinte Thätigkeit der auf der 1867er Basis stehenden Parteien diesmal auch nicht erzielt werden könnte. (Hört! Hört!) Der Vanus hat sich hinsichtlich der Frage der Kabinettsbildung damals noch nicht endgültig geäußert. Wir wissen, daß er die Kabinettsbildung nicht übernommen hat, weil er derzeit nicht hörte Ruhe auf der äußersten Linken: Er ist erschrocken! eine stabile Regierung bilden zu können, welche über den Vollzug der kirchenpolitischen Vorlagen hinaus zu positiven Schöpfungen fähig wäre. (Ruhe links: Und wird diese Regierung stabil sein?)

Der Abgeordnete Jusch sagte ferner, die liberale Partei habe dem Grafen Khuen-Hedervary gegenüber eine feindselige Haltung eingenommen. (Ruhe auf der äußersten Linken: So ist's! Widerspruch rechts. Hört! Hört!) Demgegenüber erkläre ich, daß in der öfter erwähnten Konferenz jeder der Geladenen seinem Vertrauen zum Vanus Ausdruck gab. (Stürmische Heiterkeit links.) Alle Mitglieder der Konferenz, in erster Reihe und am nachdrücklichsten der ehemalige Ministerpräsident Alexander Weiser (Stürmische Heiterkeit rechts) haben dem Grafen Khuen-Hedervary ihrer Unterstützung versichert. (Ruhe links: Also warum haben Sie ihn weggeschickt?) Und Graf Khuen-Hedervary hat wiederholt erklärt, daß er in der liberalen Partei selbst einer sympathischen Haltung begegnet sei. (So ist's! rechts. Heiterkeit links. Lärm.)

Redner jagte ferner gegen Jusch gewendet, die liberale Partei wolle im Interesse des Staatswohles den Ausgleich unverändert aufrechterhalten, so wie derselbe seit 28 Jahren interpretirt und durchgeführt wurde. Er widersprach der Behauptung Apponyi's, daß die Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze unmöglich sei, auch machte er ihn auf die Schädlichkeit solcher Verlautbarungen aufmerksam. Dem Grafen Szapary sagte er, wenn auch kleinere, aber aus homogenen Elementen bestehende Majorität sei stärker, als eine zersplittert gebliebene, die aber nicht ganz aus Gleichgesinnten bestesse. Schließlich sagte der Redner dem Ministerium das Vertrauen und die Unterstützung der liberalen Partei zu. (Lebhafte Beifall rechts, Lärm links.)

Ministerpräsident Baron Bánffy.

Geehrtes Haus! Der Abgeordnete Jusch hat mir vorgeworfen, ich hätte meine Rede gelesen, dies trifft

nur theilweise zu, ich las nämlich nur jene Sätze, in welchen jedem einzelnen Worte sein bestimmter Platz und Sinn gesichert sein muß. Hinsichtlich der Aeußerung des Herrn Abgeordneten Jusch, daß gegenüber den auf der 1867er Basis stehenden Parteien die Zukunft der Opposition gehört, behaupte ich — da ich darüber nicht diskutieren will, ob diese Zukunft ihr überhaupt gehören kann —, daß die Gegenwart uns gehört (Zustimmung rechts. Heiterkeit und großer Lärm auf der äußersten Linken) und in der Gegenwart auch die Verantwortung. (Zustimmung rechts, Lärm auf der äußersten Linken.) Und in dieser Gegenwart, im Bewußtsein der Verantwortung werden wir, festhaltend an unserem Programm, die Regierung führen. Wir halten es für richtig, an der Förderung des Wohles des Vaterlandes auf Grund des 1867er Ausgleiches zu wirken. (Lebhafte Zustimmung rechts. Unruhe auf der äußersten Linken.) Ich halte es übrigens nicht für zweckmäßig, daß die Krone hier im Hause überhaupt in die Diskussion einbezogen werde, daß ihre Enunziationen Gegenstand der Kritik bilden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Umso weniger halte ich es für zweckmäßig, daß man davon spreche, was Se. Majestät mit dem einen oder dem anderen der geladenen Vertrauensmänner gesprochen hat. (Zustimmung rechts.) Ich kann also nicht wissen, was der Herr Abgeordnete Jusch zu wissen glaubt, welche gewisse Fragen in Betreff der Interpretation des 1867er Ausgleiches zwischen Sr. Majestät und dem Grafen Apponyi besprochen wurden. Ich weiß, daß jenes Vertrauen, dessen mich Se. Majestät unter Herr und Königin theilhaftig werden ließ, mich berechtigt, den 1867er Ausgleich in der von der Krone auch bisher gebilligten Richtung, der auch bisher gebilligten Interpretation entsprechend zu handeln. (Lebhafte Zustimmung rechts. Große Unruhe auf der äußersten Linken.) Ich gebe zu, daß jene Annäherung, jenes Zusammenwirken der auf der 1867er Basis stehenden Parteien, welche Graf Julius Szapary angedeutet hat, auch von Vortheil sein kann. Ich bin geneigt, eine solche Annäherung anzunehmen, welche bei Intakthaltung unserer Programms sich uns darbietet, weil ich glaube, daß dies im Interesse der Sache liege. (Lebhafte Zustimmung rechts; großer Lärm und Unruhe auf der äußersten Linken.) Ich werde meinerseits dem Zusammenwirken keine Schwierigkeiten in den Weg legen. (Lebhafte Zustimmung.)

Was die Bemerkung des Grafen Apponyi betrifft, daß aus meiner Rede vielleicht einige Details ausgeblieben sind, daß mit Absicht oder aus Vergeßlichkeit der Lauterkeit der Wahlen keine Erwähnung geschah, erkläre ich, daß dies ein Verthum ist. Dem ich habe schon früher gesagt, daß wir die Prinzipien, das Programm und die Richtung des früheren Kabinetts befolgen und habe dadurch in einer jedes Mißverständnis ausschaltenden Weise gesagt, daß wir die eingebrachten Entwürfe, welche vor dem Hause liegen, in welchem Stadium der Verhandlung sie sich auch befinden, aufrechterhalten und zu verhandeln wünschen. Zu diesen gehört aber auch der Entwurf, auf welchen Graf Apponyi sich berief. Ich will nun die bestimmte Antwort geben, daß wir dem Hause die Verhandlung dieses Entwurfes seinerzeit vorschlagen werden. (Zustimmung rechts.)

Karl Götvös.

Redner verlangt vom Gesichtspunkte des gegenseitigen Vertrauens den Bunch mit dem gegenwärtigen System, welches die Mitglieder der staatsrechtlichen Kommission nicht in die Nähe des Thrones gelangen läßt. Diesmal wurden die Vertreter aller Parteien zugezogen, ja selbst die Parteilofer angehört, nur die staatsrechtliche Opposition blieb ausgeschlossen. Wenn die Regierung wirklich das Vertrauen fördern wolle, so müsse sie dieser Ungerechtigkeit ein Ende machen. Was den Schus des 1867er Ausgleiches betrifft, richtet Redner an die Regierung und an Daranyi die Frage, warum sie sich nicht mit der nämlichen Entschiedenheit äußern, wenn man in Wien an dem Ausgleich rüttelt. Also von Wien aus darf der Ausgleich angefaßt und nur in Ungarn muß derselbe als unabänderlich betrachtet werden? Es wäre an der Zeit, die Krone darüber aufzuklären, daß die Monarchie nur dann wirklich erstarke, wenn Ungarn die Unabhängigkeit erhält. Die seitens des Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung, daß die Regierung den Ausbau des nationalen Charakters des Staates in ihr Programm aufnehme, hält Redner für ehrenlich. Redner erwartet sich im Voraus gegen die Verstaatlichung der Verwaltung: er ist der Ansicht, daß diesbezüglich die Bestrebungen des Baron Bánffy ebenso erfolglos sein werden, wie es seinerzeit diejenigen des Grafen Julius Szapary waren. Ueber die Fusion äußerte sich Redner in sarkastischer Weise; er sagte, daß man die Hochzeitskosten der fusionirenden Parteien durch die Unabhängigkeitspartei bestreiten lassen wolle, doch stehe letztere Partei solchen Bestrebungen gegenüber zum Kampfe gerüstet da. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Nun sprachen noch zwei Nichtpartei Führer.
Geza Bolonji machte dem Ministerpräsidenten den Vorwurf, das auch er die Gründe der Krise nicht klar darlegte. Wenn die Regierung die Politik des vorigen Kabinetts fortsetze, so leide sie an demselben Schicksal, an welchem schon die vorige Regierung leide. (Ruhe rechts: Das ist parlamentarischer Anstand!) Der Redner gab dann eine Lobeshymne auf den gewesenen Justizminister zum Besten. Er fügte hinzu, es sei unbegreiflich, daß ein Mitglied der Regierungspartei sich über Szilágyi ungünstig äußern konnte. Zum großen Gaudium der Opposition verlas er einen Abschnitt aus der jüngst erschienenen Broschüre des Abgeordneten Busbach. Bolonji tadelte es ferner, daß die Enthaltungen der einzelnen Minister nicht kontrastirt seien. Gegen die Regierung, deren jetziges Haupt seinerzeit vor der Kossuth-Vertheidiger nach Klausenburg desertirte, werde die Partei des Redners mit voller Entschiedenheit kämpfen.

Busbach erwiderte, Bolonji habe nur das verlesen, was für Szilágyi ungünstig zu sein schien, dasjenige aber verschwiegen er, was für Szilágyi günstig klang.
Bolonji: Lesen Sie das selbst vor! (Bolonji eilt unter stürmischer Heiterkeit der Opposition quer durch den Saal und übergibt Busbach die Broschüre.)

Busbach übernahm das Heft und las die für Szilágyi günstig lautende Stelle vor (Stenrose rechts), dann schloß er: Jeder Mensch hat Licht- und Schatten-seiten, nur bei Bolonji könne man keine Lichtseiten finden. (Heiterkeit rechts.)

Nikolaus Serbán beanstandete die Kürze, mit welcher der Ministerpräsident in seiner Rede die Nationalitätenfrage abgethan habe. Es sei keine unbillige Forderung, daß das Nationalitätengesetz vollstreckt werde. Das wollten die Rumänen in Wien erbitten. (Eine Stimme: Vom Kaiser!) Nein — erwiderte Serbán — vom Könige, denn der Monarch ist auch in Wien König von Ungarn. Gehen denn die Minister nicht oft nach Wien, und zwar zum König, nicht zum Kaiser? Die Führer der Rumänen seien gerichtlich verfolgt worden, weil sie die Vollstreckung des Gesetzes urgirten, die Minister aber, die das gültige Gesetz nicht vollstrecken, bleiben ungeschoren. Die Regierung möge die gerechten Wünsche der Rumänen erfüllen, dann werde der Friede hergestellt sein.

Ministerpräsident Baron Bánffy.

G. Haus! Ich will mich jetzt nicht mit der längeren Rede des Herrn Abgeordneten Nikolaus Serbán über die Nationalitätenfrage befassen. Ich theile seine Ansicht, daß die Regierung Ungarns sich mit dieser Frage gründlich und entschieden befassen müsse. (Zustimmung rechts.) Es muß festgestellt werden, bis zu welcher Grenze man die nationalen Aspirationen gehen lassen darf. (Eine Stimme rechts: Bis zu gar keiner!) Zudem die vorige Regierung sich mit der „Memorandum“-Frage befaßt, sah sie jene unberechtigten Aspirationen auftauchen, deren Geltendmachung auch wir nicht dulden werden. (Stenrose rechts.) Aber nicht der Rückzug oder die Vermehrung der Zahl der Parteimitglieder war die Ursache dessen, daß ich nicht Minister des Innern geworden. Was aus physischen Gründen, mit Rücksicht auf die vielen Agenden des Ministers des Innern und um mich mit den Parteiverhältnissen eingehend und gründlich abgeben zu können, habe ich es für angezeigt gehalten, das Portefeuille eines Ministers des Innern abzugeben. Hieraus folgt aber nicht, daß ich die berechtigten Ansprüche der Nationalitäten, ihre auf dem Gesetze beruhenden berechtigten Forderungen nicht zu berücksichtigen wünsche. Dies ist Pflicht jeder Regierung, bis zu jener Grenze, welche der einheitliche ungarische nationale Staat gestattet. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Noch habe ich mit einigen Worten dem Herrn Abgeordneten Bolonji in Angelegenheit der Entlassungs-, beziehungsweise Enthebungsschreiben der zurückgetretenen Minister zu antworten. Mich hat bei dieser Gelegenheit nichts Anderes gelehrt als die 27-jährige Praxis (Ruhe links: Mißbrauch!); so wurde schon im Jahre 1871 Graf Julius Andrássy und dann alle folgenden Ministerpräsidenten ohne jede Gegenzeichnung entbunden. Ich glaube, daß ich mich an diese Praxis zu halten habe. (Zustimmung rechts.)

Da die Zeit bereits vorgeschritten ist, so bitte ich jetzt von der weiteren Verhandlung dieser Frage mit Rücksicht auf die Sitzung des Magnatenhauses abzusehen und die Fortsetzung der Diskussion auf Montag zu verschieben. Auch bitte ich dem beizustimmen, das Montag zu Beginn der Sitzung die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten vorgenommen werde. Ich bitte schließlich das geehrte Haus, es zur Kenntnis zu nehmen, daß das Kabinettsamtliche Gesesentwürfe, Ausschuß- und Ministerialberichte in dem Stadium, in welchem sie sich befinden, aufrecht hält und um deren fortsetzungswürdige Verhandlung bittet; auch bitte ich zu beschließen, daß am nächsten Donnerstag das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums verhandelt werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Präsident meldete hierauf, daß die neuen Minister ihre Abgeordnetenmandate niedergelegt haben, um sich der Neuwahl zu unterziehen. Ferner erwähnte er, Se. Majestät habe die Wahl des Baron Vela Radványi zum Kronhüter bestätigt; deshalb werden morgen um 11 Uhr beide Häuser eine gemeinschaftliche Sitzung halten und sich dann zur Beerdigung des Kronhüters in die kön. Burg begeben. (Allgemeine Zustimmung.)

Schluß der Sitzung kurz nach halb 2 Uhr.

II. Magnatenhaus.

Präsident Kronhüter Szilágyi eröffnete die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags. Er ließ vor Allem das kön. Reskript über die Ernennung des neuen Kabinetts verlesen. Während Schriftführer Baron Radványi las, geleitete der Quästor Graf Stephan Szapary die Minister in den Saal zu ihren Sizen. Nach Beendigung der Verlesung hielt der Ministerpräsident die folgende Programmrede:

Ministerpräsident Baron Bánffy: Se. Majestät geruhte mich mit der Kabinettsbildung zu betrauen und ich ergreife diese Gelegenheit, mich und meine Ministerkollegen dem hohen Hause vorzustellen. Ich bitte, dem Kabinetts Ihre gültige Unterstützung angedeihen zu lassen und vor Allem zur Kenntnis zu nehmen, daß wir unter den herrschenden schwierigen und triftigen Umständen es für notwendig erachten, die Gemüther zu beruhigen und dies in erster Reihe anzustreben; wir werden daher bei der Lösung einer jeden Frage den Modus und die Gelegenheit zu freundschaftlichen Beziehungen, zu einem Vorgehen, welches nicht verletzt, suchen. Hiemit wollen wir aber nicht sagen, daß unser Programm ein anderes wäre, wie das des vorhergehenden Kabinetts. Dieses Kabinetts hat sowohl das kirchenpolitische als auch das auf die Verwaltungsreform bezügliche Programm der früheren Regierung übernommen, es sich zu eigen gemacht und es wünscht auch daselbe zu verwirklichen. Es wird das volkswirtschaftliche, Handels- und Ackerbau-System des früheren Kabinetts befolgen, immer die Interessen des Landes und das Gleichgewicht des Staatshaushaltes vor Augen haltend. Es sei mir ferner gestattet, jene Fragen besonders zu erörtern, bei deren Lösung die

Einnüchtheit zwischen den beiden Häusern der Gesetgebung nicht nach jeder Richtung hin behand, und zwar die kirchenpolitischen Fragen. Wir erachten die Durchführung der bereits sanktionirten kirchenpolitischen Gesetze für unsere Pflicht, und zwar die Durchführung in dem Sinne, in welchem sie geschaffen wurden, und in der Zeit, welche im Gesetze festgestellt erscheint. Dies schließt jedoch nicht aus, daß wir nicht dahin streben, bei der Durchführung dafür zu sorgen, daß womöglich die Gefühle und Interessen der einzelnen Konfessionen nicht verletzt werden.

Vom Inhalt der reichlichen zwei kirchenpolitischen Vorlagen muß ich erklären, daß das Kabinett die Integrität der darin niedergelegten Prinzipien aufrecht zu halten wünscht. Dies sind die Fragen, die vielleicht bereits demnächst zur Verhandlung gelangen werden. Wir werden trachten, bei diesen Verhandlungen, sowie bei anderen Fragen Vertrauen und gemeinsames Einsehen zu finden und zu finden, welches notwendig ist. Damit unsere Thätigkeit Erfolg habe. Das Aufrechterhalten der Prinzipien schließt nicht aus, daß bei der Lösung der Frage ein Modus zur Beilegung der Gemüther empfohlen werden. Ich bitte dies zur Kenntnis zu nehmen und empfehle mich nebst meinen Ministerkollegen dem Wohlwollen des hohen Hauses. (Stenografie.)

Graf Redmard Zichy entgegen, er halte es für überflüssig, ausdrücklich zu sagen, daß das Haus der Intentionen Sr. Majestät huldrende Ehrfurcht entgegenbringe. Keine von Sr. Majestät emanirte Regierung könne sich beschweren, als liege es das Haus oder auch nur die Opposition gegen die kirchenpolitischen Gesetze an. Berechnungen fehlen, die Verlangen hinsichtlich zu erörtern und zu beraten. Die Regierung kann daher überzeugt sein — führt der Redner fort —, daß wir nicht die Absicht haben, ihren wohlwollenden Wünschen Hindernisse in den Weg zu legen. Mit derselben Aufrichtigkeit muß ich bemerken, daß wir nicht durch Formfragen, nicht durch verlegte Interessen, sondern durch die mit unserer religiösen Ueberzeugung im Widerspruch stehenden kirchenpolitischen Gesetzentwürfe aufgeregt werden. Ich kann daher nicht hoffen, daß Verhandlungen eintreten werde und wir unsere Opposition aufgeben können, so lange nicht die prinzipiellen Gegensätze ausgeglichen werden. Dies ist nur durch die Anerkennung der ewigen, auf Anordnungen Gottes beruhenden Prinzipien der katholischen Kirche und aller ähnlich stehenden Konfessionen zu erreichen. Ich kann daher dem Ministerium das so viel sagen, daß es unvereinbar an Entgegenkommen nicht fehlen soll, daß wir aber an dem Standpunkte festhalten werden, den wir nicht aus Lappulust, sondern in Folge unserer religiösen und das Wohl des Landes betreffenden Ueberzeugung einnehmen müßten. Im Uebrigen begrüße ich das hohe Ministerium.

Präsident: Ich beziehe im Namen des Majestätlichen das neue Ministerium und gebe dem Wunsch Ausdruck, daß seine patriotische Bereitwilligkeit, mit welcher es unter kritischen Umständen eine schwere Aufgabe übernahm, in der Vereitigung der in der öffentlichen Meinung aufgetauchten Schroffen Gegenstände in einer das Wohl des Thrones und des Vaterlandes bezweckenden ergebnisvollen Thätigkeit seinen Lohn finden möge. (Stenografie.)

Nach Anmeldung einiger Einläufe und Anhörung der morgigen gemeinschaftlichen Sitzung schloß der Präsident die Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Umschreibung von Immobilien

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Hausantheil des Dr. Wilhelm Fischl und Interessenten, Göttergasse Nr. 3, auf Baronin Eva Puswald und Interessenten um 140,000 fl.; Haus des Alexander Szabó und Interessenten, Josephsberg Nr. 49, auf Karl Beker um 130,000 fl.; Hans der Gräfin Rudolf Bissingen-Rippenburg, Leopoldgasse Nr. 37 und Müllergasse Nr. 28, auf Joseph Ludwig Seesehlner und Frau um 105,000 fl.; Haus des Julius Ketter, Davidgasse Nr. 15, auf David Kollár um 90,000 fl.; Hans der Frau Karl Baader, große Johannesgasse Nr. 35, auf Joseph Fluß u. Frau um 35,000 fl.; Hans des Ignaz Fehér und Frau, Josephgasse Nr. 71, auf Felix und Jolan Kóvay um 35,000 fl.; Liegenschaft des Philipp W. Micholson, 6. Bezirk, äußere Waisenstraße Nr. 2930, auf die Micholson'sche Maschinenfabrik A. G., ohne Werthangabe; Liegenschaft der Alexander Sattler und Frau, 7. Bezirk, Stadtwaldgasse Nr. 4269 b, auf Dr. Gustav Schwarz (Universitätsprofessor) und Frau um 24,100 fl.; Liegenschaft der Alexander Schmidt und Interessenten, 10. Bezirk, oberer Rátos Nr. 7593-98, auf Leopold Tarnai um 19,551 fl. 73 kr.; Hans der Georg Belényi und Interessenten, Tabalgasse Nr. 58, auf die Budapester vereinigte Schloffer- und Maurer-Gewerbe-Assoziation um 15,000 fl.; halber Hausantheil des Joseph Deát, Botreitagasse Nr. 21, auf die minderjährigen Joseph und Aurelie Deát, Erbthät; Hans des Franz Keil, Pannoniagasse Nr. 8, auf dessen Witwe und Kinder, Erbthät; halber Liegenschaftsantheil der Anna Ling-Paslinger, Eserhagasse Nr. 25, auf Frau Ludwig Eva-Rátosi um 10,000 fl.; halber Hausantheil der Frau Franz Dwořák, Biologasse Nr. 15, auf Franz Dwořák, Erbthät; halber Hausantheil der Frau Karl Freudenberger, Erbthät; Liegenschaft der Simon und Adolf Pollat, Pulverturmried Nr. 1731 a, auf Johann Kleindl und Frau um 9943 fl. 60 kr.; Haus der Witwe Andreas Martanus, Dugonicsgasse Nr. 15, auf Ludwig Fürst und Frau, Kauf; Liegenschaft der Leopold Blankenberg und Frau, 10. Bezirk, Algebirg Nr. 7999 d, auf Karl C. Löb um 4400 fl.; Grund der Leopold Feivel, 6. Bezirk, unterer Rátos Nr. 42, auf Olga Szigler (Baumeister) um 3564 fl.; Hausantheil

des Wilhelm Fischer, Trommelgasse Nr. 32, auf Moriz Fischer um 2000 fl.; Liegenschaften des Joseph Druker, 10. Bezirk, Algebirg Nr. 20, auf Michael Guasa und Frau um 1942 fl. 92 kr. und Nr. 31, auf Georg Skulits und Frau um 1762 fl.; Hausantheil des Theodor Ronan, Davidgasse Nr. 13, auf Bela Reiser (Adv.) um 1200 fl.; Hausantheil der Frau Johann Resner, Wellelengasse Nr. 22, auf Frau Karl Merz um 960 fl., Vitation. — In Folge der neuorganisirten Steueramts-Manipulation können die Töner und Mrofner Umschreibungen erst nächste Woche mitgetheilt werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Januar. (Die Konkurrenten.) Der hiesige Samenhändler Edmund Mauthner erstattete vor anderthalb Jahren bei der Polizei die Anzeige, daß sein bei ihm in Verwendung stehender Schwager Mauro Abelich ein Geschäfts-Adressenregister, welches einen großen geschäftlichen Werth besitzt, ihm gestohlen und einem Konkurrenten übergeben habe. Diese Anzeige wurde zum Gegenstand einer Kriminaluntersuchung gemacht, welche damit endete, daß der Budapester kön. Gerichtshof und auch die kön. Tafel das Strafverfahren einstellten. Die k. Kurie jedoch änderte die unterinstanzlichen Bescheide ab und stellte Abelich wegen Diebstahls, den Samenhändler Mauro Haldel aber wegen Aufrüstung unter Anklage. Heute fand in dieser Angelegenheit vor einem Criminalsenat des Budapester kön. Gerichtshofes (Vorsitzender Dr. Cséke) die Schlussverhandlung statt. Als öffentlicher Ankläger fungierte Staatsanwalt Dr. Bizlendyan, als Vertreter des Klägers erschien Dr. Philipp Davani, als Verteidiger Dr. Bernhard Friedmann. Von den Anwesenden war bloß Ignaz Waldert zugegen, da Mauthner mittlerweile nach Amerika geflüchtet ist. Der Kläger gab an, es sei ihm durch einen seiner Bedienten zur Kenntnis gelangt, daß Haldel im Besitze seines — ein Geschäftsregister bildenden — Adressenregisters gelangt sei. Sein Verdacht lenkte sich auf den eigenen Schwager Abelich, der auf großem Fuße lebte; zur Verantwortung gezogen, bekannte derselbe den Diebstahl ein. Der Verteidiger legte Gewicht darauf, dem Gerichtshof zur Kenntnis zu bringen, daß Mauthner zu wiederholten Malen gegen seine Angehörigen Kriminalanzeigen erstattete, die er aber später zum größten Theil zurückzog. Der Angeklagte Haldel theilte zu seiner Entlastung mit, Abelich habe sich ihm als Hehler der angebotenen. Er habe ihn engagirt, doch sei das Engagementverhältnis auf Verlangen Mauthners gelöst worden. Bald darauf habe er (Haldel) Abelich dennoch in sein Geschäft angenommen, denn Letzterer habe erklärt, er könne bei Mauthner nicht länger bleiben. Damals habe er (Haldel) dem Abelich 150 Gulden als Voranschuss gegeben. Später habe Abelich ihm ein Adressenregister übergeben mit dem Bemerkten, er habe die Adressen während seiner Reisen selbst gesammelt. Abelich habe von ihm Disposition verlangt, denn sein Schwager würde ihm das übernehmen. — Staatsanwalt: Wüsten Sie, das zwischen Mauthner und seinem Schwager kein gutes Verhältnis bestand? — Angekl.: Nein. Die Angeklagte bestätigte auch ein Bedienter Mauthners, Namens Samuel Wolf, welcher das Adressenregister aufbewahrte. Der Vertreter des Klägers Dr. Davani verlangte die Vernichtung neuer Zeugen, der Verteidiger Dr. Friedmann hingegen beantragte die Vernichtung mehrerer bei Gericht erlegender grundloser Kriminalanzeigen des Klägers. Auch die jetzige Anzeige sei eine grundlose und er werde gegen Mauthner wegen falscher Anklage einen Prozeß anstrengen. Nachdem der Staatsanwalt sich dagegen verwahrt hatte, daß die Anklage vor Verheißung als eine grundlose bezeichnet werde, beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung behufs Vorladung neuer Zeugen.

(Ein Graf in Ost.) Auf Grund eines vom Wiener Landesgerichte erlassenen Steckbriefes wurde Graf Joseph Grötta, gegen den in Wien eine Strafanklage erstattet wurde, in Hermannstadt verhaftet und dem Budapester kön. Gerichtshof eingeliefert. Der Wiener Gerichtshof hat nun die Auslieferung des verhafteten Grafen verlangt, doch hat Advokat Dr. Rudolf Klein in einer Eingabe gegen diese Auslieferung protestirt, indem er Dokumente vorlegte, laut welchen der Graf nach Ungarn zuhause sei. Ueber das Auslieferungsbegehren wird der Gerichtshof morgen entscheiden.

(Der verhaftete Polizeispektor.) Die Sicherheitsbehörde hat den Polizeispektor Jolan Jrtanyi, der bekanntlich beschuldigt ist, im Einverständnisse mit dem Postpartalle-Rechnungsbeamten Joseph Cziko auf ein gefälschtes Postpartalle einen Betrag von 800 fl. behoben zu haben, der Staatsanwaltschaft eingeliefert und gleichzeitig auch den vom Amte suspendirten Mitschuldigen desselben ins Gefängnis des Gerichtshofes estortirt. Die Staatsanwaltschaft hat den Antrag eingebracht, gegen beide wegen Fälschung öffentlicher Urkunden die Kriminaluntersuchung einzuleiten und die Erhebungen auch auf andere Delikte früheren Ursprunges auszudehnen, deren Gziko und Jrtanyi verdächtig erscheinen. Beide bleiben bis zur Beendigung der Untersuchung in Haft.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Januar.
(Der Rückgang unseres Getreideexportes.) Die eigentliche Exportcampagne für Getreide beginnt in der Regel im Monat August, nach Beendigung der Ernte. Für die laufende Campagne sind die Exportergebnisse vom 1. August bis Ende November, i. e. für vier Monate bekannt. Dieselben stellen sich für 1893 und 1894 heraus wie folgt (in Metzentnern):

	1893	1894	oder —
Mais	85,756	10,311	+ 75,445
Gerste	2,293	535	— 1,858
Weizen	205	121	— 84
Hafer	3,037,049	2,720,058	— 317,031
Hirse	231,291	21,824	— 109,857
Weizen	299,571	288,320	— 11,251
Spelz	540	350	— 186
Woggen	5,736	1,841	— 3,895
Halbrucht	3	129	+ 126
Malz	412,719	832,317	+ 419,598
Zusammen	4,075,203	3,425,476	— 649,727

Mit einer einzigen Ausnahme zeigt sich überall eine Abnahme des Exportes, die bei Gerste und Hafer zu einer ansehnlichen Quantität steigt. Im Ganzen zeigt sich eine Abnahme des Exportes um 649,727 Metzentnern oder um 16 Prozent. Was die Abnahme des Exportes im Artikel „Mais“ betrifft, so ist dieselbe erklärlich; die Maisernte war eine verhältnismäßig ungunstige, so daß für den Export nichts übrigblieb. Nicht so ist es bezüglich der übrigen Fruchtgattungen ekklustee Weizen, wovon auch kein Ueberfluß vorhanden ist. Gerste und Hafer ergaben im Vorjahre eine volle Ernte und trotzdem ist der Export gegen 1893 am meisten zurückgeblieben. Die Konkurrenz des fremden Getreides auf dem internationalen Getreidemarkte ist eben eine zu große, fast unüberwindliche, und besonders Rußland und Rumänien treten uns mit ihren Erzeugnissen empfindlich entgegen. Der Geldwerth des Exports während derselben vier Monate ist von 41.4 auf 30.5 Millionen Gulden, das ist um 10.5 Millionen Gulden zurückgegangen.

(Vierprozentige Pfandbriefe des Bester vaterländischen ersten Sparkassenvereins.) Aus Amsterdam kommt die telegraphische Nachricht, daß die Firma Wertheim und Compers am kommenden Donnerstag 10 Mill. Kronen 4prozentiger Pfandbriefe des Bester vaterländischen ersten Sparkassenvereins zur Subskription in Amsterdam auf Basis von 96 Prozent dortiger Wance auflegt. Hierdurch erreicht ein Theil jenes Betrages mit bestem Erfolge placirt, den die vaterländische Bank im vorigen Monat im Vereine mit der niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft in Wien vom Bester vaterländischen ersten Sparkassenverein käuflich übernommen hat.

(Begünstigungen von Getreidetransporten nach Spanien.) Aus Madrid wird telegraphirt: Die Eisenbahngesellschaft Saragossa-Alicante beschloß, den Tarif für Getreidetransporte herabzusetzen. Diese Maßregel, durch welche in Barcelona eintreffendes ausländisches Getreide begünstigt wird, erregt in protektionistischen Kreisen große Unzufriedenheit.

(Zahlungseinstellung.) Der Brünner Möbelfabrikant Mojs Banura ist insolvent; die Passiven betragen 130,000 fl.; Banura strebt einen Ausgleich an.

(Fővárosi kereskedelmi hitelintézet.) In der heute unter Vorsitz von Sr. A. M. E. S. stattgehabten Generalversammlung wurde der Jahresbericht, welcher ein Prosperiren des Instituts konstattirt, angenommen und dem Antrag der Direktion entsprechend die Vertheilung einer fünfprozentigen Dividende beschlossen. Der Reingewinn beträgt 13,118 fl. Die Generalversammlung votirte dem leitenden Direktor Dank und wählte Mar Grauer, Mar Kramer, Samuel Grünwald und Moriz Grünwald in die Direktion, Sigmond Blau, Julius Breslauer, Adolf Roth und Adolf Sivinsky in den Aufsichtsrath. Der Antrag Karl Veris, es möge angestrebt werden die günstigen Verhältnisse des Instituts an eine Ummwandlung derselben in eine Aktiengesellschaft geschritten werden, ertheilte die Generalversammlung ihre Zustimmung.

(Die Fehlsche Rumbgemälde-Gesellschaft) hielt vor einigen Tagen ihre Generalversammlung. Das Unternehmen ist mit einem Kapital von 140,000 fl. gegründet worden, welches durch 280 Kommanditheile zu 500 fl. herbeigeholt wurde. Der Reingewinn betrug 81,200 fl., wovon 56,000 fl. zur Vertheilung gelangen, so daß nach jedem Antheil 200 fl. gezahlt werden, der Rest von 25,000 fl. wurde der Reserve zugewendet, so daß für jeden Antheil schon in dem ersten Jahre 90 fl. reservirt erscheinen.

(Kontin-Dampfmühle A. G.) Die Direktion dieser Gesellschaft hat in ihrer heute stattgehabten Sitzung beschlossen, der für den 23. Februar a. c. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 fl. 60 kr., gleich 6 Prozent, für das Betriebsjahr 1894 in Vorschlag zu bringen.

(Zolltarif-Veränderung in Spanien.) Der Einfuhrzoll für Bier, ferner für natürlichen und künstlichen Obstwein ist von 0.08 Beso bei Einfuhr in Fässer auf 0.55 Beso, bei solcher in Gläsern auf 0.77 Beso erhöht worden. Dagegen können zu Bierbrauereizwecken dienende Hopfen, Gerste und Malz bei den zu den Brauereien nächstgelegenen Zollämtern zollfrei eingeführt werden.

(Amerikanische Goldverschiffungen.) Aus New York wird telegraphirt: Heute wurden 3,300,000 Dollars Gold aus dem Schatzkammer genommen. 4,400,000 Dollars Gold werden morgen verschifft werden. Die Goldreserve ist jetzt bis auf 70,873,370 Dollars reduziert. Nächste Woche werden bedeutende Goldabnahmen erwartet.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Lajos Kokay, Kaufmann in Lugos; Karl Prade, Kaufmann in Kumburg; Mojs Pazdovsk, Kaufmann in Prag; Ignaz Gerstl, Manufakturwaarenhändler in D. Kreis; Franz Mandel, Kaufmann in Kleinwardein.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. Januar 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

Népszínház.
Délután fél 8 órakor:
A bányamester.
Operette 8 felvonásban. Irák West és Held. Zenejét szer-zette Zeller Károly.
Roderich herceg Mihályi Fichtenau Hezyi Zwack igazgató Németh Elfrida, felesége Csatai Tschida, rakatáros Penyeri Danel, imok Ujvári Martin Vidor Nelly Komáromi Kilián) bányá-Tirnovai Einöder) szék-Sántha Nepomuk) Nánágy Szöbll, fogadó Nánágy Babett) Iszóné

Este fél 8 órakor:
A síroki románéz.
Népszínház dalokkal a revo-násiban. Irta Abonyi Lajos.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Móna-t) „A. en. a. mentis. Könyvt. keze. nyel.“ — Dienstag (Móna-t) „Abonnement Nr. 18) „Valas utca.“ — Mittwoch (Móna-t) „Abonnement Nr. 19) „Buborékok.“ — Donnerstag (Móna-t) „Abonnement Nr. 20) „Faust.“ — Freitag (Móna-t) „Abonnement Nr. 21) „Dora.“ — Samstag (Móna-t) „Abonnement Nr. 22) „Rafael.“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 23) „R. en. kranz. es. Gálán. 2. 2.“

Repertoire des Festungstheaters. Dienstag (A szinész-nyel) „A. z. m. a. b. ir.“

Repertoire des Volkstheaters. Montag „A papa fele-ség.“ — Dienstag „Sz. m. o. d. ass. ny. ság.“ — Mittwoch „A papa feleség.“ — Donnerstag „S. okimondó ass. ony-ság.“ — Freitag „A papa feleség.“ — Samstag (zum ersten Male) „A kis hü.“ — Sonntag (Nachmittags) „A tót leány.“ (Abends) „A kis hü.“

Hotel 2 Kronen Die besten Klaviere
Soroksärer-gasse 12.
Heute, Sonntag, den 20. Januar, sowie jeden Sonntag
grosses Militär-Konzert.
Die großen Lokaltitäten sind für Kränzchen, Unterhaltungen zu sehr mäßigen Preisen zu vermieten.
Achtungsvoll
Franz Puschnik.



der Welt sind laut jedermann-lichem Urtheile der Mühl-Steinbau die Gustav Adolf Bach'schen Klaviere, und sind einzig und allein für ganz Oester-Ungarn nur im Klaviersalon Keresztely's erhältlich, Budapest, Waitzner-ring 21. Dortselbst findet große Auswahl von Ober-bar, Bösendorfer, Beine, Blüthner etc. Lange Fingel werden auf moderne Klaviere eingetauscht, wie auch Stimmungen und Reparaturen besorgt. — Telephon 12-25.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Die hochinteressante Serie „Böhmen's Geschichtsfelder von 1866“ ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an:
Die malerischen Gebirgslandschaften
„NORWEGEN“,
Christiania.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“
József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes Culmbacher Bier
vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bod-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Im Damenkonfektions
und Mode-Salon
Karl Altmann,
Koronaherczeg-utca 11, 2. Stock,
werden
Ball- und Gelegenheits-Toiletten
von H. 12 (Fagon) aufwärts aufs Beste und Geschmackvollste nach Maass angefertigt.

Dampfkessel,
Jauchepumpen mit Spiralschläuchen, zwei Dynamo-Maschinen à 40 und 70 Glühlichter, Fabrikat Ganz u. Komp.,
Holzbearbeitungs Maschinen
u. zw. Fräsmaschine, Rundhobel und Säge-hörmaschine,
Eisenbahnschienen
für Bauzwecke, Sekundärbahn-Stahlschienen,
Gerüstklammern
prompt und zu billigsten Preisen abzugeben bei
Nemess & Stein,
Eisen- und Metallgeschäft,
Budapest, VI., Teréz-körút 39. sz.

Fasching 1895.
Ball- und Konzert-Toiletten, Seidenblousen etc. werden auf das Schönste und Billigste in kürzester Zeit gereinigt.
Seide und leichte Stoffe auf die zartesten und neuesten Modifarben gefärbt.
M. Löwinger,
chem. Wäscherei u. Färberei.
FZBRUK: I., Promontorerstrasse 23.
FILIALEN: Andrássystrasse 4.
Elisabethring 23.
Kecksméteggasse 11.
Grenadiergasse (Dreher-Palais.)
Telephon 9001.

Café-Restaurant „CAIRO“
VI. ker., Király-utca 112. szám, Ecke Lovöide-lér.
Die Einrichtung und Gemälde bilden eine besondere
Sehenswürdigkeit.
In dem Restaurant
Abend-Musik-Konzert.
Dreher's Kronenbier.
Abonnements werden entgegengenommen.
Emerich Fehér,
Restauranteur.

Kaffeehaus-Übernahme.
Grand Café Arányi,
vormals: „Café Ellenberger“
Király-utca 52. sz., (vis-à-vis der Theresienstädter Kirche).
Ich beehre mich, dem v. t. Publikum die hösliche Anzeige zu machen, daß ich das **Café Ellenberger** käuflich an mich gebracht habe und selbes **Samstag, den 19. d., Mittags eröffnet habe. Heute Sonntag, den 20. d., I. grosses Militärkonzert.**
Ich hoffe, die geehrten Herren Besucher meines Kaffeehauses durch aufmerksame Bedienung u. Verabreichung der besten Getränke dauernd an mich zu fesseln. Hochachtungsvoll
Ignaz Arányi, Cafétier.

Heute, Sonntag, in der
Christinenstädter Bierhalle
grosses
Militär-Musik-Konzert
der Kapelle des 69. Infanterie-Regiments.
Anfang 7 1/2 Uhr. Achtungsvoll
Barabás József,
Restauranteur.

Die besten Klaviere der Welt.
Steinway & Sons,
Julius Blüthner,
kon. Hof-Pianofabrikanten.
Ausschließliche Vertretung
bei
Albert Kohn,
Budapest,
IV., Schlangengasse 6,
sowie beste Auswahl in neuen und überplekten Klavieren und Harmoniums.
Billigste Leihgebühr.

Trinken Sie Bohnenkaffee nur gemischt mit
KATHREINER'S
Biszig Kneipp-Malz-Kaffee. Nur Acht gesunder Zusatz. wenn in Paketen.

Nur mit Nachnahme oder
Postpackete à 26 Stück, per Stück 10 kr. franko.
Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.
Siedie
WUNDERSEIFE
Wäschereinigungsmittel wird angewendet
ohne zu waschen
Die patentirte Wunderseife ist
vollständig geruchlos.
Jede Art von Garantie für Unschädlichkeit, Ueberall zu haben und im Haupt-Depot:
WIEN I. Sonnenfelsgasse 11
Ungar. Patent No. 55.941.
Ungar. Patent No. 55.950.
Dieses
Wunderseife
Wiederheriger Einsendung des Betrages.

!! Unübertrefflich !!
J. L. Müller's
Fichtennadel-Parfum
von den hervorragendsten Meistern gebraucht und empfohlen, desin-fiziert und reinigt die Luft, be-lebt die Athmungsorgane, da-her unentbehrlich bei Kinder-, Kranken- oder anderen Wohn-abtheilungen. Das J. L. Müller'sche Fichtennadel-Parfum ist zum Badegebrauch von ausgezeichneter Wirkung auf die Nerven und Haut, es erfrischt und belebt und ist als Mischung zum Waschwasser täglich zu gebrauchen.
Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in Folge des feinen Geruches und der wohlthätigen Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet zur Desodorisirung der Zimmer und gleichzeitig ein beliebter Toilettenparfum.
Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1, fl. 1.80, fl. 3, fl. 5.50, hiezu gehöriger Zerkäuber 30 kr.
Allein zu haben bei:
J. L. Müller, Parfümerie- und Toilette-Seife-Fabrik
Budapest, Kronprinzgasse 2, Fabrik: Kollentberggasse 36.

Klaviere

Welt sind laut fachmännischen Urtheile der Musik... Klaviersalon Keresztely's...

gyorsan és a Magyar nyelvi Irodája... 425.

me oder

WUNDERSEITIG... Wundervoll!... Postpackete à 26 Stück, per Stück 10 kr. franko.

belvorheriger

ffentlich!!

Parfum

tragendsten Merzten empfohlen, desinfectirt die Luft, befeuchtet die Organe, balsamisch bei Kinder-, anderen Wohn-... 1. fl. 1.80, fl. 3, ...

1. fl. 1.80, fl. 3, ... 30 fr. bei: ...

Fahrkarten nach Nord-Amerika bei der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts Gesellschaft, I. Kolowratring 9, Wien.

Der Selbst-Rasur-Apparat, neuester Rasir-Apparat, womit sich jeder Mann rasiren kann...

Original-Schmiedwerkzeuge, Thonpfaffen, Meerschammpfeifen und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des EDUARD TAKÁCS in Altsöhl bei Schminn.

Behörd. aut. Militär-Vorbereitungs-Institut in Pressburg (Fischerthorgasse Nr. 8). Instituts-Direktor: k. u. k. Major Gottfried Wallachy d. R.

Wiener Hafergrütze, Wiener Hafermehl, Kaiser-Perlgerste, geschälte, grüne und gelbe Zuckererbsen...

Goldin-Ringe, Goldin-Eheringe per Stück fl. 1.20, ALFRED FISCHER, Wien, I., Adlegasse 12.

Geschäfts-Ausweis der Illoker Handels- und Gewerbe-Bank für die I. Betriebs-Periode 1894.

Table with columns: Aktiva, Haupt-Bilanz, Passiva, Soll, Verlust- und Gewinn-Konto, Haben. Includes financial data for 1894.

Illok, 31. Dezember 1894. Karl Mihajlovics m. p., Buchhalter. Jakob Fried m. p., Direktor. Karl Kindl m. p., Kassier.

In allen Apotheken in Etuis à 10 Blatt oder einzeln bei Erkältungen, Schmerzen, Kongestionen. SENF-PAPIER RUEFF. Anerkannt bester, einfachster und billigster Senf-Ausschlag.

3 fl. 95 kr., 5 fl. 95 kr., 3 fl. 95 kr. ein hochfeines echt Karlsbader mit Gold und Blumen decorirtes Kaffee- oder Thee-Service...

Brüder Hirschfeld & Co. Wien, II. Unsere Hafergrütze, ein außerordentlich wohlschmeckendes und nahrhaftes...



Offiziers-Pferde-Decken, werden wegenverwehrt (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordure zum spottbilligen Preis von nur fl. 2.60...

Tausende gehen nach Karlsbad, Ihren schlechten Magen zu repariren und um abermals gut zu werden...

Rozsnyay Matyas, Apotheker, chemisches Laboratorium in Grad. Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker...

Universal-Magen-Pulver von P. F. W. Barella in Berlin S. W., Friedrichstraße 220. Mitglied mediz. Gesellschaften für Frankreich...

Wichtig für Leidende! Neuheit! Polizer's neues verbessertes l. u. l. privilegiertes Gummibruchband...

3% Prämien-Obligationen der Ung. Hypotheken-Bank.

Die mit Coupons versehenen definitiven Titres dieser Prämien-Obligationen sind bereits zur Ausgabe gelangt und bei dem Unterfertigten zum Tagesfurte erhältlich.

Erste Verlosung am 25. Januar 1895.

Haupttreffer 200.000 Kronen,

nebst zahlreichen Nebentreffern.

Promessen per Stück fl. 2 inkl. Stempel.

Jede Obligation wird mit mindestens fl. 110.— rückgelöst.

Eminente Sicherheit, bedeutende Gewinnhoffnung, günstige Verzinsung und voraussichtliche Kurssteigerung lassen den Ankauf dieser Prämien-Obligationen empfehlenswerth erscheinen.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
S. POLITZER

MERCUR Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.



Szalma-hőzni-varrógépeket.

Most újonnan feltalált hűlőzi-varrógépeket készítek eladásra. Teljesen új konstrukcióval készült, melynek kezelése igen könnyű, nagy munkaképességű és igen könnyű járása, az eddigieket mind felülmúlta. Árjegyzékek ingyen és bérmentve küldetnek. Friedrich Alajos, Vác. 68115

Gutsverkauf

Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht zwei adel. Güter, eines im Preise bis 100,000 fl.

und eines im Preise bis 500,000 fl.

Günstige Lage, hübsches Areal, erweiterbar. Gebilligte Preise nur von Verkäufern. Richard von, Wien, Wieden, Margarethenstraße 12.

Ich erlaube mir,

dem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren- und Damenkleider, wie auch Herren- und Damenkleider, die ursprünglich elegante Form haben, aber durch den Gebrauch etwas abgetragen sind, wiederherstellen lasse. Ich erlaube mir, die abgetragenen Kleidungsstücke zu renovieren und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erhalte, will ich noch betonen, daß ich recht billige Preise mache. Nachdrücklich voll Ernst Fischer, 7. Bez., Sip-utca 8. 2. St., 2b. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte kommt es sofort nach.

Herbst u. Winter

LODEN Sacco, wattirt	fl. 6.—
LODEN Sacco, dick, ohne Futter	7.—
LODEN Sacco, Schafwollfutter	8.50
LODEN Sacco mit Lammfell	11.—
LODEN Jagdrock	9.—
LODEN Anzug	12.—
LODEN Winterrock, lang	15.—
LODEN Hose, kurz und lang	5.50
LODEN Havelock für Herbst	12.—
LODEN Havelock für Winter	18.—
LODEN Reise-Anzug	14.—
LODEN Reise-Pelz	35.—
LODEN Stadt-Pelz	40.—
LODEN Kutscher-Pelz, kurz	16.—
LODEN Kutscher-Pelz, lang	21.—
LODEN Joppe	7.—
LODEN Knaben-Anzug, komplet	7.50
LODEN Knaben-Mantel mit Krage	8.—
LODEN Kinder-Kostüme	3.50

Muster und illustrierte Preiscurante mit Massanleitung gratis und franko.

Hochachtungsvoll

Leopold Justitz,

Spezialist für Lodenkleider, Wien, IX., Währingerstrasse 48. vis-à-vis dem Versorgungshause.

Beamten-Hose, grau, Trikotstoff	fl. 5.50
Beamten-Blouse ohne Distinktion	7.—
Turner-Hose, drap, Trikot	5.50
Double-Schlafrock	7.—

Habe keine Agenten, Reisenden u. keine Filiale.



H. Schön's Sohn, Sloupnitz b. Leitomischl (Böhmen)

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes



viele **MILLIONEN** male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, zugleich billigstes Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel. Überall zu haben.

Neues Los

ersten Ranges.

Größte Sicherheit! Steigerungsfähig!

3%ige Ungar. Hypothekenlose

Jährlich 4 Ziehungen.

Coupons jährlich am 1. Mai und 1. November fällig.

Besonderer Vortheil!

Auf jedes in der Ziehung gezogene Los entfällt außer dem Treffer ein Gewinnstücken, welches an den weiteren Gewinnziehungen theilnimmt und ebenfalls einen Kurzwert hat.

Ziehung am 25. Januar d. J.

Haupttreffer 200,000 Kronen

oder gegen Ratenzahlungen laut Gel. Nr. XXXI vom Jahre 1883:

Original-Lose verkaufe ich zum amtlichen Tagesfurte heute circa 111 fl.	1 Stück 12 Raten á fl. 10.65
	1 „ 24 „ á fl. 5.70
	1 „ 36 „ á fl. 4.45

Promessen zur nächsten Ziehung á fl. 2.— inklusive Stempel, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, IV., Keeskméti-utca 13. Filiale: II., Fő-utca 6.

CARL KUHN & Co.

in Wien. Schutzmarke

Warnung!

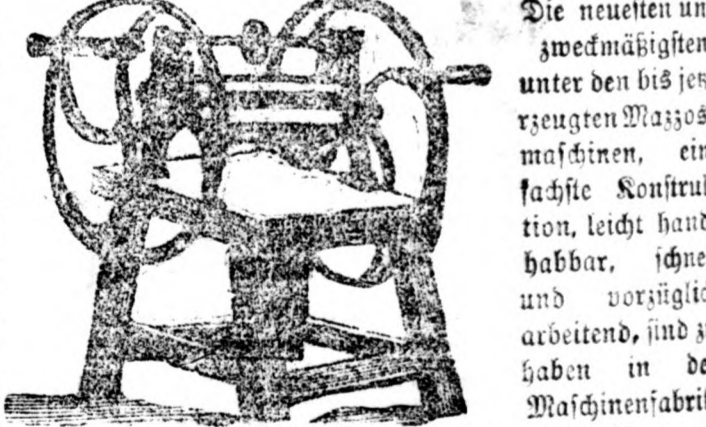
Schutzmarke und Schachtel-Etiquetten unserer Stahl-Schreibfedern sind gesetzlich geschützt und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma sowohl auf den Federn als auf den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke. Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Carl Kuhn & Co.

„Pausiblenon“

f. u. l. priv. Heil-Apparat für Herren, mittelst welchen die inneren Ursachen des **Sarurohrenflusses** in einigen Tagen ohne Injektion, ohne Brennen und ohne innere Medikamente beseitigt werden und hiedurch vollkommene Heilung erzielt wird. Anwendung leicht und ohne Verunsicherung. Kranke, die durch andere Heilmethode die Hoffnung auf Genesung verloren, werden in 8-10 Tagen sicher geheilt. — Preis sammt Gebrauchsanleitung fl. 10.— Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 10.

Mazzosmaschinen.



des ALOIS FRIEDRICH in Waitzen.

Handarbeiten,

Vorgezeichnet, begonnen und fertiggestellt, sowie Stickerei-Materialien und Stickereistoffe in außerordentlich reicher Auswahl sind zu billigen Preisen zu haben bei

Bérczi D. Sándor,

Tapissier-Manufaktur, Budapest, Königsgasse Nr. 4/a. Mein neuester Preis-Katalog ist mit 1120 Original-Zeichnungen versehen und wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 19. Januar. Der Geschäftsgang nimmt im Allgemeinen lebhaftere Formen an, wobei auch die billigeren Zinsfüße fördernd einwirken. Die Witterung ist eine abnormale, indem am ganzen Kontinent Schauerwetter ist. Diese hohe Temperatur konnte bei einem raschen Witterungsumschlag leicht für die Saaten von Schaden sein. Die Flüsse sind eisfrei.

Die auswärtigen Märkte waren in Weizen weniger fest, die Liniere haben etwas abgenommen, die Preise haben sich nur wenig verändert. Zu Beginn der Woche hat London etwas höhere Preise gemeldet, die Tendenz hat sich jedoch wieder abgewandt. Die norddeutschen Terminmärkte waren matt; aus Amerika werden kleine Kursabbrüche gemeldet, ein guter Verkehr herrschte nur in Süddeutschland und am Rhein, ohne jedoch dort eine Preissteigerung zu bewirken, und auch in Frankreich blieb die Notiz unverändert.

Bei uns herrichte schwache Kauflust, das Angebot war aber nicht drängend, da nur die Möglichkeit quantitativer Aufdeckungen dem Markte mehr Waare zuruberte und die Terminkurse wohl billiger, aber nicht erheblich billiger waren. Deshalb konnten die Käufer nur schwer Nachlässe durchsetzen, der Verkehr blieb sehr beschränkt und belieh sich auf einen Gesamtumsatz von kaum 40.000 Meterzentnern bei einem Preisrückgang von 5 bis 7 1/2 fr.

Koggen war nur mäßig angeboten, die Kauflust eine gute, in Folge dessen sich auch die vorwöchentlichen Preise voll behaupten konnten. Bei einem Umsatz von circa 6000 Mtr. bezahlte man 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 45 fr. ab und Parität hier. Frühjahrskoggen eröfnete 5 fl. 52 fr., befestigte sich in Folge besserer Nachfrage, stieg bis 5 fl. 60 fr., ermattete jedoch bald wieder und wich bis 5 fl. 51 fr., schließt 5 fl. 51 fr. bis 5 fl. 53 fr.

In Gerste ab Stationen fehlt für den Export jede Nachfrage, dagegen fanden für inländische Verwendung einige tausend Meterzentner Nordböhmergerste Absatz und bezahlte man je nach Qualität 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. ab Stationen. In Futtergerste fehlen die Zufuhren ganz, auch die Lager sind ganz minimal und besteht das Geschäft bloß in vereinselten Waggonen, welche zu vollen Preisen bei Mätern Absatz finden. Von serbischer Gerste wurden 1300 Mtr. bei Wasseranfang zu übernehmen zu 5 fl. 75 fr. per drei Monate verkauft. Ungarische Gerste notirt 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 20 fr. je nach Qualität.

Maïs. Von alter Waare wurden kleine Posten zu 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. prompt und circa 1500 Mtr. ab Schiff, bei Wasseranfang zu übernehmen, zu 6 fl. 90 fr. verkauft.

Neumais ist nur sehr mäßig zugeführt und erzielt prompte Waare ab Steinbruch volle Preise. Man bezahlte ungarische Waare von 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 15 fr., russische von 5 fl. 90 fr. bis 6 fl. Auf spätere Lieferung fehlen Offerte in ungarischer Waare ganz, nur russischer wurde im Laufe der Woche Einiges per Februar-April zu 6 fl. ab Steinbruch gemacht und bleibt auch zu diesen Preisen begehrt, doch sind Abgeber zurückhaltend und wollen momentan nichts verkaufen.

Hafers war nur wenig und fast ausschließlich in Merkantilsaare zugeführt, wogegen Prima Sorten äußerst knapp sind. Die Preise von Merantilsaare waren im Wochenumlauf kleinen Schwankungen ausgesetzt, um schließlich gegen Vorwoche unverändert zu bleiben, während Prima Waare sich kontinuierlich fest behauptete. Nach einem Umsatz von 5000 Mtr. notiren wir je nach Qualität von 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. 35 fr.

Nach der Terminmarkt war ziemlich matt, die Umsetzbarkeit eine sehr geringe, die Kurschwankungen waren nur belanglos und eine Abschwächung war nur bei Weizen per Frühjahr wahrnehmbar. Die übrigen Termine hielten sich stationär; bei Maïs kamen wohl Schwankungen vor, doch stellte sich wieder eine Erholung ein, so daß keine Differenz resultierte.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität), price (Preis), and type (Art). Includes entries for Banater, Weißbunburger, and Roggen.

Table with columns for item (Ware), price (Preis), and date (Termin). Includes entries for Weizen per Herbst, Roggen per Frühjahr, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain arrivals from various sources (U. Staatsb., H. Weizenb., etc.) with columns for quantity and price.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain usage for different purposes (U. Staatsb., H. Weizenb., etc.) with columns for quantity and price.

Table showing grain usage for specific types (Roggen, Gerste, etc.) with columns for quantity and price.

Mehl. In der abgelaufenen Geschäftswoche bewegte sich der Verkehr bei ruhiger Stimmung in ziemlich bescheidenen Grenzen. Das ausländische Geschäft ruht fast vollständig.

Table with columns for quantity (Nr. 0-7) and price (Durchschnittspreis).

Table with columns for quantity (Nr. 8-10) and price (Durchschnittspreis).

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner és Wilczek.) Zuder. Nachdem uns nun schon seit Beginn der Campagne die traurige Pflicht oblag, über konstante Preisrückgänge dieses Artikels zu berichten, und diese Rückgänge derartige Dimensionen annehmen, daß auf Basis früherer Jahrgänge gefolgerte Ausichten auf bessere Gestaltung der Marktlage sich als unrichtig erwiesen, sind wir nun endlich heute in der Lage, eine freundlichere Stimmung des Weltmarktes zu verzeichnen und sogar von einer Aufbesserung der Rohzuckerpreise um 30-40 fr. zu berichten.

Die großen Hoffnungen Veranlassung geben kann, so ist man doch allgemein der Ansicht, daß der lang ersehnte Wendepunkt für eine Besserung gekommen und eine Aufwärtsbewegung im Anzuge sei. Teilweise bewirkten die starken Deklamationen der Vaisjepekulanten diese Besserung, da diese nun die jetzige Marktlage als Zeitpunkt ihrer Spekulation erachten. Die Nachrichten aus Amerika, daß neuerdings Verhandlungen bezugs Aufhebung des Differenzialzolles für Zuder eingeleitet wurden, beigetragen den Markt neuerdings. Wenn auch in letzterer Zeit jedem Anlaufe zur Besserung die Enttäuschung auf dem Fuß folgte, so ist doch angehts des niedrigen Preisstandes der Gedanke an eine Besserung ein so allgemeines, daß dies schon an und für sich als günstige Beurteilung der Marktlage gelten kann. Ausschlaggebend für die nächste Zukunft werden jedenfalls die Umschlüsse der Zuderfabriken sein, denn nur durch Einschränkung des Nebenabbaus kann der Zudermarkt freigegeben werden, und es liegt ganz in der Hand der Fabriken, durch zweckmäßiges Vorgehen eine den Verhältnissen entsprechende Einschränkung des Anbaues zu erzielen. Auf den Raffinademarkt ist die Bewegung in Richtung bis nun noch ohne Einfluß geblieben. Einer wesentlichen Besserung der Marktlage stehen eben überall die großen fertigen Zudermanden im Wege. Wir notiren: Raffinade, Brodwaare zu 29 fl. 25 fr. bis 29 fl., Würfel zu 30 fl. 25 fr. bis 29 fl. 75 fr., Pille zu 28 fl. bis 27 fl. 50 fr., Alles per 100 Kilo ab hier.

Wismal. (Bericht von Hermann Gieseler u. Komp.) Cier. Anfangs der Woche hielten sich die höheren Preise fest, später bei größeren Anlässen mußten sie schließlich nachgeben. Wir notiren: Korbwaare 28 bis 30 Stück zu 1 fl., Prima Kilmeter 42 fl. bis 44 fl., mindere 35 fl. bis 38 fl., Gasteier 37 fl. bis 39 fl. per Originallisten zu 1440 Stück. Geflügel kam genügend zum Markte, Preise behauptet. Geschlachtete Gänse von 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr., Indiane von 3 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr., Kapauze von 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 40 fr., Hühner von 90 fr. bis 1 fl. 20 fr., Badhühner 75 fr. bis 85 fr., Ganten von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 80 fr., Alles per Paar en gros.

Kälbermarkt. Größere Zufuhren und der Temperatur-Umchwung verurachten einen weiteren Preisrückgang. Lebende Kälber 34 fr. bis 38 fr., Prima 40 fr. bis 42 fr. exklusive Verzehrungssteuer, geschlachtete Kälber 52 fr. bis 56 fr., Prima 58 fr. bis 62 fr. inklusive Verzehrungssteuer mit 7-8 Kilogramm Abschlag per Stück, Alles per Kilogramm. Lämmer 4 fl. bis 7 fl. per Paar.

Süßfrüchte. Bei schwachem Interesse des Auslandes blieb der heimische Konsumbedarf ein normaler. Wir notiren: Große weiße und Runderöhren, in welchen nur mäßiges Angebot und beschränkte Kauflust bemerkbar, von 8 fl. 50 fr. bis 9 fl., braune von 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., bunte zu 7 fl., Zwergbohnen zu 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 75 fr. (Alles Frachtbasis Budapest). In Erbsen war der Verkehr ruhig zu 9 fl. bis 10 fl. 50 fr. - Linsen ohne Beachtung, mindere Gattung bis 9 fl., bessere und wippelfreie Sorten bis 13 fl. - Röhre Strie tendirte ruhig; die aus Ausland importirten Waaren kalkuliren bis 6 fl. 50 fr., ungarische von 6 fl. bis 6 fl. 50 fr. - Hirsebrein bei trägen Absatzverhältnissen von 10 fl. bis 12 fl. inklusive Sad. - Mohu wenig gehandelt zu 18 fl. bis 20 fl. - Anbaumideu besser getragt zu 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 25 fr., Hanfjamen wenig angeboten zu 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. - Holländerkummel zu 36 fl. bis 38 fl. (Alles per 100 Kilogramm).

Reps effektiv total geschäftslos, notirt nominell 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr. Terminreps August-September 1895 wurden 6000 Meterzentner anfangs matt zu 18 fl. 50 fr. gehandelt, befestigte sich auf

Meinungskäufe bis 10 fl. 70 fr. und schließt 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 70 fr.

Reinsaat in feinerer Waare mangelt, während Mittelqualität beinahe unverkäuflich; notirt 10 fl. bis 12 fl.

Rüßl nominell 8 fl. 50 fr. Gedr. von 4 fl. bis 4 fl. 75 fr. bezahl. Reipsfuchen zu 5 fl.

Rüßl zu 27 fl. bis 27 fl. 50 fr. Wannen. Das Geschäft war diese Woche in Folge härteren Ausgebotes flauer. Verkauf wurden: 80-85füßige Bosnier zu 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr., 95-100füßige Bosnier zu 4 fl. 75 fr. bis 4 fl. 50 fr., 115-120füßige Bosnier zu 4 fl., Merkantilsbosnier zu 3 fl. per Januar, Alles per 56 Kilogramm. Das Geschäft schließt bei einem Umfange von 1000 Mtr. in flauer Stimmung.

Wannen. Das Geschäft war diese Woche bei fester Tendenz verkehrlos und notiren wir die nominellen Waarenkurse: Slavonisches zu 16 fl., serbisches in transit zu 14 fl. 50 fr.

Schweinefleisch blieb auch diese Woche weiter flau, Preise gedrückt 48 fl. bis 48 fl. 25 fr.

Weißer Tafelspeck gänzlich geschäftslos, nur zu gedrückten Preisen wurden einige Partien als Nothverkauf realisiert, 4füßiger per 100 Kilogramm 41 fl., 3füßiger per 100 Kilogramm 41 fl. 50 fr. bis 42 fl., Landspeck 42 fl. bis 42 fl. 50 fr., geschälter Speck 47 fl. per 100 Kilogramm.

Petroleum. (Bericht von Schmidt & Grünstein.) Das Geschäft in diesem Artikel blieb unverändert fest, und war notirt: Prima amerikanisches Petroleum 21 fl. 50 fr. und Prima tauschfähige Waare 20 fl. per netto 100 Kilogramm ab Budapest.

Verstreich. (Bericht der ersten ungarischen Versteich-Maschinenfabrik.) Budapest-Steinbruch, 18. Januar. Das Geschäft war flau. - Wochen durchschnitts-Preise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 44 fr. bis 45 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 44 fr. bis 44 1/2 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., Landfleisch 42 fr. bis 43 1/2 fr., serbische 41 fr. bis 42 1/2 fr., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. - Futterpreise: Maïs fl. 6.25, Gerste fl. 6.30 ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 11. Januar sind verblieben 115,659 Stück. - Futtrieb: aus dem Inlande 8690 Stück, aus Serbien 6295 Stück, aus Rumänien 50 Stück, zusammen 15,035 Stück, Totale 130,694 Stück. - Abtrieb: Budapestier Konsum (ersten bis zehnten Bezirk) 4137 Stück, nach dem Inlande 990 Stück, nach Wien 1076 Stück, nach den österreichischen Ländern 1853 Stück, nach Deutschland 5207 Stück, nach anderen Ländern - Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 156 Stück, zusammen 13,419 Stück. Verbleibt Stand 117,275 Stück. - In den Aktien-Skalläsen lagen 26,291 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transit-Skalläsen verblieben am 11. Januar 16,186 St. Zugeführt wurden serbische 6295 Stück, rumänische 50 Stück, zusammen 22,511 Stück, davon wurden abgeführt 3928 Stück, verbleibt Stand 18,583 Stück, und zwar 16,783 Stück serbische und 1845 Stück rumänische. Bei der Sanitätsleichen wurden vom 1. Januar bis heute 53 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Geflügel, Wild und Cier. (Bericht der ung. Export- und Pakettransport A.G.) Geflügel: Die Zufuhren sind nicht stark, aber trotzdem bleibt die Tendenz eine ziemlich unfreundliche, die in anderen Jahren in dieser Zeiteriode eingetretene Preissteigerung ist bisher ausgeblieben. Wir notiren per Paar inkl. Verzehrungssteuer: Alte Hühner 1 fl. 5 fr. bis 1 fl. 10 fr., Bouldards 1 fl. 15 fr. bis 1 fl. 25 fr., Brathühner 1 fl. bis 1 fl. 5 fr., Küken 80 fr. bis 85 fr., Fettgänse 4 fl. 75 fr. bis 6 fl. 50 fr., Fleischgänse 2 fl. 75 fr. bis 3 fl. 50 fr., Ferkenten 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., Fleischenten 2 fl. bis 2 fl. 60 fr., Indiane 3 fl. bis 5 fl. - Wild. Tendenz unverändert flau; Hasen, die durch die Schneefälle weniger ausgebaut werden, können nur zu rückgängigen Preisen placirt werden. Wir notiren: Hasen per Stück 75 fr. bis 90 fr., Verzehrungssteuer 20 fr., Fasanen per Stück 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., Verzehrungssteuer 40 fr., Krametsvögel per Band 40 fr. bis 50 fr., Wildschwein e per Kilo 30 fr. bis 35 fr. Der Export ist ziemlich unthätig, denn durch die Schneefälle werden die Jagden verjohben, das Ausgebot ist gering, Preise trotzdem flau. - Telegramm Berlin: Wild bedeutende Zufuhren, Preise ein wenig nachgegeben. Geflügel wenig am Markt, Gänse gesucht, andere Sorten schleppend. - Telegramm Leipzig: Wild. Hasen zu niedrigen Preisen horten Absatz. Geflügel. Truten in guter Qualität gesucht, Kochhühner begehrt, andere Sorten etwas nachgegeben. - Cier. Die Preise liegen unter dem Einfluße der Witterung und variiren mit derselben. Wir notiren Prima 45 fl. 50 fr. bis 46 fl., Sekunda 33 fl. bis 34 fl. - Wiener Telephonbericht: Durch die Verkehrshörungen blieb viel Waare zurück, diese traf ein, Preise drückten sich. Prima Bäckskaer 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., Prima Banater 43 fl. 50 fr. bis 44 fl., Prima oberungarische 41 fl. - Telegramm Berlin: Normaleier fl. 3.30 bis 3.40 per Schock; Tendenz flau. - Telegramm London: Ungarisch blaue 9/0 bis 9/5, rothe 7/6 bis 7/8; Tendenz still.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) In ausländischen Verlehr ist absolut keine Veränderung eingetreten. Laut eingelangten Berichten ist von Nothklee ungarischer und russischer Proveniens, was für den Export disponibel war, bereits abgegeben worden. In inländischen Verlehr interessieren sich Dekonomen zumeist für Nothklee und Luzerne besserer Qualität, wodurch geringere Qualitäten im Verhältnis zur Vorwoche in Preise rückgängig sind. Rübeneamen werden zu sehr divergirenden Preisen offerirt, doch die authentische Basis zu den Notirungen bildet doch nur die Qualität, insofern, als der Samen durch



Scalma-hőzni-rrögépek. A székelyek által használták a földművelésben. A székelyek által használták a földművelésben.

utstaus. A székelyek által használták a földművelésben. A székelyek által használták a földművelésben.

erlaubnis. A székelyek által használták a földművelésben. A székelyek által használták a földművelésben.

chinen. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt bekannten Maschinen. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt bekannten Maschinen.

reiten. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt bekannten Maschinen. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt bekannten Maschinen.

zi D. Sándor. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt bekannten Maschinen. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt bekannten Maschinen.

die öfteren Niederlagen während der Ernte geübt hat, wenn ja, in welchem Maße. ...

Kunstdünger. (Wochenbericht der „Hungaria“-Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Mitteln-Gesellschaft in Budapest.) ...

Spiritus unverändert. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 75 kr. Waare, ...

Wolle. (Bericht von Utichul u. Komp.) Seit zwei Wochen herrscht im Wollgeschäft fast absolute Geschäftstillstand; alles in Allem sind nur einige kleine ...

Trockene Rindshäute. In trockenen Häuten war auch in der abgelaufenen Woche schwacher Verkehr; Käufer waren keine anwesend, auch briefliche Aufträge ...

Gearbeitetes Leder. Die feuchte Witterung ist für das Ledergeschäft nur zum Vortheil, es lagern aber in allen Artikeln ziemlich viel Vorräthe, so daß eine ...

Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Original-Bericht von Nagel u. Komp.) Die abgelaufene Woche brachte einige Veränderungen in die Geschäftslage. ...

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) ...

Wieselburaer 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 90 kr., ab Südbahn 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 90 kr., Marchfelder 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 90 kr., ...

Steinbruch, 19. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändler-Halle in Steinbruch. ...

Budapester Wearen- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 19. Januar. Die Börse hängt an sich auf die Tages speculation einzurichten. Die Effektenmärkte sind zur Besinnung gekommen. ...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 506, ungarische Hypothekendarlehen-Aktien zu 296.50 bis 297.25, ...

Stadtbahn-Aktien zu 303.25 bis 304.50, Rima-Münchner zu 283.75 bis 286, österreichische Kreditaktien zu 412.70 bis 411.10, ...

An der Nachbörse war die Tendenz auf größere Abgaben in Kreditaktien von Berliner und Wiener Großspekulanten ...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein äußerst geringer. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft begrenzt, ...

Weizen, Weizen: 300 Mstr. 82 R. zu fl. 6.87, 300 Mstr. 82 R. zu fl. 6.85, 100 Mstr. 81.5 R. zu fl. 6.82, ...

Termini. Die Geschäftslage des effektiven Weizenmarktes erhebt sich auch auf Termine, welche sehr spärlich zu behaupteten Kurven gehandelt wurden. ...

Produktengeschäft bei unveränderter Tendenz ohne Verkehr.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Joseph Adler, Gemischtwaarenhändler in Komárom, Konkurskommissär Richter Arpad Steller, ...

Konkursaufhebungen. Der Solihandlungsfirma A. Zerkovits u. Goldberg in Budapest, ...

Lotterziehungen vom 19. Januar. Budapest 50 16 30 60 27, Linz 53 33 62 86 7, Triest 78 41 34 50 20

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, 19. Januar, Centimeter. Includes stations like Bregenz, Bismarck, Budapest, etc.

Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ **J. PSERHOFER'S** I., Singerstrasse Nr. 15 Wien.

Blutreinigungs-Pillen,

vormalig **Universal-Pillen** genannt,
verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Cirkulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dergl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarauth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so geübt, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. — Es wird ersucht, ausdrücklich

„J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“
zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchs-Anweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer**, und zwar in rother Schrift trage. — Erzeugung und Versendung in

J. PSERHOFER'S Apotheke, Singerstrasse 15, Wien.
Depot für Budapest bei **Herrn JOSEF v. TÖRÖK**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

6 Gulden **6 Gulden**

SENSATION

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Savonnette) mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Nickelwerken. Diese Uhren sind vermöge ihrer prägnanten und eleganten Ausführung von edel gelben Uhrwerk durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar elastischen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 6 Gulden.

Edle Golduhrenketten mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marine- oder Panzer-Haken, per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Regimen der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

Alfred Rißner, Wien, I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme.

Neu eröffnet!

WIEN Residenz-Hôtel WIEN
I., Teinfaltstrasse 6. I., Teinfaltstrasse 6.

Haus I. Ranges.

Vornehmste, ruhige, zentrale Lage, gegenüber dem Hofburgtheater, der Universität und dem Rathhaus, aller Komfort der Neuzeit, Pensionauizug, elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, vorzügliches Restaurant, Klub- und Lesezimmer, Zimmer zu mäßigen Preisen.

Jos. Willinger,
Hôtelier.

Die Methode der „ungarischen Buchhaltung“

verfasst von **Rill Nándor**, Civil-Buchhalter, ist in ungarischer und deutscher Sprache erschienen und beim Verleger, **Budapest, V., Lipót-körut 30**, als auch in jeder Buchhandlung zu haben. Gegen Einwendung von fl. 3.50 mittelst Postanweisung erfolgt sofortige Zusendung. Diese Methode ist in den letzten Jahren in vielen verschiedenen Geschäftszweigen und Landwirtschaften bereits praktisch eingeführt und in wegen ihrer natürlichen Einfachheit Jedermann verständlich. Die Vortheile der „ungarischen Buchhaltung“ sind deren sichere Basis, die Zeitersparnis durch wenig Schreiberei, hervorgerufen durch die überraschende Einfachheit und, was die Hauptsache, durch Heiligkeit, deren Deutlichkeit schon nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Ausserdem ist der Werth dieses Werkes noch dadurch gesteigert, daß sowohl das Handels- und Gewerbegebet, als auch das Stempelgesetz im Wortlaut mit Erläuterungen versehen sind und ferner die gründlichen Zinsenberechnungen als auch die Kalkulationen enthält.

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.
Stärkende Einreibung vor und nach großen Touren.

Kwizda's Gichtfluid

Haupt-Depot:
Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.
Zu beziehen in allen Apotheken.
Hauptdepot für Ungarn: **Apotheke Joseph v. Török,**
Budapest, Königsgasse 12.
Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid

Preis 1/2 Flasche ö. W. 60 fr.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern die reinste, heiligste **Wahrheit.**
Ueber jedes Tob erhaben ist unsere Weltberühmte, echte **CHICAGO - KOLLEKTION**
welche wir wegen Auslösung unserer Galanterie-Sager für nur fl. 3.50 anvertrauen:



- 1 Prima Zufa-Remontoir-Taschenuhr, genau gehend, mit Jahr-Gewinn.
- 1 feine Gold imit. Wasserfeste.
- 2 Wanduhren, Gold-Platina, mit Patent-Mechanismus, geistlich geschützt.
- 2 elegante Double-Brufuhren.
- 1 horlogerie Double-Brufuhrenmodell.
- 1 Cigarettenständer (Gefundheits-Angebot).
- 1 gutes Solinger Federmesser.
- 1 Taschenuhr mit Gold.

Alle 10 Stück zusammen nur fl. 3.50.

Man beachte, sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Versandt gegen Nachnahme od. Vorherzahlung des Betrages durch das **Commissions-Warenhaus** der amerik. Zufa-Uhrenfabrik, **Wien, II., Taborstrasse 44.** Nichtaufgebendes Betrag zurück.

Nur fl. 4.60 ein **Loden-Winterrock** aus starkem, dickerem, beinahe unerreichtem **Loden**, mit warmem, dickem Innenfutter, nach neuester Mode fest und gut gearbeitet, mit Umlegebogen und Händewärmer, in den Farben: braun und grau, einfarbig. Diese Röcke sind staunend billig, werden en masse vertauft und sollte kein Loden verarbeitet werden, von demselben zu bestellen. — Als Maß ist genauer Brustumfang und Armlänge anzugeben. Auch werden einige tauende Paar **Herren-Winterhosen**, dick, fest, warm, gut gearbeitet, zu dem kolossal billigen Preise von nur fl. 2.40 per Paar abgegeben. Die Verendung geschieht gegen Nachnahme. Adresse lautet: **Apfel's Kleidermagazin, Wien, I., Pözl-, Fleischmarkt 6 Pj.**

6 Stück

Preisgekrönt als die besten **Handharmonika**

welcher Klang, sowie die feinsten **STAHL-SPIELWERKE** Albums u. Pianoforte, Handharmonika, Accorina, Violon, Gitarren, Guitaren bei **Joh. Nep. Trimmel** Wien, VII. 2, Kaiserstrasse 7. Illustriertes Katalog gratis.

6 Stück

prachvolle, in schönen Farben farbierte Damen-stoppfäden **um nur fl. 1.56**

Diese Stoppfäden, welche ebenso sowohl als Hals- und Bruchstücke für Damen, wie auch für Mädchen, als auch als Halsstücker und Schärpe für Herren verwendet werden können, sind in den verschiedensten Ausführungen, wie: Peluche, Chenille, Wolle, Satin etc. und sind immer 6 Stücker schon fertigt.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle 6 Stücker zusammen fl. 1.56 kosten u. außerordentlich billig sind. Versandt nur gegen Nachnahme. Adresse: **Bureau Apfel, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 6, Pj.**

Kravatten

werden von Stoff und Seiden-Riften angefertigt. Maßgen 15 fr. Beliebige andere Formen 20, 25 und 30 fr. im **Herrenmodewaren-Geschäft** von **Julia Müller,** **Kravatten-Erzeugerin,** **Budapest, Erzsébet-körut 54.**

Vaseline-Präparate

Vaseline-Fabrik von G. HELL & Comp.
Troppau und Wien.
Besser als alle fetthaltigen Kosmetika, weil niemals rauhig verbleibt.

Seit 10 Jahren finden unsere **Vaseline-Präparate** eine stets wachsende Verwendung. Die Hauptpräparate sind folgende:

- Weisses Vaseline in Glasbotteln 10, 15 u. 25 fr.
- Gelbes Natur-Vaseline in Glasbotteln 10 u. 15 fr.
- Vaseline-Cold-Cream in Glasbotteln 20 fr.
- Salicyl-Vaseline in Glasbotteln 20 fr.
- Zink-Vaseline in Glasbotteln 20 fr.
- Bor-Vaseline in Glasbotteln 15 fr.
- Vaseline-Haarwuchspomade in Glasb. 25 u. 35 fr.
- Vaseline-Haaröl, gelb oder weiß 15 u. 25 fr.
- Vaseline-Schuppenöl in Glasbotteln 25 fr.
- Nuss-Vaselineöl als unerschöpfliches Haar-Färbemittel in Flaschen 30 fr.
- Vaseline-Seife, beste Toiletteseife 30 fr.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriehandlungen.

Hauptdepot für Budapest nur bei **Apotheker Otto Petri,** **Waldnerboulevard 17,** und in der Droguerie von **Melánka u. Mohr,** **Kronprinzengasse 9.** Ferner in **Arad** bei **Bojot u. Weisz;** **Grosz-Becskerek** bei **A. u. Kovács;** **Kassa** bei **A. Megay;** **Neusatz** bei **Großmayer;** **Szegedin** bei **J. Székely.**

Wir bitten ausdrücklich, die unläudlichen Vaseline-Präparate der Firma **G. HELL & Comp.** zu begehren, denn nur diese sind billig bei vorzüglicher Qualität.

BAROS GÁBOR,

Budapest, VII., Tabakg. 1,
zu den „3 blauen Kugeln“.

Die billigste und solideste Einkaufsquelle für **Regalienpäcker, Liqueur- und Branntweinerzeuger.**

Mit ersten Preisen ausgezeichnete äth. Oele, Essenzen, Kompositionen in bester Qualität zu billigen Preisen, nach der neuesten Methode fabrizirt, sind nur bei mir erhältlich.

Rum, Cognac, Skibowitz, Treber, Lagerbranntwein und alle Sorten Liqueure erzeugt man auf kaltem Weg, ohne Apparate, mit meinen besterkanntesten Essenzen und äth. Oelen.

Preiscurante und Manipulationsbücher gratis und franko. Empfehle ferner alle Mittel gegen **Weintraubenschäden, Weinflaus u. Weinverhärtungsulcer, Entsaftungspulver, Säureblase, echten inodorigen Jamaica-Rum, französ. und ungar. Cognac, russischen und chinesischen Thee** in vorzüglichster Qualität billigst berechnet. **Kellerrequisiten u. Wirtschaftszubehör, Korbe, Metall-Kapseln und Waschlappen** in reichster Auswahl. Langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete verfest mich in die Lage, nur das Beste zu bieten, und genügt zur Ueberzeugung die fleischliche Probebestellung.

Größere Aufträge werden auch gegen günstige Zahlungsmodalitäten angeführt.

Spezialist in Bandagen.

Neuest patentirtes **Keleti-Bruchband!**

Ausgestellt in Brüssel 1894 goldene Medaille u. Ehren-Diplom. Dieses nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen und Leistungen ärztlicher Spezialisten konstruirte Bruchband entspricht nicht, wie feiner lastigen Druck und befreit in Folge seiner äußeren elastischen Eigenschaften alle Mängel der bisherigen Bandagen. Das Keleti-Bruchband ist bedeutend praktischer, ausdauernder als das beste, vollkommenste empfohlen und erweist sich in Folge dessen auch im Auslande der größten Beliebtheit und Verbreitung. **Sensationell! Neuestes! Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder**

F. u. I. Privilegium für Oesterreich-Ungarn, ertheilt im März 1894, mit registrirter Marke, hiesigebornem **Schweizerländer** und **Sicherheitsgarantie.** Preise: Einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12. Ferner werden in meiner Fabrik erzeugt: **Sub-penionien, Leibbinden, elast. Krampfadernstrümpfe, Gabelbänder, orthopädische Kniehülser, Kniehülser, Kniehülser und Fußhüllen.**

Gummi! Kleinste Verletzung für bedeutendsten Pariser Gummifabrikanten u. Spezialitätenfabrik **F. Bergerand** als. Garantiert echte Pariser Gummi und Flüssigkeiten von fl. 3-6 per Duzent. **Capotes americains** fl. 5-6. **Original Fossarium oculorum** nach Prof. Desfonges H. 1.80-2.50. **Ballato** des femmes fl. 4.50-7. **Bestellungen** ersuchen prompt u. direkt.

J. KELETI,
F. u. I. Privilegien-Inhaber, Erzeuger chirurgischer und orthopädischer Apparate, **Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17 (Serviten-Palais).**
Illustrierte Preiscurante gratis u. franko bei Angabe des Briefel

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankäufe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Eine Dame
mit Kenntnis der französi-
schen Sprache wird auf-
genommen. Adresse in der
Expedition. 13207

**Altenlebende
Dame**
hat ein schön möbirtes
Zimmer mit ganz neuem
Eingang an einen Beam-
ten zu vermieten. Bitte
mit Hand besichtigt. Briefe
unter „Einfahrtspass“ an
die Exp. erbeten. 13212

**Ganzes Kaffeehand-
Juwelen** ist zu verkaufen.
In erragen Dob-utca 61.
H. St. 11, J. Singer. 13213

Träne der Hausfrau,
welche den besten
Kaffee, sehr geistig im
Händchen sofort acceptirt.
Adresse in der Exp. 13213

Schönste Möpfe,
10 Wochen alt, Kopf ganz
schwarz, Brauen, Brust,
Hosen schwarz, rechte
Name, ungemessen lebhaft
zu verkaufen. Adr. in der
Expedition. 13205

**Eine deutsche
Boune**
sucht zu jüngeren Kindern
loco placirt zu werden.
Anträge unter „L. S. 7“
an die Expedition. 13208

Kompagnon
mit fl. 3-4000 Kapital für
ein rentables Unternehmen,
großer Konsumartikel, ge-
sucht. Gest. Anträge unter
„Sicheres Kapital“ an die
Expedition. 13191

**Geschäfts-Einrich-
tung** zur Secherei, Kaffee-
schank, Milchsaale, gut er-
halten, ist zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 13217

Quadersteine,
von Maschinenfundamenten
herüber, sind billig zu
verkaufen. Näheres s. Be-
zug, Zsigmond-utca 59
und 5. Bezirk, Klotild-utca
12. sz. 541

Zu der Bierbranche
empfehl ich den geehrten
Firmen ein jungverheirateter
Mann mit Vorkenntnissen
in der Hauptstadt, der
deutschen u. ungarischen
Sprache vollkommen mäch-
tig, als Vorkaufmann.
Selber ist gegenwärtig in
gleicher Stellung u. event-
uell kautionsfähig. Adr.
in der Exp. 13225

**Ein möbirtes
Zimmer**
mit Eingang vom Trepp-
enhause sucht ein junger
Mann. Offerte unter
„Kleine Kanzlei“ an die
Exp. 13135

Verfleiter
für Ziegeln, Maschinen-
Handschlag u. Dachziegel-
Fabrikation, langjähriger
Maschinen- mit elektrischem
Licht vertraut, derzeit in
ungefährlicher Stellung,
wünscht Posten zu veran-
dern. Briefe erbeten unter
„Ringen“ an die Exp.
13224

**Tüchtige
Konfektorin**
gibt billige Stunden in
und außer dem Hause.
Klavier kann benützt wer-
den. Anträge erbeten unter
„Klavierbenützung“ an die
Exp. 13216

Nichtige Wahl
wird erbeten von Mar. Sta-
rad, Brief zu begeben.
13222

**Bilanzwürdiger
Buchhalter**
empfiehlt sich für Nachmit-
tags- oder Abendstunden
zur Anfertigung von Weiter-
führung von Geschäfts-
büchern, sowie auch zur
Korrespondenz; ertheilt
auch gegen mäßiges Honorar
gründlichen Unterricht
in Buchhaltung und allen
kommerziellen Fächern.
Gest. Anträge unter „Recht“
an die Exp. erbeten.
13211

3% Prämien-Obligationen der Ung. Hypotheken-Bank. Zum Wohle

Die mit Coupons versehenen definitiven Titres dieser Prämien-Obligationen sind bereits zur Ausgabe gelangt und bei dem Unterfertigten zum Tageskurse erhältlich.

Erste Verlosung am 25. Januar 1895.

Haupttreffer 200.000 Kronen,

nebst zahlreichen Nebentreffern.

Promessen per Stück fl. 2 inkl. Stempel.

Jede Obligation wird mit mindestens fl. 110.— rückgelöst.

Eminente Sicherheit, bedeutende Gewinnhoffnung, günstige Verzinsung und voraussichtliche Kurssteigerung lassen den Ankauf dieser Prämien-Obligationen empfehlenswerth erscheinen.

Bank- und Wechslergeschäft **Armin Köváry,** Budapest, Kossuth Lajos-utca 4, Dreher-Palais.

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin.

F. Koch,
pens. königl. Förster, Bel-
lerfen, Kreis Hörter, in
Westphalen (Deutschland.)

Komptoirist
und Praktikant, ausschließ-
lich schöner Handschrift, wer-
den für ein en gros-Ges-
chäfts-Komptoir gesucht.
Adresse in der Expedition.
13043

Hermann Laass & Co.

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Magdeburg-Neustadt.

Spezialität in
**Complete Ziegelei-Anlagen, Thon-
waren - Chamotte und Keramik-
fabrikseinrichtungen in neuester,
bewährter Ausführung.**

Holzbearbeitungsmaschinen,

**Stärkefabriken und Mühlenan-
lagen, Wägevorrückungen, Neu- u.
Strohpresen bester Konstruktion**
Kostenanschläge gratis und franko.

General-Vertreter für Königr. Ungarn:
Neufeld & Schön,
allgemeines technisches Bureau,
Budapest, Theresienring 38.
Spezialtechniker für die keramische Industrie.

Wer im Jahre
1895

an der Börse nicht viel
Geld verdient, hat
keine Berechtigung mehr,
Börsen-Transaktionen zu
machen.

Wer Börsen-Operationen
unter Zusage von Kontanter
und diskreter Behandlung
vornehmen will, wende sich
vertrauensvoll an das ge-
fertigte Bankhaus.

Anfragen über jegliche Börsen-Geschäfte werden
sogleich gewissenhaft beantwortet, wie auch münd-
lich oder schriftlich Rathschläge und Auskünfte
ertheilt durch das Bankhaus der Administration
des

„Central-Mercur“,

Hajós & Auer,
Budapest, Kossuth Lajosgasse 12, I. Stock.

Compots in Essig. Versende franko jeder Poststation
gegen Nachnahme: Ein 5 Kilo-Post-
collo Mired Bittes fl. 3.—; Karfiol fl. 3.—; Perl Zwiebel fl.
3.—; Käsejammer-Potpourri fl. 3.—; Doppel Serf fl. 3.—;
Stachelbeeren fl. 1.50; Pfefferoni fl. 1.50. Tafel-Gewürz-
ten fl. 1.50. Salzgurken fl. 1.50. S. M. Zeisel in Znaim.

Kunstinstitut: Galvanoplastik,

**Galvanisirung und Metall-Schleiferei mit
Dynamo-Betrieb.**

Erzeugung und Reparaturen von Bronze- und
Metallwaaren. Spezialitäten für Galvanoplastik in
Kupfer, Silber und Gold.
Uebernehmen Metallgegenstände zum Vergolden,
Verfilbern, Vernickeln etc. Vertiefen Glases von Aus-
stellungen-Medaillen. Reproduktion von allerlei Kunstge-
genständen, und zwar: Figuren, Vasen, Wand-Decoratio-
nen, Relief-Bildern, Monogrammen etc. Speziell zu em-
pfehlen für Graveure, Uhrmacher, Buchbinder. Erzeugung
von Stenzen für Leder- und Papier-Pressungen. Vernick-
lung von Säbeln und Gabeln etc.

Alle Aufträge für Loko sowie für die Provinz
werden aufs Billigste prompt ausgeführt.
Huber és Klein,
Budapest, VII., Sip-utca 24.

Scharf's Diamanten Imitation



Imitirte farbige Edelsteine u. Perlen
in echter Gold- u. Silberfassung,
übertreffen selbst echte Diamanten an Feuer u. Glanz
wurden von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt.
Mit 26 Gold- und Silber-Medaillen prämiert.
Ohrehänge Ringe, Knöpfe, Nadeln etc.
von 6 fl. bis 24 fl., repräsentieren 100 fl. bis 800 fl.
S. h. Hofjuweller **SCHARF,** Wien, Kolowratring Nr. 12.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franko.
Filiale: Budapest, Kronprinz-gasse Nr. 11.

Radikal!
Anerkennungs-schreiben liegen auf.
Preis sammt Pinsel 30 kr.
**Richter's Radikal-
Werkzeugmittel**
Es ist das anerkannt beste und einfachste Mittel
zur Entfernung aller Hühneraugen und Hautirritationen.
Man achte genau auf die Firma und
weise alle Nachahmungen zurück.
Bei Einlieferung von 35 fr. erfolgt umgehend
Franko-Zusendung eines Glaschens.
Haupt-Depot: **Karl Richter,** Apotheker,
Wels, Ob.-Ost.
Su haben in allen Droguerien, Par-
fumerien etc. etc.

Technikum Mittweida
— Szászországon —
a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök
és electro-technikusok számára.
b) Művészeti iskola.
800 száz hallgatóval, köztük számos
magyar.
Teljes kiképzésre szükséges: a gépész-
mérnök osztályban 2 1/2 év, vagy 3 év, a műve-
szeti osztályban 1 1/2 év.
Részletek tanrendet, évi jelentést és min-
den felvilágosítást rögtön és költségmente-
lesen ad a mittweidai technikum igazga-
tósága Mittweidában (Szászországon).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Kinderfreund.
Ein 13 monatlicher Knabe
ist Konfession, mit blauem
Augen, blondem Haar, der
schon gehen kann u. ganz
gesund ist, wird verpflegt.
Adr. Vindogasse 9 u. 11,
Thür 7. 13234

**In Zahlungsforderung ge-
reife Fabrikanten,**
Kaufleute u. werden rasch
und distret arrangirt, In-
solvenzen und Konturien
ausgearbeitet, bedekte Kre-
dit befristet, Kommerzielles
Bureau, Wien, II., Pagan-
nengasse 21. 544

**Norddeutscher
Ingenieur**
sucht zum Februar, nicht
sehr weit vom Ballspitz
gut möblirtes separates
Zimmer, eventuell mit
Balkon, bei sehr reinlichen,
ruhigen Leuten. Offerte
unter „Reinlich“ an die Exp.
erbeten. 13081

Seirath.
Intelligenter junger Mann,
definitiv Kandidat der bö-
mischen Staatsbahn betrach-
tet älteres, vermögendi-
ches, wirtschaftliches Mäd-
chen oder junge Witwe.
Nichtanonyme Anträge er-
beten unter „Tolerant 36“
an die Exped. 13046

Partiwaaren
Braun, wegen Räu-
mung große Partie Ball-
sücker, Manufaktur- und
Winterwaaren, Galanterie,
Spielwaaren, Rauchrequisi-
ten in gros & en detail.
E. Braun, Andrássystrasse
Nr. 21, Eingang Petöf-
gasse. 13093

Tüchtiger Verkäufer
in Schuh-, Hut- und Her-
renmodebranche sucht per
15. Februar Stelle als
Kommiss in der Provinz
oder Hauptstadt. Spricht
ungarisch, deutsch, serbisch.
Gef. Anträge unter „Gef.“
an die Exped. 13070

**Holz- und Kohlen-
geschäft** im besten Betriebe,
mit grossem Kundenplatze,
sofort zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 13068

Welches Fräulein
wäre geneigt einem jungen
Beamten in kurzer Zeit
ungarisch zu lernen? Briefe
erbeten unter „Wiener“ an
die Exp. 13026

**Wer ertheilt Unterricht im
Schön schreiben.**
Offerte unter „J. N. 3“
an die Expedition. 13127

**In unmittelbarer Nähe
des Volkstheaters ist ein
ebenbüdiges
Haus
zu vortheilhaftem Ver-
kauf zu verkaufen.
Adresse in der Expedition. 13030**

Kaufen Grund,
350-400 □ Klaster, event-
uell größer, äussere Pala-
tungen, in der Umgebung
der Marie Valerie-Kaserne.
Offerte mit Preisangabe
abzugeben bei **Rumpel u.
Niklas**, Budapest, 7. Bez.,
Ovoda-utca 22. 12941

Piano und Möbel,
Tollant, schön erhalten, an-
genehmer Ton, ist sehr bil-
lig zu haben. Selbst ein
geschmücktes Schlafzimmer,
hoher Bordeaux-Vorhang
samt Tisch und Sessel
zu verkaufen. Kerepe-
strasse Nr. 60, Partee 12.
13092

**2 elegante Küchen-
kredenzen** beim Tischler
preiswürdig zu verkaufen.
Vindogasse 21, im Cassen-
teller. 13236

**Kommiss der Mode-
waaren- u. Wäsche-
branche, der bereits
in diesen Art. In-
gereist ist, findet so-
fortige Aufnahme.
Off. mit Beischluss
der Photographie an
J. Tansky Söhne,
Preßburg. 562**

**Reisender
der landwirtschaftlichen
Maschinenbranche** wird
mit firmem Gehalt sofort
acceptirt bei **Ant. Reichen-
zahn**, Budapest, Gervás-
gasse 38. 13190

Ich kaufe
zu guten Preisen per Kassa
jede Quantität optischer
Artikel, neue als auch ge-
brauchte; sowie: Feldstecher,
Fernrohre, Mikroskope,
Instrumente, Mikroskope,
photographische Apparate,
Reisezeuge, Nebelbild-
Apparate, Stereoskope, Bil-
der und alle in das optische
Fach schlagenden Artikel.
Klein József optische Werk-
stätte, Váci-körút Nr. 7.
(Jiliale). 13202

**Tüchtiger Uhrma-
chegehilfe** wird gesucht,
der in kleinen und großen
Arbeiten tüchtig ist, der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig und gute
Referenzen, angenehmen
Aussers, mit guter Bezah-
lung, halbareren Kosten.
Offerte sind mit Beischluss
der Photographie und Re-
ferenzen an **Weiß Her-
mann Steinmayer**,
Uhrmacher, Juwelier und
Käufmannhandlung, zu
richten. 13220

Ein Fräulein,
das im Französischen, Eng-
lischen und Italienischen
Sprachunterricht und Kon-
versation gehen kann, hat
noch freie Vormittage und
Nachmittage. Anträge bitte
unter „Aristanern“ an
die Exp. 13206

Buchhalter,
der ungarischen und deut-
schen Sprache vollkommen
mächtig, wird für eine
Faktur der elektrotechnischen
Branche mit 1200 fl. An-
trittsgehalt sofort aufge-
nommen. Offerte unter
„Elektrizität“ an die Exp.
13192

Zu kaufen gesucht
zwei Zimmer Möbel für
Schlaf-, Speisezimmer und
Küchenrichtung, alt, je-
doch modern und in gutem
Zustande befindlich. Hän-
dler ausgeschlossen. Adr. in
der Exp. 13193

Kaffeehaus,
eleganter eingerichtet, in der
frequentesten und schönsten
Strasse Budapests, nach-
weisbar 100 Gulden Tä-
geslohnung, ist unter sehr
günstigen Zahlungsmodali-
täten sofort zu verkaufen.
Näheres ertheilt **Nemes
Gyula**, Adik Szilárdgasse
Nr. 25. Telephon Nr. 835.
13229

Bergknecht.
Dein Brief machte mir
Freude. Die Gerichte sind
Lügen. Den 29. Monats war
ich zuhause, das schwöre
ich dir. Verühige Dich
und mache Dir keine Sor-
gen, mein Herz schlägt
immer für Dich. Ist Dir
schon besser? 13228

Ein geübte
**Kleider- und Weiß-
näherin** empfiehlt sich den
geehrten Damen in und
außer dem Hause. Kerepe-
szabaz, 2. Stock, Th. 6.
13129

Nicht Langweile,
sondern Interesse an leb-
hafter geistlicher Korre-
pondenz veranlaßt mich,
eine junge, intelligente
Dame zu eruchen, mit mir
in brieflichen Verkehr zu
treten. Anträge unter „In-
telligent“ an die Exp. 13238

Kurzes Klavier
ist billig zu verkaufen.
Holló-utca 15, 2. em. 22.
13199

Handmeisterstelle
ucht ein anständiges, ord-
nungsliebendes Ehepaar.
Adresse in der Expedition.
13180

Ein Fräulein
bittet um Stelle als Ver-
käuferin womöglich bald-
möglich unterzukommen. Gef.
Zuschreiben unter „Gisella“
an die Expedition erbeten.
13146

Theilnehmer,
thätig, mit 1500-2000 fl.
Baareinlage, auch successive,
wird in einem soliden Ge-
schäfte aufgenommen. An-
träge unter „Altes Ge-
schäft 20“ an die Exp. er-
beten. 13239

**Den u. t. Kaufleuten,
Fabrikanten und Gewer-
betrieblern** empfiehlt die
Gesellschaft mit Berufung
auf ihre 23jährige erfolg-
reiche Thätigkeit ihre Dienste
bei Besorgung von Stellen
aller Art durch vertrauens-
würdige, fachkundige Indi-
viduen. Stellenver-
mittlungs-Abtheilung des
Vereins junger Kaufleute,
Gizella-ter 2. 563

**Intelligente kinderlose
Witwe,**
in gerundeten Verhältni-
sen lebend, sucht behufs
Ehe die Bekanntschaft eines
intelligenten Herrn ge-
eigneten Alters, in guter Ge-
sundheit, Nichtanonyme An-
träge unter „Orjova 32“
an die Expedition erbeten.
13130

Schönes Zinshaus
mit schönem Hof und
2 Gärten, noch neuherge-
stellt, auch als Villa sehr ver-
wendbar, dem Rátospalotaer
Walde vis-à-vis an der
Rátospalotaer Pferde-
bahn gelegen, in der Nähe
der Eisenbahnstation, ist
gegen 3-4000 fl. Anzahl-
ung nebst günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
13141

Equipagewagen,
neu, in verschiedenen mo-
dernen Formen, auch über-
führt, sind billig zu ver-
kaufen; ferner sämtliche
an Wagen vorkommende
Reparaturen werden über-
nommen, solid und dauer-
haft, gegen den billigsten
Preis, in eigener Werk-
stätte ausgefertigt bei
Joseph Valasz, Wagenfabrik,
Kerepestrasse 34, Buda-
pest. 13142

**Sympathische
Kinderwärterin,**
Israelitin, der deutschen u.
ungarischen Sprache mäch-
tig, wird zu 4 Kindern so-
fort aufgenommen. Adresse
in der Exped. 1314

Agenten
werden mit hoher Provi-
sion aufgenommen bei
einem guten, konsumren-
den Artikel. Nur Solche,
welche bei Greisler und
Spezereihändler gut einge-
führt sind, wollen ihre
Offerte unter „Tüchtig 100“
an die Exped. übergeben.
13187

Bei Lautenburg,
Petöfische 1, hoher Vor-
dean-Vederdivan mit Gal-
erie für 28 fl. zu verkaufen,
garantirt bestes Leder;
auch werden Tapezierer-
Arbeiten und Reparaturen
angesehen und billig
angewandt. 13142

**Zu vermieten
große Bureau für Woh-
nungen, Banken, Klub-
lokale** oder als Waaren-
haus, innere Stadt, auf
frequenter Straße. Nähe-
res in der Exp. 13158

Seirath
interuenir zufolge ihrer
vornehmen Verbindun-
gen mit überraschendem
Erfolg die Administration
des „Univerium“ Budapest,
Wesfelengasse 31. Dis-
crete Information gegen
Retourmarke. 563

**Kaufe
Verfäzzettel.**
Verkaufe billigst Gold- u.
Silbergegenstände, Juwe-
len, Diamanten, Brillan-
ten, Perlen, Uhren, Anti-
quitäten Silberzeug und
Silber-Service, 14 Karat.
Gold-Remontoiruhren,
Ketten, Brillantringe, Brill-
lantbrochen, Brillantohr-
hänge, Alles 14 Karat, vom
lön. Münzamt punztet á
11 1/2 fl., 14 Karat. Goldringe,
mariv 3 1/2 fl., 14 Karat.
Gold Herenketten, per
Gram 90 kr., 13löthiges
Silber-Speiseervice, per
Gramm 6 kr., 12 Stück
massive Gfestecke von 13-
löthigen Silber 7 1/2 fl.,
Collier Ketten sammt Her-
sel 1 1/2 fl., Silberuhren
2 1/2 fl. David Juch, IV.,
Váci-utca 10, 1. em. 5.
13139

**Die Gesichtspomade und
Seife der
Maria Strauß,**
welche von Ihrer k. u. k.
Hoheit Kronprinzessin
Witwe Erzherzogin Stefa-
nie besonders belobt wurde,
ist heute einer der gesuch-
testen Toiletartikel der Da-
menwelt. Die Gesichtspo-
made, welche auch in den
hervorragendsten Kreisen mit
Vorliebe benützt wird, ent-
fernt Sommerprossen,
Leberflecken und sonstige
Hautauschläge, sie verleiht
eine rosige Jugendfrische,
weichen, angehauchten
Teint und macht die Be-
nützung jedweden Puders
überflüssig. 1 Tiegel, wel-
cher 5-6 Monate dauert,
kostet mit Gebrauchsanwei-
sung 2 fl. 50 kr. Die Heil-
seife entfernt mit Erfolg
alle Arten Hautauschläge
und Jucken am Kopf und
Bart, deren gute Wirkung
nach einigemaligem Ge-
brauch wahrnehmbar ist.
Preis eines Stückes 1 fl.
Das Maria Straußsche
Zahnpulver besitzt die Vor-
theile, daß es den Zähnen
außer der Gesundheit und
blendenden Weiße, dem
Munde einen anhaltenden,
angenehmen Geschmack,
ferner auf den Magen eine
außerordentlich gute Wir-
kung ausübt. Preis einer
Doie 50 kr. Ausdrücklich
zu haben bei **Maria
Strauß**, Budapest, Arna-
strasse Nr. 1739. 560

**Erzieherinnen,
tüchtig,
finden sofort günstiges
Placement durch
Frau Anna Gerson,
Budapest,
Andrássy-ut 21,
Mezzanin. 566**

**Geübte
Weißnäherin**
empfeht sich zur Ausfüh-
rung exquisit Weißnäherei,
kompletter Brautausstat-
tungen u. **Wwe. Rosa
Rechnitzer**, Obere Wald-
zeile Nr. 33, Thür Nr. 4.
13196

Reisender,
Christ, für Ungarn zum Mit-
nehmen eines leicht einzu-
führenden Konsumartikels
gesucht für jetzt. Bei Wir-
the, Spezereihändler einge-
führt und gewandte Red-
ner haben Vorzug. Adresse
in der Exp. 13094

Agenten,
denen daran liegt, sich eine
dauernde Stellung zu er-
werben, werden gegen Fir-
und hohe Provision sofort
aufgenommen. Adresse in
der Exp. 550

**Als Koch oder
Kellnermeister**
suche Stellung bei Herr-
schaften auf dem Lande od-
in der Stadt. Auch würde
Derselbe alle häuslichen
Berichtungen besorgen.
Anträge unter „G. F. 100“
an die Expedition erbeten.
13110

**Ein bestens eingeführtes
Konsumgeschäft**
mit täglichem Umlaufen
Abgabe ist Einbeziehung
des Eigentümers halber
aus freier Hand zu verlan-
gen. Erforderliches Kapital
nur einige Tausend Gul-
den. Agenten ausgeschlossen.
Adresse in der Expedition.
13128

**Reisender
der Linienbranche.**
Ein in der Branche lang-
jährig versierter, mit den
Orts- und Kundenverhält-
nissen in Südungarn und
Siebenbürgen vollkommen
vertrauter Reisender wird
aufgenommen. Offerte un-
ter „G. F. 1000“
an die Exp. 556

Kapitalist
mit 10-20 Mille sucht ein
nachweisbar gutes Geschäft
zu kaufen oder an ein sol-
ches sich zu beteiligen.
Agenturen- und Kommis-
sionsgeschäfte bevorzugt.
Anträge mit genauer Adr.
und Geschäftsangabe unter
„Nachweisbar gut“ an die
Exp. 13133

Suche
einen technisch oder kauf-
männisch gebildeten Herrn
auch Beamten für mein
eingerrichtetes Baugeschäft
als Kompanist mit 2000
bis 3000 fl. zur Ausfüh-
rung größerer Arbeiten.
Derelbe müßte zur Füh-
rung der Bücher und schrift-
lichen Arbeiten wenigstens
eine Stunde, wann immer,
im Tage widmen können.
Adresse in der Expedition.
13134

**Lukrativer Ver-
dienst** für redgewandte,
intelligente Herren hier r.
in allen Orten der Pro-
vinz. Hohe Provision, bei
Verwendbarkeit für An-
stellung. Offerte mit An-
gabe des Standes, Alters,
der bisherigen Beschäfti-
gung u. unter „Dauernde
Griffenz“ an die Exped.
12683

al“.
et. (Telephon.)
anzüchtiger
uchhalter
nd für Nachmit-
er Abendstunden
ung, ev. Weiter-
von Geschäfts-
sowie auch zur
onden; ertheilt
in mächtiges Sono-
dichen Unterricht
altung und allen
e en Nachern. —
räge unter „Reell“
e Exp. erbeten.
13211

tige Wahl
at von Mar ska
Brief zu begeben.
13222

im Wohle
er Mitmenschen bin
ut Wunsch gern bereit,
gänglich Jedermann
ntworten, wie sehr ich
lang an Magenbe-
den, Appetitlosigkeit
schwacher Verdauung
en und wie ich unge-
meines hohen Alters
22 Jahren davon be-
reit worden bin.

Koch,
königl. Förster, Del-
i, Kreis Förter, in
phalen (Deutschland.)
Komptoirist
Praktikant, ausschließ-
licher Handschrift, wer-
für ein en gros-Ge-
schäftskomptoir ge-
ht. Adresse in der Expedition.
13043

Info jeder Poststation
thme: Ein 5 Kilo-Pöf-
l. —; Perl Zwiebel fl.
Doppel Serf fl. 3. —;
50. Tafel-Gewürzgur-
S. M. Ziesel in Znaim.

vanoplastik,
-Schleiferei mit
eb.
n von Bronze- und
Galvanoplastik in

nde zum Vergolden,
en Glases von Aus-
von allerlei Kunstge-
gen, Wand-Decoratio-
en. Sprechst. zu em-
Buchbinder. Erzeugung
-Pressungen. Bernide-

wie für die Provinz
gebrüht.
Klein,
-uteza 24.

Imitation


eine u. Verlen
überfassung,
an an Feuer u. Glanz,
in der Welt anerkannt.
Medaillen prämiert.
Hoffe, Madeln u.
100 fl. bis 800 fl.
en, Kolowratzig Nr. 12.
atiz und franko.
ing-gasse Nr. 11.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zu verkaufen
50.000 Stück
Riparia, grünveredelter,
Höntler, à 1000 Stück
50 fl.; 15.000 europäische
einjährige Höntler, Wur-
zel-Reben à 10 fl.; 8000
Stück Katarta einjährige
Wurzel à 10 fl. Bestellen-
gen werden prompteffektirt
50% Abgabe nöthig.
Bajusz János, Nagy-
Maros, Bahnstraße Nr. 28.
(Sonter Komitat). 13189

Eine Waschanstalt
ist Krankheit halber sofort
zu verkaufen. Selbe ist mit
einer monatlichen Neben-
einnahme von 110 fl. ver-
bunden. Näheres in der
Exp. d. 13158

Egy
fűszerkereskedő-segéd
állást keres, szerény fel-
tel mellett. Czim a kiadó-
hivatalba. 13109

Szatóciszlet,
családi viszonyok miatt
minden elfogadható áron
eladó. Czim a kiadóhiva-
talban. 13214

Három pár
kőthorapos **borzeb,**
(dachli), tiszta fakutya,
olesón eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 13219

Szépén bútorozott külön
bejárati
szoba
kiadó, egy vagy két egy-
nelt. Lipót-áros, Árpád-
utca 9. II. em. 13. 13204

Sőr-kihordó,
ki ügyes, beszélő tehets g-
el s jó modorral, valamint
óvadékkal bír, alkalmazás
nyerhet a temesvári kök-
ületben; szakképettek
előnyben részesülnek.
Ajánlatok: Dratsay Lajos,
Arad intéződk. 13221

Eszményem.
Naphosszatok, bolyongok és
kerülöm az embereket, ne-
hogy magaviseletem árulóm
legyen. Valahányszor elő-
váraszolom a régmúltat a
közelmúlttal, annál nagyobb-
bak a csalódnak elvisel-
hetlen keservei! Mivé lett
ábrándom, hová tűnt el a
menyei boldogság?! Irak-
mizden nap, de már nem
tudok gondolkozni. hisz
közül vagyok az örűlésig.
Votlam vagyok és leszek
örökké hüje. -M. J.- 13223

Villamvilágítás-
berendezési, valamint m-
Gennemű elektrotechnikai
munkák teljesítésére képe-
sített egyén társat keres
üzletvitáshoz. — Czim a
kiadóhivatalban 13226

Eladó.
Egy bérköcs üzlet 10 fo-
gattal elutazás végett 5000
frétt, ugyanott eladó a
városba 6000 fl. telek 6
frtjával, csakis készpénz
vevőknek. Czim a kiadó-
hivatalba. 13227

Magy kávécsar-
nok, egyik a legnagyobb
piaczi helyen, két tekeasz-
tallal, családi viszonyok
miatt igen olesón eladó.
Az üzlet igen jól megy, a
míró mindenki meggyő-
ződhetik. Czim a kiadóhiva-
talban. 12635

Egy fiatal
komptoirista, ki a magyar
lev elezésben jártas és 2
évi irodákban alkalmazva
volt, megfelelő állást keres.
Levelet 17 éves címre
a kiadóhivatalba. 13181

„Könyvelő“
ki a rövid, férfi- és
női divatruhában, konfekció
és cipőszakmában jártas,
állomasát változtatni óhajtja.
Czim a kiadóhivatalban.
13179

Derjenige!
der hustet,
der schwer athmet,
der heiter ist,
der Stechen hat,
der in d. Nacht transpirirt,
der Hige hat,
der blutig spudt,
der in der Brust röthelt,
der schlaflos ist,
der Brust- und Nüden-
schmerzen hat,
der keinen Appetit hat,
der aufstößt,
der jauren und bitteren
Geschmad hat,
der Magen-schmerzen hat,
der schwach ist,
der ausgerätet Semith hat,
der von allen diesen Uebeln
betteit werden will, soll
ich den

Lungen- und Magen-
Thee des Oberarztes Dr.
Joseph Molnár
tamen. Derselbe wird von
mehreren berühmten Ver-
ten für Lungen- u. Magen-
franke am wirksamsten em-
pfohlen. Postverendung
nur durch die Apotheke zum
„heiligen Sudwig“, Neuen-
er-Platz Nr. 78 c. Ein
Paket 50 fr. Bei Einlen-
dung von fl. 1.30 2 Pakete
franko. Depot für Budapest
bei Joseph Tóth, Apotheker,
Königsstraße 12. 558

Une demoiselle,
franaise, cherche des heures
pour la mat. né. Ecrite sous
M. D. à l'expédition. 13175

Videki városokban levő
űgynökök
kerestének, kik mintaköt-
lek felmutatásával az no-
dalom irant érdeklődő kö-
zönséget telkeresve, leceses
és nagyérdékű művekre
1-2 frtos havi részlet-
fizetés mellett megrendelé-
seket gyűjtenek. A minta-
kötetekért 10 frt kauczió
teendő le, mely óvadék az
ügylet befejezte után visszad-
adatik. Ajánlatok e lap
kiadóhivatalához intézen-
dők. „űgynök“ czimen.
13182

Demoiselle française,
est cherchees a après d'une
jeune fille pour l'après —
midi musicienne est pré-
feree. Adresse à l'expédi-
tion. 13194

Tanoncz,
vallaskölömbég nélkül,
elsőrangú férfi-divatüzletben
felvételik. Czim a kiadó-
hivatalban. 561

Leçons de
français et d'anglais
par une institutrice fran-
caise ayant passée quelques
années à Londres. Prix
très modéré. Adr. à l'exp.
13198

Arverés.
Hétfőn, január 21-én, dél-
előtti 9 órakor I. sz. teher-
kiadási raktárunkban, I.
mészáros-utca, a kezbesi-
hettlenül raktározó árukát
az üzletsz. 70. §-a értelmé-
ben el fogjuk árverez-
tetni. Cs. kir. szabad. déli
vasut-társaság. 13151

Leiberschneiderin
wird aufgenommen. Arany-
keg-utca 6, I. Stod 6.
13147

Junger Kommiss,
tüchtiger Verkäufer der
Serrenmodebrauche, und
aus gutem Hause Lehrling
gegen Bezahlung werden
slofort aufgenommen. Adr.
in der Exp. 13170

Hölgyek becses
figyelmébe! Van sze-
rencsém a n. é. hölgykö-
zönségnek, a háli idény
a kalmából Halász Amál a
ezeg alatt hatóságilag be-
jegyzett női ruha-divat er-
memet VII. ker., Ezzébet-
körút 16. sz. a becses
figyelmébe ajánlani. A női
ruhakészítésben, szabászat-
ban és mintarajzolásban
alapos oktatást adok fia a
intelligens hölgyek részére.
13155

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Berücksi-
gung, Ausnahme zur Ent-
bindung bei **Adelheid**
Seidrich, dipl. Geburts-
helferin, **Fabrikengasse 34**,
Thür 1, Barterre rechts
(nächt der Andrássystraße).
13136

Ich suche eine
Haushälterin,
die auch die Geflügel- und
Milchviehhaltung zu führen
hat. Gesund und ange-
nehmles Neuberger erwünscht.
Zu versehen täglich zwi-
schen 1-2 Uhr Nachmittag.
Adresse in der Expedition.
13167

Ein größerer ebenerdiger
Zinshaus
wird zu pachten gesucht.
Anträge unter „J. G.“ an
die Expedition. 13174

Ein eleganter Stührliger
Spiegelschrank,
ein eleganter einthüriger
Spiegelkranz, ein ele-
gant Schreibrüch (Pult),
ein eleganter Salonisch
Abreije halber preiswürdig
zu verkaufen. Adresse in
der Exp. 13169

Gassenwohnung
von 2-3 Zimmern, Küche
und Zugehör, 5. oder 6.
Bezirk, Eingang vom
Stiegenhaus erwünscht.
Schriftliche Offerte nach
Weißeleingasse 48, Th. 38.
13177

Klavier, Französisch, Sei-
del- und Perkussions-
instruments
ertheilt Unterricht
diplomirt
Konserveratorin.
Anträge unter „N. B.“
an die Expedition erbeten.
13188

Ein schöne
Gassenwohnung
im 1. Stod ist allogleich
zu beziehen. Für Kanglei
sehr geeignet, innere Stadt,
Aussicht am Markring.
Adresse in der Expedition.
13188

Dipl. Erzieherin,
perfekt Deutsch, Ungarisch,
Französisch und Klavier
sucht Engagement für den
Nachmittag. Anträge unter
„Diefseitig“ an die Exp.
13187

Hausmeister
für ein größeres 3 Stod
hohes Haus gesucht. Der
Mann soll zugleich beim
Hausberrn gegen separate
Entlohnung Diener sein.
Bewerber mögen angeben,
wo und in welcher Eigen-
schaft sie gedient. Anträge
unter „Hausmeister“ an
die Expedition. 13178

Beamtin
mit angenehmem Exterieur,
in achtbarer, gesünder Le-
bensstellung, wünscht sich
zu verehelichen. Gefällige
Anträge unter „Mercurius“
an die Expedition erbeten.
13173

200 Kronen
Demjenigen, der einem
jungen Mann mit kommer-
zieller Schulbildung und
54-jähriger Praxis beist
aus 2 Prima-Firmen, eine
entsprechende Komptoir-
funktelle hier oder in der
Provinz verschafft. Derselbe
hat heuer seiner Militär-
Dienstpflicht als Einjährig-
Freiwilliger Genüge geleis-
tet. Adresse unter „D. J.“
poste restante Hauptpost.
13160

Englisch-Lady
wird zu einem erwachse-
nen Mädchen zur Prome-
nade gesucht. Näheres in
der Expedition. 13164

Traffik,
80.000 fl. Jahresumsatz,
innere Stadt, ferer ist eine
kleinere Traffik, 18.000 fl.
Jahresumsatz, billiger Zus,
gleichzeitig sind einige grö-
ßere und kleinere Milch- u.
Kaffeegechäfte, eleganter
eingerricht. Kaffeehäuser,
Delikatessen, Spezereige-
schäfte, Prima-Käsege-
schäfte, nachweisbar gute
Geschäfte, geeignet für Fa-
milien und alleinstehende
Damen, abzugeben. Aus-
kunft Elisabethring 7,
Barterre, Thür 5. 13197

1892.
Wie gerne würde ich die
andere Gchiffe gebrauchen,
aber das Geschid hat den
ersten Buchstaben für mich
gewaltiam unwahr gemacht.
Sende mir den einen Trost,
daß Du Dich dabei wohl
fühlst und es wird sich we-
niger härmnen die nun-
müde auf der Welt le-
bende Frau. Briefe unter
vollem Namen an benüt-
tes Postamt restante. 559
Gröperes

Barterre - Magazin,
eventuell Hofstol wird per
1. Mai in der Leopoldstadt
oder inneren Stadt gesucht.
Gef. Anträge unter „Ma-
gazin“ an die Exp. erbeten.
13161

Frauenperson
zum Wäscheausberrn ge-
sucht. Waisenstraße 65,
Thür 5. 13166

Bilanztüchtiger
Fu hnter,
der auch ungarisch-deutsch
flott korrespondirt und
ichöne Handschrift beist,
sucht von 7-8 Uhr Früh,
1-2 Uhr Nachmittags und
von 7-10 Uhr Abends
lohnende Nebenbeschäfti-
gung. Gef. Anträge wer-
den unter „Vertrauens-
würdig“ an die Exp. erbeten
13165

Magyar kir. államvasutak
Budapest-balparti üzlet-
vezetőség.
62248
93 sz.

Pályázat.
A magy. kir. államvasutak
Budapest-balparti üzlet-
vezetősége a vezetése alatt
álló vonalokon ezidőszent
használatban levő, nem
Fairbanks-rendszerű, 225
drh tizedes- és 210 darab
százados mozgósítható mér-
leg, valamint az azokhoz
tartozó súlymértékek fen-
tartása es javításának 1895.
évi március 1 6től kezdő-
dőleg három, egymásután
következő évre, esetleg rö-
videbb időre is szerződés-
leg való elvállalására ezen-
nel nyilvános pályázatot
hirdet. A pályázati feltéte-
lek következők: 1. Az
ajánlatok csakis a szerző-
dési tervezetben megáll-
pított óss. es határozma-
nyoknak elfogadása mellett
és az e célra szolgáló
ajánlati mintán tehetők. —
Miert is ajánlattevőről fel-
tételozetik, hogy a szer-
ződési tervezet ismeri és
az abban foglaltakat köte-
lezőleg elfogadja. 2. A ja-
vítás alá kerülő mérleg-
mín-en javítás után újból
hitelesítendők, mire névze
a földmívelésügyi minisz-
terium 1877-ik évi 20689.
sz. rendelete mérvadó. 3.
Az ajánlati ósszeg meg-
állapításánál ajánlattevő
által tekintethe veendő,
hogy a javított mérleg-
nek es súlyoknak újból
való hitelesítése költségeit
a magy. kir. államvasutak
viselik, ennélfogva a pá-
lyázó által kiteendő áta-
lányósszeg csak az ósszeg

Mitte der Haupt-
stadt ist eine Spezerei- u.
Delikatessenhandlung mit
60.000 fl. Jahresverehr zu
verkaufen. Näheres in der
Exp. d. 13163

Junger Komptoirist
und ein Praktikant mit
ichönen Handschrift gesucht
für Samenhandlung. Adr.
in der Exp. 13152

Gesucht
1000-2000 Gulden zur
Gründung eines lufrativen
Geschäftes. Offerte unter
„Reell“ an die Expedition.
13156

Rath
in Konfursangelegenheiten,
Ausgleichen, überhaupt die
vollständige Ordnung von
Insolvenzen, Büchern u.
aller Art übernimmt ein
in diesem Fach sehr erab-
rener praktischer Kaufmann.
Gröste Distretion. Briefe
unter „Verlässlich“ an die
Expedition. 13157

Stuhflügel,
überipiert, billig zu ver-
kaufen. Budapest, Koronaher-
czeg-utca 5. Neben. 568

Ein großes eisernes
Kinderbett
und ein Toilettepiegel mit
Marmorplatte billig zu
verkaufen. Or. Feldgasse 7,
I. St., Thür 5. 567

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gazdatiszt,

igen megbizható, si már évek óta nagyobb gazdaságnál alkalmazva volt, tavaszra állást keres Szives ajánlatok „St.“ alatt e lap kiadóhivatalához kéretnek. 509

A magy. kir. államvasutak budapesti-balparti üzletvezetősége.

Árverési hirdetmény.

A budapest-nyugoti pályaudvar állomásunkon rak tározó kézbizhatatlan javak az üzletszabályzat 70 §-a értelmében folyó hó 22-én délelőtt 1/9 órakor az állomás III. számú raklárájában nyilvánosan el fognak árvereztetni, melyhez a t. c. közönség ezennel meghívatik. Budapest, 1895. évi január 12. Az üzletvezetőség. 507

Vertrauensposten

gesucht. Ein tüchtiger Kaufmann, der in Budapest in einer der größten Fabriken angestellt, langjährige Zeugnisse besitzt, in Esperanto wie auch in der deutschen Sprache bewandert, Buchhaltung versteht, bittet um eine dauernde Stellung als Korrespondent, Intendant, Kontrolleur oder in einer ähnlichen Stellung und schreibt vollkommen drei Sprachen. Geht. Anträge werden unter „Tüchtig“ an die Expedition. 12061

Brauhaus

sucht tüchtigen, kautionsfähigen

Restaurateur

auf Berechnung oder Abzahlung per Netto für sein in Budapest belegenenes Restaurant. Anträge unter „Zehntend 1000“ an die Expedition. 13056

Stellung

findet junger Mann, fortwährender Korrespondent, Anfangsgehalt 40 bis 45 fl. Zusätzliche Offerte unter „C. K. M.“ an die Expedition. 13019

Damen

finden Rath und Hilfe unter großer Verheimlichkeit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bezirk, Meitnergasse 12, Thür 2, hinter der Heilbarkeferne. 12155

Verkaufte vom

Silberbesteck, Uhren, Schmuck, verkaufe zu Sportpreisen. Goldketten per Gramm 90 fr., Gold-Rem-Uhren zu fl. 11.10, Goldketten zu fl. 11.10, 12 massive Silber-Gehänge, Kreuz, Halsketten m. Herz, gold. Ringe, Nadeln, Broschen, Braceletes a fl. 1.60, Silber-Nadel-Remontoir-Uhr zu fl. 3.95. Grünberger A. S., Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. St. 23. 12543

Geld

auf **Jose** und

Werthpapiere

(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das **Bank u. Wechselgeschäft**

Armin Köváry, Kossuth Lajos-u. 4, Balats Dreher. 514

Tüchtige

Verkaufserin,

die in einem Modistengeschäfte bereits erprobt, wird aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 12653

Hausverkauf.

In unmittelbarer Nähe des Franzensringes und Kleßlerstraße ist ein Parterre-Haus mit schönem Garten, circa 200 qm Grund, aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 12723

Geschäftslokale

jammt Einrichtung auf lebhaftem Posten ist pro 1. Februar, eventuell sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 12828

Böhmischer

Preiselbeeren, 1894er, mit Raffinade verfeinert, vorzüglichste Kompott-Delikatessen, hochfeiner Geschmack, jede franco Komplet überallhin 5 Kilo Fass zu fl. 2.70, 2 Stück fl. 5. **Ph. Tischl., Apotheker, Prachatitz, Böhmen.** 19955

Hausmeister.

Spengler, Gas- u. Wasserleitungs-Monteur, der schon Hausmeister war, sucht in einem größeren Hause Aufnahme, hat gute Zeugnisse. Adresse in der Expedition. 12945

Technisches

Konstruktions-Bureau mit vortheilhaften Verbindungen und günstigen Verrechnungen sucht behufs Errichtung eines technischen Geschäftes Compagnon mit 10,000 fl. Anträge unter „Excellior 500“ an die Exp. 12997

Walf- und Zwirne-

weilichen von den höchsten Herrschaften, wenig benutzt, sind in reicher Auswahl billig zu haben bei Frau Wirwa Mina Tannenbaum, Budapest, 5. Bezirk, Arany Jánosgasse 22, 2. Stock 15. 12034

Ein Mädchen

aus bestem Hause sucht bei einem Herrn als Haushälterin unterzukommen; selbes versteht die häuslichen Arbeiten, hat auch Liebe zu Kindern. Adresse in der Expedition. 13001

Vertrauensposten

oder Beteiligung an einem Geschäft (am liebsten Fabrik) sucht ein erprobter, tüchtiger Kaufmann, wenn dessen einmütiges Kapital übergeben wird. Geht. Anträge unter „Arbeit adelt“ an die Expedition. 13031

Ziegelmeister,

der selbstständig ein Werk leiten kann, die Erzeugung von Handschlagziegeln, wie auch Maschinenziegeln gut versteht, sucht Stellen. Geht. Anträge unter „Schüre Ziegelmeister“ an die Exp. 12802

Klavier,

Baumbach, kurz, mit Eisenkonstruktion um 240 fl. zu verkaufen. 4. Bezirk, Karlsring 20, 1. St., Thür 7. 12832

Maschinist,

der zugleich Maschinenschlosser sein muß, wie auch ein Gartenermeister zu einem Vollgatter aufzunehmen gesucht. Offerte nebst Dokumenten sind an Ludwig Geißl, Steinamanger, einzuliefern. 19964

Wirthschaftsgeschäft-

Einrichtung zu verkaufen, und zwar Lokal- sowie Gartenrichtung sammt allem Geräth, ferner 7 Stück Salon-Glaswände und ein schönes großes Haus Thor. 7. ker., Dampjanica-utca 7. 12532

Kompagnon

gesucht für kurz- und Modewaren-Geschäft, 20 Jahre bestehend, in der belebtesten Straße der Hauptstadt, wird ein Kapitalist mit ungefähr 6-8000 fl. gesucht. Derselbe muß nicht vom Handel sein. Anträge unter „R. R. 1000“ an die Exp. 12917

Tamási izr. hitköz-

Pályázat.

A tolna-tamási izr. hitközségnek legkésőbb május hó 1 én betöltendő I. kántori állásra pályázat hivateltetik. Ezen állás elvételéhez 1000 korona, természetbeni lakás, fél-szék és a szokásos mellettközelvények felelően megadalmazva. Megkívántatik, hogy pályázó első sorban kitűnő hanggal bíró előismádkozó שוהט וברוק קורה legyen; továbbá vresedésben van a II. kántori állás I. 6. május hó 1-étől. Ezen állás elvételéhez 700 korona, szabad lakás, fél-sechita és a szokásos mellettközelvények felelően megadalmazva. Megkívántatik, hogy pályázó jó Bal-tessiles שוהט וברוק קורה legyen. Pályázók egyikkét megkívántatik, hogy שוהט וברוק קורה legyen és aki ezen képesítéssel bír, az állást azonnal is elfogalhatja. Felhívataknak az alábbi pályázati óhajtok, hogy elismert rabbiktól אמת ושלום, eddigi alkalmazásukat, életkört, családi viszonyukat és vallás-erkölcsi magavetelüket kiintézet okmányokat felcserezt pályázati folyamodványukat f. é. február 10-g alohrott előjárásához küldjék be. Próbakérdésre csak a me hivatok hocsájlatok. Utazási költségek csak a megválasztottaknak fognak megtérteni. **Kelt Tamásin,** 1895. január 15-an. **Hirsch Ignáz,** hitk. elnök.

5 Cornwallkessel,

20, 70, 75, 76, 100 qm-terter Deizkessel, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdetrakt, neu und gebraucht, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch, V., Váci-körut 22.** 19996

Ein 27-jähriger kommerziell

gebildeter, römischer Kaufmann christlicher Konfession, welcher in der inneren Stadt ein Delikatessengeschäft betreibt, wünscht die Bekanntschaft zum Zwecke der Verheirathung eines 18-20-jährigen hübschen Mädchens aus achtbarer Familie, welches über 8-10,000 fl. Baarvermögen disponirt. Nur direkt geschriebene und ericht gemeinte Anträge werden mit Beischluß der Photographie unter „Eichere Griffenz 505“ an die Expedition. 19902

Theer-Decken

mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leibweise** überlassen. **S. A. T. e,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps. u. Einfuhr-plachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel,** Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10. 19853

Patente

in allen Ländern der Welt erworben und verworthen **S. u. W. Patafi,** Budapest, Teréz-körut 3. Hamburg, München, Berlin, Prag. Beschäftigt circa 100 Beamte, 20,000 Patentangelegenheiten erledigt. 19855

Billige Opern.

Vollständige Klavierauszüge, zweihändig, Robert der Teufel, Ariadne in a 93 fr.; Eugenien, Prophet a fl. 2.48; Voltillon, Stimme vor Horrici, Nibelio, Norma, Nachtwandlerin, Lucia, Regiments-tochter, Schöpfung, Jahreszeiten, Jampa, Nachlager, Sonnenachtsternum, Don Juan, Rigaro, Rauberhölle, Lustige Weiber Barber von Sevilla. Preisliste a 93 fr.; Messias, Waffenmusik, Bildhauer, Hans Heiling a fl. 1.24; Martha, Jüdin, Troubadour a fl. 1.86; Traviata, Nigoletto a fl. 2.48. Bei Einlegung des Preises und 10 tr. franco geliefert durch die Musikalien-handlung **Véla Méry,** Budapest, Dorotheagasse 7. 19891

Büchendorfer,

sucht, in billigt zu verkaufen. Defornal, IV., Karoly-körut 20. 12833

Alte Thürer,

auch aus Eisen, **alte Fenster,** in allen Größen, Gange, Gitter, Eisen-Schachte, Marmorplatten, Stein-sinden, Keramik, Bauholz, Bretter, Mauer-Schleusen. Baumaterialienlager **Kleinen Wör,** Demolitions-Unternehmer, Nador-utca (Palatinagasse) 80. sz., nächst der Margarethenbrücke. 12916

Respektanten

für die Nachmittagsstunden zu schriftlichen Arbeiten werden um ihre Adresse gebeten. Adr. in der Exp. 12932

Manufaktur-Stellen

gen und harte Tische sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19926

Ein bilanzfähiger

Buchhalter wird für die Nagy-Fügeder Wirthschaft vom 1. April 1895 acceptirt. Offerte sammt Zeugnisse auf Heinrich Beer, Budapest, Andrássystraße Nr. 12, zu senden, wo sich Respektanten von 3-4 Uhr Nachmittags auch vorstellen können. 12849

Zu verkaufen ein doppel-

cylinderiger **Gasmotor,** Langen u. Wolf, 8 HP., ferner verschiedene Holz-bearbeitungsmaschinen. Adresse in der Expedition. 12914

Klavier,

Stuhlflügel, schwarz, kreuzförmig, und ein Ausländer Pianino sind billig zu verkaufen oder zu vermieten bei Zwiggulinsky, Deakgasse 15, 1. St. 12545

Sägegatter u. Holz-

bearbeitungsmaschinen (auf der Antwerpener Welt-ausstellung 1894 mit der goldenen Medaille prämiirt) bauen in bewährter Konstruktion und vorzüglicher Ausführung als einzige Spezialität seit 1859 **C. L. B. Flecköhne,** Berlin, N., Chausseestr. Nr. 31. Beste Spezialfabrik Deutschlands. Vertreter **Aug. Körner, Kolozsvár.** 19442

Sofort zu verkaufen

eine mit 18 Maschinen arbeitende, mit neuer Gewölbeneinrichtung versehene, seit 20 Jahren bestehende, Staatssteuerbegünstigung genießende **Maschinenfabrikeri.** Näheres zu erfahren Budapest, Kövös utca 35, Parterre 2. 12630

Bequeme

Theilzahlungen auf Herren-Kleider, Solon-Anzüge, Frack-Anzüge, Herren-Leibwäsche, Ball-Hemden, Knaben-Kleider, Damen-Jacken, Strassen-Kleider, Trauer-Toiletten, Bill-Toiletten, Damen-Modestoffe, Damen-Verbwäsche, Kinder-Wäsche, Leinwände und Tischzeuge, Brautausstattungen, Salen- und Lauf-Teppiche, Vorhänge, weiß u. farbige, Decors-Garnituren, Möbelstoffe u. constant bei **Armin Köváry,** VI., Andrássystraße Nr. 57. Etabliert seit 1870. Kaffe-Kunden haben Vorzugsrechte. Aufschlüsse bloß persönlich einholen. 19895

Kellermeister

empfiehlt sich für Hoteliers, Gastwirthe und Privat-häuser vertrauensvoll in jeder Beziehung des Wein-tades Arbeiten zu unternehmen, sowie im Praktischen, als auch im Theoretischen. Adresse per Korrespondenzkarte **A. K.,** Csetösgasse 43. 2. St. 19. 12971

Ein technisch gebildeter,

repräsentationsfähiger, im **Maschinen- und Bau-fache,** sowie in der **Holz-branche** und **Sägewerk-verwaltung** erprobt **Jachmann,** der seinen gegenwärtigen Posten als Leiter eines Industrie-Etablissements verändern will, sucht eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung. Gefällige Anträge unter „L. M. 27“ an die Exped. erbeten. 19979

Orvosanhelgato

februar 1-re a nemzeti színház közelében kis **butorozott szobát** keres. Ajánlatok az ár megjelölésével Medikus- cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 12666

Kis butorozott szoba

szolid nő részére kiadó. Fűrdo-utca 4. sz., II. em. 30. ajtó. 12827

Öcső áron eladó több

sasz üveg **befőt t,** melynek ára 18 és 36 kr., ugyanint málna-, barack- és ribizli-iz, kilója 80 kr. **Ecker Károly** ezokrász, lánoszhid-utca 11. 13100

Ögyes

fodrásznő és szabónő ajánlkozik a tisztelet hölgyeknek. Czim a kiadóhivatalban. 13144

100 Mädchen werden

aufgenommen und dauernd beschäftigt. Schneiderin, Siederin, Modistin bevorzugt. **Mechanische Stickeri Ignaz Laube-tracht,** Budapest, 6. Bez., Dohrenagasse Nr. 35. 13013

Prof. G. Bloch,

cm. **Bandischulprofessor,** dipl. u. prakt. **Buchhalter, Andrássystr. 24,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf- und doppelten

Buchführung

(für Bauf-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechschrreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, bevoigt auch Bucherichtungen u. Abklärliche Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den

Abendkursen

täglich. **Präctischen** Unterricht in der **Buchführung** beoige ich prompt. Honorar mäßig. 13195

Junges Fräulein,

flinke Schreiberin, perfekt ungarisch und deutsch, wird aufgenommen im **Modellion Singer,** 4. Bezirk, Bécsi-utca 3. sz. 13185

Brautkleid

billig zu verkaufen, ebenso ein prachtvolles Kleid für Brautmutter und Kränzerin. Alles nur einmal benutzt und sehr elegant. Näheres 4. Bezirk, Bécsi-utca 3. szam, 3. emelet, ajtó 7. 13184

3000

Gulden auf kurze Zeit aufzunehmen gesucht von einer höheren Persönlichkeit gegen sehr gute Verzinsung und volle Sicherheit. Anträge unter „Disfret 3000“ Hauptpost restante nur gegen Anferatentheim. 12959

Damen

finden Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Bekannte **Schön, Altagasse Nr. 41, Thür 1.** 13201

Schnittzeichnen

und Kleidermachen unterrichtet gründlich Rosa Landler, Váci-körut 21. Kleider werden elegant und billig angefertigt. 13210

Geld auf Wechsel,

Häuser, Erbchaften, Legate, Fruchtgenüsse, Renten, Pensionen, Lose u. Werth-papiere, Waaren; Placirung von Kapitalien in anerkannt diskreter u. sicherer Weise. Zwei Häuser 6000 fl. und 20,000 fl., 12% Ertragniß, prompt zu verkaufen. Privat-Comp-tour J. J. Csetös, 4. Bez., Kalap-utca 7. Empfängt von 8-10 Uhr Vormittags und von 1-4 Uhr Nachm. 13218

Elköltözés

miatt egy elegáns ebédlo-szoba-berendezés jutányos árban eladó. Czim a kiadóhivatalban. 13235

Großer Holzschupfen

mit Ziegeln gedeckt sehr billig zu verkaufen. Adresse des Eigentümers in der Exp. 13200

Sämmtliche Möbel

von drei Zimmern sind sofort zu verkaufen. Andrássystr. 1, Villa Bellevue, Thür Nr. 1. 13176

Egy érettségi tett

fiatal ember a delölti órákra iradat alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 13215

nal“.

riert. (Telephon.)

is sulyok javit-ságának, nemkülönben költségek fe-szolgáit, melyek on nem járható kielégítő lakhelyen lómástól a mű-továbbá a mérték-kiadóhivatalbaesvizont ábra való szállítás-herálnk. 4. Olyan k vagy ipar-sok, kiknek lakhelyén telestíó-hivatal nin-n fognak tekintetbe

Árverési hirdetmény.

A budapest-nyugoti pályaudvar állomásunkon rak tározó kézbizhatatlan javak az üzletszabályzat 70 §-a értelmében folyó hó 22-én délelőtt 1/9 órakor az állomás III. számú raklárájában nyilvánosan el fognak árvereztetni, melyhez a t. c. közönség ezennel meghívatik. Budapest, 1895. évi január 12. Az üzletvezetőség. 507

Vertrauensposten

gesucht. Ein tüchtiger Kaufmann, der in Budapest in einer der größten Fabriken angestellt, langjährige Zeugnisse besitzt, in Esperanto wie auch in der deutschen Sprache bewandert, Buchhaltung versteht, bittet um eine dauernde Stellung als Korrespondent, Intendant, Kontrolleur oder in einer ähnlichen Stellung und schreibt vollkommen drei Sprachen. Geht. Anträge werden unter „Tüchtig“ an die Expedition. 12061

Brauhaus

sucht tüchtigen, kautionsfähigen

Restaurateur

auf Berechnung oder Abzahlung per Netto für sein in Budapest belegenenes Restaurant. Anträge unter „Zehntend 1000“ an die Expedition. 13056

Stellung

findet junger Mann, fortwährender Korrespondent, Anfangsgehalt 40 bis 45 fl. Zusätzliche Offerte unter „C. K. M.“ an die Expedition. 13019

Damen

finden Rath und Hilfe unter großer Verheimlichkeit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bezirk, Meitnergasse 12, Thür 2, hinter der Heilbarkeferne. 12155

Verkaufte vom

Silberbesteck, Uhren, Schmuck, verkaufe zu Sportpreisen. Goldketten per Gramm 90 fr., Gold-Rem-Uhren zu fl. 11.10, Goldketten zu fl. 11.10, 12 massive Silber-Gehänge, Kreuz, Halsketten m. Herz, gold. Ringe, Nadeln, Broschen, Braceletes a fl. 1.60, Silber-Nadel-Remontoir-Uhr zu fl. 3.95. Grünberger A. S., Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. St. 23. 12543

Geld

auf **Jose** und

Werthpapiere

(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das **Bank u. Wechselgeschäft**

Armin Köváry, Kossuth Lajos-u. 4, Balats Dreher. 514

Tüchtige

Verkaufserin,

die in einem Modistengeschäfte bereits erprobt, wird aufzunehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 12653

Kaufmann

sucht in einer Fabrik Stellung als Korrespondent, Anfangsgehalt 40 bis 45 fl. Zusätzliche Offerte unter „C. K. M.“ an die Expedition. 13019

Ein Mädchen

aus bestem Hause sucht bei einem Herrn als Haushälterin unterzukommen; selbes versteht die häuslichen Arbeiten, hat auch Liebe zu Kindern. Adresse in der Expedition. 13001

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wienerkassen Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 13069

Zauber.
Professor Hermann's, des weltberühmten Zauber-Künstlers, beste Kunststücke, von seinem langjährigen Begleiter abgeschrieben. Das Werk steht einzig in der Weltliteratur und enthält 70, mit Zeichnungen versehen Kunststücke, welche sämmtlich nur auf einem Geheimniß beruhen. Es gibt darunter Kunststücke, deren Geheimniß 50-100 Mark kosten würden, bei eventuellem Selbstanfertigen, daher keine Verbesserungen, keine Geschicklichkeit notwendig. Preis mit Franko-Verpackung 1 fl. 80 kr. (3 Mark). Ausführlicher Auszug gratis und franco. Zu haben bei Simon Friedmann, Budapest, Gärtnergasse 35. Ich übernehme auch die Ausbildung für die Bühne. Eigener Unterrichtsstaal. 19726

Zu kaufen gesucht in der Provinz ein gut gangbares **Branntwein-**, **Wein- und Biergeschäft** zur sofortigen Uebernahme. Anträge unter „N. B.“ an die Exp. 13050

Bilanzstichtiger **Buchhalter**, verheirathet, der auch deutscher und ungarischer Korrespondent ist, findet in einer Wein- und Branntweinhandlung in gross in Siedung anstellung. Nur jene Offerten finden Berücksichtigung, welche in dieser Branche thätig sind. Gehalt 1000-1200 Gulden. Auch wird daselbst ein tüchtiger

Reisender für Bacsa, Banat und Torontaler Komitat gesucht. Offerte sind unter „J. W.“ an die Exp. zu richten. 535

Wohnung gesucht. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, bis 1. Februar, am liebsten im 6. oder 7. Bezirk. Adresse in der Expedition. 13033

Eladó vendéglő és kávéház, budapesthez közel, nagy forgalmu, vasuti állomással bíró városban. Czim a kiadóhivatalban. 19970

Rath und Pilsz finden Damen und können unter Verhewigung entbinden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Bodmaniczkygasse Nr. 45, Parterre Nr. 1. 12135

Delikatessen-Geschäft auf belebtester Hauptstrasse Budapests, guter Kundencreis, ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 13060

Ugyes, gyakorlott **acquisiteur** keresünk biztosítási főgynökségünkhöz. Ajánlatok az igények pontos megjelölésével **Böhm's Bauer** céghez **Salgotarjána** intézendők. 533

Egy kávémerés billarddal, élénk helyen, elutazás miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 13062

Komptoirist, Christ, junger Mann mit schöner Handschrift, in der ungarischen und deutschen Korrespondenz geübt, findet im kommerziellen Bureau dieser grosser Bauunternehmung sofort Aufnahme. Offerte unter „Hilfsstr. 870“ an die Exp. 13058

Eladó egy gyári és ipari czélokra különösen alkalmas. Budapest főváros X. kerületében, Köbányán, az állam-ásutak keresztezésénél, közvetlen a villamos vasút mellett, a Holgy-és Kolozsvári-utczák sarkán levő, jó épületekkel is ellátott 68 folyó öl utcai homlokzattal bíró 1023/7-7-7 kiterjedésű **saroktelek**, négyszögölként hasznosítható forintért. Szivességgel értesítést ad: Czizler György tanár és műépítész ur: Budapest, muzeum-körút 37. sz. alatt. 12962

Wichtig für Kaufleute! Kaufe Waaren jeder Branche en partie distret. Auch ganze Geschäfte. Anträge unter „Sofortige Kassa“ an die Exp. erbeten gegen Inseraten-Schein. 12996

Wegen Demolierung des Graf Csizvárschen Hauses, Ecke Koronherczeg- und Kossuth Lajos-utca, verkauft zu fabelhaft billigen Preisen: **200.000 Mauerziegel** á fl. 6.- per 1000 Stück, **100.000 Steine** á 1 fl. per 100 Stück. Näheres auf dem Demolirungsplanke. **Telephon 1152.** 19989

Konkurs. An der israel. Religions-gemeinde zu Szmilweischenburg ist die mit 600 fl. Jahresgehalt verbundene Stelle eines zweiten Kantors (gleich Chordirigent) am 15. Februar l. J. zu besetzen. Nestellanten, die geschulte schöne Tenorstimme besitzen, tüchtig musikalisch und der ungarischen Sprache mächtig sind, haben ihre Befähigung zur Schulung und Leitung des Chores (mit Orgelbegleitung) und zur Verrichtung der Funktionen eines zweiten Kantors, bis längstens 26. d. M. zu dokumentiren. Die Offerten haben auch Alter, Familienstand und moralischen Lebenswandel nachzumerken. Zum Probevortrag können nur die Bewerber erscheinen und Revidieren kann nur der Acceptirte bean-spruchen. **Szmilweischenburg, am 15. Januar 1895. Dr. Bernhard Neumann, Präses.** 520

Ein elegant eingerichtetes **Parfumeriegeschäft** ist wegen Uebernahme sofort zu verkaufen. Jährlich reiner Nutzen 1800 fl. Leicht führbar, besonders für eine Dame geeignet. Adresse in der Expedition. 12987

Eine ärztlich geprüfte **Masseurin**, die auch an Anstalten gewirkt hat, empfiehlt sich bestens. Fabrisgasse Nr. 5, 2. St. 26. 13066

Leberkommis, selbstständiger Arbeiter, im Auschnitt, en gros & en detail-Verkauf und Buchhaltung bewandert, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen seinen Posten zu ändern. Gesl. Anträge unter „Tüchtig 28“ an die Exp. erbeten. 13132

Geschäftslokal sammt Portal ist auf freientem Plage der Haupt- und Residenzstadt zu vergeben. Adresse in der Exp. 13124

Eisengatter in Stärken von 18-30 Zoll können eventuell auch in Holzständer sein. Ferner zwei Eisenhammer 300 bis 450 Cm. Durchmesser, sowie 2 Fahrräder 60-90 Cm. Durchmesser. Gefällige Offerte nebst Dimensions-Angabe werden an Daniel Reingröschl in Lubotin, Komitat Száros, erbeten. 12665

Hausmeister gesucht, linderloses Ehepaar, der Mann muß Gärtneri verstehen, die Frau Hausarbeiten.Adr. in der Exp. 13064

Zwei Kommis, der eine perfekter Ausla-gearbeiter, der Andere tüchtiger Verkäufer der Damen- und Herrenmode- und Manufakturwaaren-branch, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird acceptirt. Offerte sind nebst Photo-graphie und Angabe der früheren Thätigkeit an **Jozsák Kohn, Bekleider-gaßna**, zu richten. 530

Leichte Zahlungs-modalität! Elegante, billige Eisen-möbel, Kinderbetten, Kinderwagen, elastische Stahlrohr-Bettstellen, Afrikaner- und Neger-haar, Decken, Stoff-vorhänge, Zeit u. Tisch-decken, Garnituren, tapeziete Holzmöbel, Spiegel, Hängelampen zu beziehen bei

Pápay & Ráthán, Fabrikanten, **B u d a p e s t,** VI., **Andrássy-ut 2 (Nouvelle Galais).** Auch gegen Kartenzahlungen für toto und Provinz ohne Preisermäßigung. Preis-tabelle gratis und franco. 19851

Vendéglő eladó egy vidéki városban, circa 6000 lélekkel, nagy vidék-kei. A városban van járás-szolgabirosg, telek-könyv, pénzügyi szakasz és biztosság, nagy kereskedelmi forgalom. A vendéglő a fő-utczán, a város közepén fekszik, és részben újonnan épült. Alig egy nagy es egy kis terem, a nagy terem mellett kellerei, 9 szép vendégszobából, kony-hából, kamarából, cseled-szobából, mosóonyhából, istállóból, kocsiszinből, szép kertből fedett nyári hely-séggel (salettili) és fedett kuzlival, konytakert 61 pinczéből és jégveremmel. Ezen helyiség örök ár-an 16,000 forint eladó; jelen-leg bérben van és fizet 915 frt bért évente. Czim a kiadóhivatalban. 543

Gut erhaltene größere **Komptoir-Einrich-tung** wird zu kaufen ge-sucht. Adresse in der Exp. 13084

Tre giovani intelligente cercano la co-noscenza di tre signorine italiane. Lettere so'lo „Tre italian“ alla posta principale. 13109

Kaffeehanf mit Billard, mit anstoßen-der Wohnung, guter Po-siten, ist sofort billig zu ver-kaufen. Kertész-utca 12. Brighier. 13076

Verkäuferin, sehr gut im Rechnen und feinen Umgang mit der Kunde, sehr braves Mäd-chen mit hübschem Aussen-wird für meine Konditorei gesucht. Näheres in der Exp. 13087

Leberhandlungs-Kommis mit langjährigen Pla-tenntnissen und Kunden-creis, sehr tüchtiger Ver-käufer, wünscht seinen Pos-ten zu ändern. Adresse in der Exp. 13077

Tüchtiger **Buchhalter** sucht Nebenbeschäftigung, eventuell für halbe Tage. Gesl. Anträge unter Chiffre „Verlässlich 500“ an die Exp. erbeten. 13072

Zwei Kommis werden acceptirt bei Weiss Gyula, Kossuth Lajos utca 57. Offerte nur schriftlich mit Zeugniskopie und Photo-graphie. Persönliche Vor-stellung nicht gewünscht. 13024

Geprüfte Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, welche die 1. und 2. Klasse unter-richten kann, sucht Vor-mittagsbeschäftigung. Gesl. Anträge unter Chiffre „G.“ an die Expedition er-beten. 13089

Kaffeehaus-Requi-siten sind billigst im Gan-zen oder auch theilweise sofort zu verkaufen. Nähe-res in der Expedition. 13088

16 forgalmu **takarmány-üzlet,** fészertü lettel egybekötve, jutányosan el-adó. Czim a kiadóhivatal-ban. 13113

Ein Fräulein, der französischen und deut-schen Sprache vollkommen mächtig, wird zu 3 Mäd-chen für die Nachmittags-stunden gesucht. Adr. in der Exp. 13090

Stelle-Gesuch. Ein Mann mittleren Alters, ledig, der deutschen, fran-zösischen, englischen und spanischen Sprache mächtig, sowie in allen Komptoir-arbeiten versiert, sucht Stelle unter bescheidenen Ansprü-chen, auch in der Provinz, eventuell bei einer Herr-schaft. Anträge unter Chiffre „Selbstständig“ an die Exp. erbeten. 13067

Jurist wünscht Korrespondent, ev. Erzieherstelle. Gesl. Anträge unter Chiffre „Berliner“ an die Expedition erbeten. 13073

Papierhandlung sammt **Traffik**, auf der be-lebtesten Straße Budapests, ist wegen anderer Unter-nehmung zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 13071

Egy fiatal özvegyasszony óhajtana, mint **gazdaasszony,** öreg hölgyenél vagy magá-nyos öreg urnál állást nyerni. Czim a kiadóhiva-talban. 13075

Egy élénk helyen csinosan berendezett **czukrásüzlet** családi okokra fogva azon-al megvehető. Bővebbet a kiadóhivatalban. 12888

Komptoirist, desflink deutsch u. ungarisch korrespondirt, wird sofort acceptirt. Offerte mit Ge-haltsansprüchen sind unter „Hfnt“ an die Exp. zu richten. 13117

Taucher mit oder ohne Apparat ge-sucht zur Verlegung von Wasserleitungsröhren unter stehendem Wasser von der Wasserwerksbau-Unterneh-mung **Kumpel u. Niklas.** Zu melden im Bureau der Firma, Budapest, 7. Bez., Svoda-utca 22. 12942

Eine Mazze-Maschine sammt allen Hilfsmaschinen und Zuge-hör, im besten Zustande, nur einmal gebraucht, ist um 250 Gulden zu ver-kaufen. Adresse in der Exp. 532

Eine sehr gute Singer-**Nähmaschine** ist billig auch auf Theil-zahlung zu verkaufen. Aranykőz utca 6, 2. St. Th. 14. 13022

Hausgrund-Verkauf in der lebhaftesten Gegend des 6. Bezirkes, nahe der Andrássystrasse, 131-56 □, mit 9 □ Gassenfront, worauf ein Gebäude auf Keller gebaut, wird aus freier Hand verkauft. Adr. des Eigentümers in der Exp. 13118

Geschäftsverkauf. Krankheitshalber ist ein Kurz- und Modewaaren-geschäft, billiger Zins, alter Posten, sammt 3-jährigem Kontrakt zu übergeben. Adr. in der Exp. 13122

Tüchtige, aufkändige **Inferatentagenten,** der deutschen und ungaris-chen Sprache vollkommen mächtig, werden von einem großen, leistungsfähigen Unternehmen sofort aufge-nommen. Gesl. Offerte un-ter „Sofort...“ an die Exp. 13104

Vertrathsantrag. Suche für meine Schwester, gebildetes, hübsches Mäd-chen aus hochadmiraler isr. Familie in der Provinz, beiseideneu und häusli-chen Sinnes, mit einigen Tausend Gulden Mügit, passenden Ehegatten ge-lebteren Alters mit gesicher-tem Einkommen. Gefällige Zuschriften unter „D. D.“ an die Expedition er-beten. 13034

Ein Haus, 2 Stock hoch, in der Leo-poldstadt, in unmittelbarer Nähe der Waisnerstrasse, um 67,000 fl. mit 25,000 fl. Anzahlung, der Rest Amor-tisations-Darlehen, kann übernommen werden. Er-trägniß 4600 fl. rein, ferner ein schöner Baugrund, 220 □ Klasten, 30 Jahre steuer-frei, mit 16 Klasten Gas-fenfront, um 32,000 Gulden sofort zu verkaufen. Eine mit allem Komfort ausge-stattete stochhobe Villa in der Christinenstadt, mit 600 □ Klasten schattigem Gärten, in der Nähe des Kanals, preiswürdig zu verkaufen. Näheres An-dráffystrasse 88 bei Kiska, 1. Stock 28. Briefliche An-fragen werden prompt be-antwortet. 13048

Egy tanonczot azonnal fevoeszek uri és női divatkeskedésben. Czim a kiadóhivatalban 527

Großere Industrie-Unter-nehmung sucht ein **Grundstück** von 1500-2000 □ Klasten Umfang, Pester Seite, in der Nähe von Bahnstation und guten Fahrweges ge-legen, zum Ankaufe behufs Errichtung einer Fabrik. Offerte unter „S. K.“ an die Administration dieses Blattes. 13116

Als Haushälterin, Hausfräulein oder Stube der Hausfrau empfiehlt sich ein ungarisches Fräulein, die jedoch auch gut deutsch spricht und aus einer in-telligenten Familie aus der Provinz ist. Dieselbe ist in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen gut be-wandert. Gefällige Anträge befordert **Serr A. Gab-riel, Buchdruckereibesizer in Steinamanger.** 545

Photographic. Ein Assistent, der auch re-touchiren kann, wird zur Leitung einer Filiale dau-ernd engagirt. Adresse in der Exp. 13114

Lastwagen, gebrauchte, zum Ziegel-führen geeignete, eventuell 8 Stück, werden zum An-kaufe gesucht. Adr. in der Expedition. 13120

Gelegenheitskauf. Ein Geislergeschäft, nett eingerichtet, frequente Ge-gend, Theresienstadt, billi-ger Zins, 1/2-jährlich 45 fl., ist per ersten Februar sehr billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 13095

Fräulein gesucht zu 4 Kindern. Deutsch und Französisch er-wünscht. Beschäftigung durch den ganzen oder hal-ben Tag. Adr. in der Exp. 13098

Peterfilicwurzel 100 Kilo 5 fl., Wurzeln 100 Kilo 4 fl., Futterrüben-samen, große rothe Klum-pen 25 fl. offerirt gegen Anzahlung, Rest Nachnahme **D. Sträußler, Bienen, Böhmern.** 13106

Junger Kommiss, der in der Provinz in der Manufaktur- und Mode-waarenbranche 2-3 Jahre als solcher thätig war, tüch-tiger Verkäufer ist, periert zummindest deutsch und un-garisch spricht, wird per 1. oder 10. Februar acceptirt. Offerte mit bescheideneu Gehaltsansprüchen bei gänzlicher Verpfelegung sind an **Samuel Braun, Wart-berg**, zu richten. 546

Bei M. M. Keil, Neu-Sandez (Galizien), sind täglich frische Fische, u. zw.: Lachs, Hechte, Karpfen, Schilke u. zu den billigsten Preisen zu haben. Der Verkauf ge-schieht von 5 Kilogr. auf-wärts. Ebendasselbst sind auch alle Gattungen Här-ringe zum Engros-Verkauf zu haben. 13108

Komptoirist, der Buchführung und der ungarisch-deutschen Korre-spondenz vollkommen mäch-tig, wird womöglich zum sofortigen Eintritt gesucht. Jene, die im Waarenfache der Eisen-, Speereibranche versiert sind, werden bevor-zugt. Offerte mit Zeugnisse und Photographiebitage an **Poljak József öz-vegye és fia, Vere-bely.** 542

Háló- és ebédöszo-ba-hutorzat finom és szolid kivitelben, teljesen új állapotban, te-te-mes árkeongedéssel eladók. VIII., szentkirályi-utca 16., udvari épület, I. em., 11. ajtó. 13055

Hausmeister, der in dieser Stelle schon war (linderlos und In-stallatur bevorzugt) wird zu einem Hochhohen Haus gesucht. Daselbst wird auch ein **Kaufher** aufgenom-men. Näheres in der Exp. 12972

Gegen 30 Monatsraten á fl. 1.97

verkaufte ich

2 Stück Italienische Kreuz-Lose,

Ziehung schon 1. Februar — Haupttreffer 50,000 Lire in Gold

und

5 Stück JO-SZIV-LOSE,

Ziehung schon 15. Februar — Haupttreffer 30.000 Kronen.

Schon nach Einfindung der ersten und zweiten Rate (fl. 3.94) sende ich die mit Serien und Nummern der 7 Lose versehenen Ratenbriefe mit drei Raten bestätigt (also eine Rate gratis), in dessen Besitze der Käufer sowohl bei der jetzigen, als auch bei allen späteren Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt. Die Lose, welche stets in meinen Kassen erliegen, können jederzeit vom Käufer befreit werden.

Fleissig Sándor, Bank- und Wechslergeschäft, Budapest, Erzsébet-körut 2.

3% Zinsen

Neuestes Los

Jährlich 4 Ziehungen

3% Prämienlose der ung. Hypothekenbank

Erste Ziehung 25. Januar 1895.

Haupttreffer 200,000 KRONEN.

Jedes Los wird mindestens mit 220 Kronen eingelöst.

Genau zum Tageskurse heute ca. fl. 111.—

Promessen á fl. 2.— inklusive Stempel.

Erhältlich im Bank- und Wechslergeschäft der Administration des „Budapesti Lloyd“, Sigmund Engel & Co., Budapest, Dreissigstgasse Nr. 6, I. Stock.

„UNION“

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Akt.-Ges.

Budapest, VI., Lehel-utca 10.

Erzeugt als Spezialität:

Werkzeugmaschinen bewährter Konstruktion und exakter Ausführung für Eisen-, Holz- und Metallbearbeitung; Transmissionen nach Newcom und Sellers mit eigener patentierter Ringschmierung, Wellen bis 8000 Wm. Einzellänge, Riemenscheiben, Seilscheiben, Zahnräder, feste und lösbare Kupplungen, Vorgelege; Maschinenguss nach eigenen und fremden Modellen; Bauguss als Säulen, Kandelaber, Geländer, Gitter, Ornamente, Muffen und Flangenrohre; Metallrohrguss in porzellanem Rothguss, Phosphor- und Aluminiumbronze, Delta-Metall, Messing; Armaturen für Centralheizungen, Dampf-, Wasser- und Gasleitungen, Wechsel, Ventile, Säbne jeder Konstruktion aus Rothguss, Messing, Delta-Metall und Eisen; ferner Manometer und Vacuummeter, Wasserstandszeiger, Kondensations-Wasserabnehmer, Dampfdruck-Reduzierventile, Nebelbläser und Schmierapparate jeder Art und Schieber für Wasser, Dampf und Gas.

Über Wunsch dienen wir gerne mit Preisen und Zeichnungen.

Der Waschtage kein Schrecktag mehr!

Bei Gebrauch der wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadellos rein und schön. Bei Gebrauch der wird die Wäsche noch einmal so lange erhalten als bei Benutzung jeder anderen Seife. Bei Gebrauch der wird die Wäsche nur einmal statt wie sonst dreimal gewaschen. Bei Gebrauch der wird Niemand mehr mit dem schädlichen Bleichpulver benützt. Bei Gebrauch der wird Zeit, Brennmaterial u. Arbeitskraft erspart. Vollkommene Unschädlichkeit bestätigt durch A. v. L. v. Ban-delsg. beistellten Sachverständ. Herrn Dr. Adolf Jolles. Zu haben in allen grösseren Spezerei- u. Konsumgeschäften. Haupt-Depot: Wien, I., Renngasse Nr. 6. Füraktar Budapest: Reiner Lipótes Ferencz uraknál Király-u. 41.

!! Sensation !!

erregen die von mir aus Amerika importierten allein echten Goldin-Remontoir-Taschenuhren mit genauest reparierten feinen Nickelwerken. Diese Uhren mit glatten oder geschmuckvoll eisernen Prachtgehäusen können von echt goldenen Uhren selbst durch die gewiegtesten Nachleute nicht unterschieden werden. Preis einer Uhr fl. 5.75 inklusive Lederfutteral. Echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Karabiner, Marquis-, Sport- oder Panzerkragen fl. 1.50 per Stück. Meine allein echten Goldin-Uhren sind in verschiedenen Jagons vorrätig und erfreuen sich in Folge ihrer vielen Vorzüge allgemeiner Anerkennung. In hochfeinster Ausführung zu fl. 6.50, fl. 8 u. fl. 10. Goldin-Kavaliers-Ringe mit Brillant- oder Goldtopas-Imitation fl. 1.50. Versand mittelst Briefpost nur per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages. Nichtkonvenirendes wird zurückgenommen. Erstes ungarisches Werkstoffhaus, Budapest, VII., Gr.-Fuhrmannsgasse 14b. Achtung! Ich warne vor werthlosen Nachahmungen. Die allein echten Goldin-Uhren sind nur bei mir zu haben.

Apotheker Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 28 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

Lungenkranken,

bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutmangel, Strophulose, Rheumatis (englischer Krankheit) und in der Menstruation.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißse, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung. Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 fr. mehr für Verpackung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen, welche seit 28 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny's Kalk-Eisen-Syrups zu verwechseln, werden darauf zu achten, daß die besagte beherrschende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersehen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Verbindungs-Depot: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII, Kaiserstrasse 73 und 75. Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török. Depots ferner in den meisten Apotheken.

Malaga, Madera, Sherry, Portwein, Marjale, Bordeauxwein, i Muscat Lunel, Verimae Christi aus der renommirten Marke:

Spanische Weingrosshandlung

„Vinador“

empfehlte in Originalfüllung und zu Originalpreisen des Hauptdepot

August Gottschlig

Thee- und Rum Grosshändler, Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 4. Detail-Niederlagen: IV., Waitznergasse Nr. 6, „zum Mandarin“, VI., Andrassystrasse 23, „zur Stadt Hongkong“.

Durch Se. Majestät den König im August 1893 privilegiert.

Sensationelle Erfindung! Partos'sche hygienische umstellbare Bruchbänder für Herren und Damen.



Dieses 1892 neu erfundene Bruchband wurde nicht nur von allen in- und ausländ. Bruchschneidern u. ärztl. Kavagisten, sondern auch durch die Sanitätsräthe der hohen ung. u. österr. Regierungen unter den bisherigen als das beste anerkannt, weshalb auch im Monate August 1893 das k. u. k. österreichische Patentamt erteilt wurde.

Seit dem kurzen Bestehen sind mehr als 8000 Stück in Verwendung und wer einmal diese kennt, wird nie mehr ein anderes benötigen. Durch einen letzten Druck kann bestelbe in mehr als 1000 Formen geändert werden, wodurch das Bruchband mit Erfolg benützt werden kann. Nichtkonvenirendes wird bereitwillig umgetauscht. Preise: einseitig fl. 7 bis fl. 10, doppelseitig fl. 12 bis fl. 18. Mit Partos'scher Sicherheitsvorrichtung versehen. Gummibänder einseitig fl. 6 bis fl. 10, doppelseitig fl. 10 bis fl. 18, für Kinder die Hälfte. Ferner großes Patent in Eisenblechen, Bandagurien, Gummistrümpfer, sowie in allen Krankenpflegegeräthen. Gumm- und Fischblasen-Spezialitäten, Schwimmleiste der Firma Bergmann u. Comp. per Duzend fl. 8, 4, 5, 6 und 8. Damenidämme fl. 4, 6. Poly Porus fl. 2 bis fl. 2.60. Hochachtungsvoll. PARTOS BELA, Bandagist und orthopädi. Artikel-Erzeuger Budapest, IV., Muzem-körut 15. Filiale: Váci-körut Nr. 1.

Felze und Moden.

Paris, im Januar.

Der Eisport ist hier umso beliebter, als man sich denselben immer nur kurze Zeit erfreut. Lange, ehe es so weit ist zum Schlittschuhlaufen, sind die dazu bestimmten Kostüme fertig und barren des Aufseherlebens...

Nichts ist wohlthätiger, als beim Nachhausekommen vom Eise in eine bequeme und warme Hausstoaletten schlüpfen zu können, und für derartige Kostüme hat die neueste Mode auch vortrefflich gesorgt. Die dazu bestimmten Stoffe sind z. B. Zobel, ein weiches, braunes Gewebe, durch die ganze Farbenskala ombriert...

lich eine Kunstleistung ist, derartige Stoffmengen in Salons, Theatern, Equipagen u. unterzubringen. Die Aermel haben zum Theile eine Weite von zwei Metern erreicht; die natürliche Folge dieser Ausschreitungen ist, daß die Taillen oder vielmehr die Oberkörper der Damen fast ganz verschwinden...

Die schwarzen Strümpfe haben abermals den Sieg davongetragen und alle ihre farbigen Kameraden in gestreiften, karierten und geblumten Mustern aus dem Felde geschlagen, und nur zu Ballgelegenheiten sind helle seidene Strümpfe, zur Farbe der Kleider harmonisierend, modern.

Für große Toiletten werden zur Garnirung vortreffliche Spitzen verwendet, und besonders ist es die Goupure-Spitze in Schwarz, Weiß und Grau, welche sich besonderer Bevorzugung erfreut, und zwar in starkfädigen Sorten, bei denen die schönen Zeichnungen der Muster voll hervortreten.

Berlin wird für diese Saison der am meisten beliebte Schmuck, sowohl an den Kleidern, als auch im Haar und an Hals, Ohren und Armen. In einfachen oder doppelt gewundenen Schnüren schmücken sie die Köpfe und sehen natürlich stets außerordentlich vornehm aus.

Allerlei.

(Die Toilette des deutschen Kaisers.) Aus Berlin wird geschrieben: Ein Charakterzug aus dem intimen Leben des deutschen Kaisers dürfte nur wenig bekannt sein; er legt einen sehr großen Werth auf seine Garderobe.

eines besonderen Beamten, der den Titel eines „Ober-Garderobiers“ führt, und zweier Kammerdiener. Die Marine-Uniformen befinden sich unter der Obhut eines gewissen Unteroffiziers der kaiserlich deutschen Flotte, bevor der Kaiser eine seiner zahlreichen Expeditionen unternimmt...

(Das Kind des Barons Seerich erkrankt.) Hofrath Baron Wiedehofer in Wien erhielt gestern Abends während der Sitzung der Gesellschaft der Ärzte ein Telegramm, welches ihn sofort nach Triest abberief. Die Reise Hofrath Wiedehofers hängt mit einer ernten, zu unmittelbaren Besorgnissen Anlaß gebenden Erkrankung des erst vierzehn Tage alten Tochterchens des Barons Seerich und dessen Gemahlin, geborene Prinzessin in Bayern, zusammen.

(Vom englischen Parlament.) Aus London wird geschrieben: Auch der Mutter der Parlamente hat die Zeit im letzten Vierteljahrhundert bedeutend mitgepielt. Das englische Unterhaus hat nicht mehr das Gepräge und athmet nicht mehr denselben Geist wie vor 25 Jahren. Der englische Abgeordnete Sir G. Osborne Morgan, welcher die ganze Zeit über dem Parlament angehört hat, machte darüber im Arbeiter-College interessante Mittheilungen: Das Unterhaus hat sich bedeutend verjüngt. Vor 25 Jahren saß eine Menge alter, grämlicher Geistes darin. Das Durchschnittsalter eines Abgeordneten betrug damals 55 Jahre. Damals pflegte man zu sagen, das Haus der Gemeinen sei der beste Klub in London. Das hat jetzt keine Geltung mehr. Auch die Art der Reden hat sich sehr geändert. Sir Morgan im Parlament trat, war es üblich, eine große Rede mit einem lateinischen Citat zu beenden. Das mag jetzt Niemand mehr. Die meisten Abgeordneten würden auch nicht so viel Latein verstehen. Was die Güte der Reden betrifft, so kann man sagen, daß jetzt wenigstens nicht so viele schlechte Reden gehalten werden, wie vormalig. Vor einigen Jahrzehnten redeten überhaupt nur 30-40 Parlamentsmitglieder. Alle Uebrigen waren zu ewigem Schweigen verdammt. Ein großer Fortschritt ist auch darin erzielt worden, daß das Haus nicht mehr die ganze Nacht tagt. Früher begann man um 7 Uhr Abends und brach fast nie vor 2 oder 3 Uhr Morgens auf. Das hat viele Abgeordnete das Leben gekostet. Was den größten parlamentarischen Redner während des letzten Vierteljahrhunderts betrifft, so ertheilt Osborne Morgan unbedingt dem verstorbenen John Bright die Palme. Von allen Reden des großen Volkstribunen aber war nach Osborne Morgan's Ansicht keine als oratorisches Meisterstück mehr zu bewundern als die, welche Bright 1875 für die Begräbniß-Amendement-Bill gehalten hat. Die Sprache war unerreicht einfach und rein.

(Coquelin und die Comédie Française.) Man schreibt aus Paris: Die Forderungen, die die Verwaltung der Comédie Française in dem Prozeßverfahren gegen Coquelin den Älteren geltend macht, weil dieser dem Mostauer Detret zumwider in dem Renaissance-Theater mit Sarah Bernhardt zusammen aufzutreten will, sind höchlich übertrieben. Man verlangt nämlich 1. die völlige Eingiebung der Pension, die Herr Coquelin als ehemaligem Societär der Comédie Française zusteht und die ein Capital von 200,000 Francs repräsentirt; 2. die Wiedererrichtung der ihm ausgesetzten Societärsanteile, was auf Neue 250,000 Francs ausmacht, und 3. ein Pönale von 1000 Francs für jede Vorstellung, in der er in Paris aufzutreten wird. Man ist überzeugt, daß diese Forderungen von dem Gericht nicht berücksichtigt werden und die Comédie Française ihren Prozeß verlieren wird, da sie schon feinerzeit, als sie von Sarah Bernhardt unter gleichen Verhältnissen

Das Opfer.

Roman von Charles Tomon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Ich rathe Ihnen, ihm diese Ihre Theorie nicht mitzutheilen, er würde sie mißbrauchen! — Nicht lange, denn ich reise in einer Stunde ab. — Nach Paris? — Nein, nach Amerika. Sie blickte ihn an, ohne zu verstehen, und er fuhr fort: — Man bietet mir in Chicago eine äußerst vortheilhafte Stellung; mein Aufenthalt dort dürfte vielleicht ein Jahr lang währen; nach einem Briefe zu urtheilen, welchen ich heute erhalten, scheint meine Anwesenheit dringend nöthig zu sein, und da übermorgen von Havre aus ein Schiff abgeht — Wenn diese Mission wirklich vortheilhaft ist, so wünsche ich Ihnen Glück dazu. — Mein Entschluß überrascht Sie aber gar nicht? — Weshalb denn? Ich finde ihn sehr vernünftig. Diese Reise stellt Ihnen Vergnügen, Vortheil und Belohnung in Aussicht, Sie würden sehr unrecht thun, dieselbe nicht zu unternehmen! — Ich wollte das mir gemachte Angebot trotzdem abschlägig bescheiden! — Sie haben aber die Sache überlegt und eingesehen, wie thöricht dies wäre? — Meinen Sie wirklich, es sei darin der einzige Grund meiner Zusage zu suchen; vermuthen Sie kein Geheimniß? — Wenn ein solches bestehen sollte, so habe ich doch nicht das Recht, darnach zu forschen. — Und wenn es Sie betreffen würde?

— Wie wäre das möglich? — Sie finden es also ganz natürlich, sprach der junge Mann mit einiger Ungeduld, daß ich Alles verlasse, was ich liebe? — Ihre Mutter wird zweifelsohne Schmerz empfinden, sich aber mit dem Gedanken trösten, daß diese Reise Ihnen nützlich ist! — Und Sie, Louise, werden Sie mich ohne jedes Bedauern scheiden sehen? Sie wandte den Kopf ab und sagte mit einiger Verwirrung: — Ich habe nicht das Recht, Ihr Weggehen lebhaft zu bedauern, ich bin weder Ihre Schwester, noch — — Vollen Sie doch den Satz! — Wozu? — Dann werde ich ihn statt Ihrer vollenben; Sie wollten sagen: „Ich bin weder Ihre Schwester, noch Ihre — Frau“ — und doch besteht zwischen uns ein Band, das weit inniger und stärker ist, als die Zärtlichkeit zwischen Geschwistern, ein Band, das die Entfernung weder zu brechen noch abzuschwächen im Stande ist, denn Sie haben es gesehen lassen, daß ich Ihnen von meiner Liebe gesprochen, und Sie wissen recht gut, daß diese Liebe mein Leben ausmacht; ich habe Alles meiner Mutter gestanden, ich habe sie beschworen, zu glauben, daß ich nur mit Ihnen glücklich zu sein vermag. Kann sein, daß ihre Ueberrasschung nicht frei von Bedauern war, vielleicht hat sie irgend einen Traum gehegt, der meinem Entschlusse gegenüber in Nichts zerfiel. Einmal, sie lernte begreifen, daß ich nur für Sie lebe; heute fügt sie sich in das Unvermeidliche, morgen wird sie Sie lieben und bei meiner Rückkehr — Louise, Sie wissen nicht, welches Opfer es für mich ist, ein Jahr von Ihnen fern zu bleiben, aber Sie wissen, daß

ich es nur thue, um Sie rascher die Meins nennen zu können! — Das junge Mädchen hatte aufmerksam zugehört. — Ihre Mutter willigt also in unsere Vermählung, sprach sie, unter der Bedingung, daß dieselbe erst in einem Jahr stattfinden soll und wir während dieser Zeit auf zweitausend Meilen von einander getrennt sind? Pierre nickte bejahend, es war ihm schwer, eingu gestehen, daß seine Mutter wirklich nur unter diesen Bedingungen in eine Verlobung gewilligt habe. — Ich schulde ihr Dankbarkeit, sprach das junge Mädchen ohne jedwede Ironie; aber sind Sie auch gewiß, daß Alles gesagt ist, und besteht nicht noch ein anderer Wille, dem Sie keine Rechnung getragen und der denn doch auch in Erwägung gezogen werden sollte? — Zweifel Sie an der Einwilligung Ihres Vaters? — O, mein Vater läßt mich vollständig frei! — Und welcher andere Wille könnte Sie hindern, die Meins zu werden? — Mein eigener Wille! — Was soll das heißen? forschte Pierre erblickend. — Ich erkenne besser als Sie das Opfer, welches Sie brachten, indem Sie mir Ihren Namen geben und ich bin der Ansicht Ihrer Mutter, daß Opfer wäre zu groß. Hören Sie mich an, Herr Pierre. Sie haben mir gesagt, daß Sie mich lieben — es war unnütz — denn ich wußte es ohnedem; ich glaube daß Ihre Liebe wahr und aufrichtig, da dieselbe Sie zu einem Entschlusse gebracht, dessen Gehalten Sie nicht erkennen. Ich weiß nicht, ob ich Sie liebe, aber das weiß ich, daß ich mehr Achtung und Verehrung für Sie empfinde, als ich je für einen

den Titel eines Ober-... Kammerdieners. Die... unter der Obhut eines... Reichs deutschen Rote...

Securid erkrankt.)... in Wien erhielt... der Gesellschaft der... in Wien nach Tr...

Die große Rede mit... Das magt jetzt... werden, wie vormal...

Die Sprache... Die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

Die Sprache... die Sprache... die Sprache... die Sprache...

ein Bönale von 200,000 Francs forderte, nur die Hälfte dieser Summe vom Gericht zuerkannt erhielt.

(Die Mütter in der Weltgeschichte.) Wie man weiß, war es eine Mutter, die soeben einen folgen-

(Ein fast einzig dastehender Fall) von nahezu unierstelltem angeborenen fortwährenden Riesenwuchs wird in Birchow's Archiv vom Privatdozenten Dr. Jacobson-Kopenhagen mitgeteilt.

Andere gehegt. Lassen Sie mich Worte zu Ihnen sprechen, welche Ihre Mutter Ihnen schon gesagt haben muß, die aber vielleicht aus meinem Munde dauerhafteren Eindruck hervorbringen im Stande sind.

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

der Ihre vergrößerten Körpertheile werden wahr- scheinlich fortfahren, sich nach einem ähnlichen Maßstabe wie bisher zu entwickeln; sie haben vielleicht sogar Chancen, schneller und stärker als die normalen zu wachsen.

(Ein scherzhaftes Wort) des Kaisers Wilhelm wird berichtet. Der Kaiser besitzt bekanntlich große Kunstfertigkeit im Zeichnen, er zeichnet mit Vor-

(Russischer Aemterwechsel) Aus Petersburg schreibt man: Ganz eigenthümliche Zustände scheinen auf der Zetelerinobahn zu herrschen, welche durch eine Gerichtsverhandlung in Zetelerinobahn und durch die offizielle örtliche Gouvernementszeitung, also „durch zweier Zeugen Mund“ dem erkrankten Ausland kundgegeben sind.

(Der Postendichter Raoul Lohé) hat sich — wie schon gemeldet — wegen Spielschulden erschossen. Raoul Lohé war einer der lustigsten Pariser Journalisten.

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

waren mittelmäßige Fabrikarbeit für den Boulevardbedarf. Am besten gefielen „La parkum“ und „Maison Lamponin“.

(Auch eine Ovation.) Man schreibt aus Mainz: Eine absonderliche Ehrung einer Künstlerin ist von hier zu berichten. Es war in der letzten Vorstellung von Humperdinck's „Hänel und Gretel“ im Stadttheater, als der Darstellerin des Hänel Blumenverziert ein Bündchen auf die Bühne gereicht und von dieser auch angenommen wurde.

(Graham Bell contra Edison.) Das Obergericht des Distriktes Columbia hat am 24. Dezember in dem Prozesse, welchen Graham Bell's Graphophon Company gegen Edison's Phonograph Company anhängig gemacht hatte, das Urtheil zu Ungunsten Edison's gefällt.

(Lord Randolph Churchill) ist nach Londoner Meldungen dem Ende nahe. Das letzte ärztliche Bulletin lautet, daß er schwächer und sein Allgemeinbefinden nicht so gut ist.

(Die Herrscher von Schitral,) von denen erst kürzlich einer wieder ermordet wurde, führen den Titel „Mehtar“.

(Sohe's Alter.) Einer der ältesten lebenden Menschen ist Antoine Mountsen, der kürzlich sein 108. Lebensjahr vollendet hat.

(Gautmann Drehfus) wurde vorgestern Abends in aller Stille nach der Orleansbahn geführt, um nach der Insel R e gebracht zu werden; er trug Sträflingskleider, das Kopfhaar war rasirt.

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

Sie mir doch, sprach er heftig; sehen Sie denn nicht, was ich leide? Haben Sie Mitleid mit mir, durch-

100 GULDEN-PREIS.



Die Eigentümer der „Wiener humoristischen Blätter“ zahlen, um ihr im 2. Jahrgange erscheinendes, reich illustriertes humoristisches Unterhaltungsblatt immer mehr bekannt zu machen, obigen amtlich deponirten Preis für die richtige Auflösung dieses Bilderräthels. — Wer die Karte herausgefunden, sende das Bild mit einem Kreuz beschriftet und seiner eigehändig geschriebenen deutschen Adresse nebst dem halbjährigen Abonnementbetrage von fl. 1.50 oder vierteljährig 75 kr. (auch in Briefmarken) an die „Wiener humoristischen Blätter“, Wien, II., Taborstrasse Nr. 44. — Für diejenigen, welche unser Blatt erst kennen lernen wollen, erfinden wir ein Proberabonnement für den Monat Februar 1895 für nur 25 kr. und erklären überdies öffentlich, daß wir im nächstfolgenden Falle unsere Blätter innerhalb 3 Tagen zurücknehmen und daß wir den erhaltenen Betrag umgehend retourniren. Bei unserer letzten Preisauszeichnung am 24. Dezember 1894 fiel der Gewinn von 100 Gulden Herrn Dr. G. Czator in Künstler Nr. 51 (Ungarn) zu, und erhielt derselbe den Betrag baar und anstandslos ausbezahlt. Alles Weiteres bringen die „W. humor. Blätter“.

Riesen-Auswahl
aller erdenklichen Carnivals-Artikel
bei
Franz Carl Bisenius
Wien, I., Singerstrasse Nr. 11, Mezzanin.

Bitte die Adresse zu beachten, habe nirgends eine Filiale. Ist das älteste, renommierte und leistungsfähigste Geschäft. Stets das Neueste zu billigen Engros-Preisen.
Original japanische u. s. w. Toilette-Papiermengen per 10 Stück 40 kr.
Neue Toilette-Touren in 6 Paare von 50 kr. anwärts.
Kostüme in Weiß- und Silber-Strick, gepriegt, per Stück von 6 kr. anwärts.
Feine Griseperden per 10 St. von 30 kr. anwärts.
Kostüme in modernen Farben per Stück von 16 kr. anwärts, aber Wunsch auch in Couverts in beliebiger Stückzahl zu theil.
Anerkannt geschmackvollste Ausübung von Dekorirungen in Ballsalons.
Dekorirungen für Ballsäle werden ausgeführt und verkauft.
Originelle neue Pariser Chaises und Bancs, 12 u. 10 St. von 25 kr. anwärts.
Türbige Effektbeleuchtung für Salons, 10 St. von 10 kr. anwärts.
Gefährloses Salonfeuerwerk, Dekorirungen für Geldpreise.
Theaterbühnen werden dekoriert oder leihweise ohne geringste Beschädigung der Zimmerwände ausgeführt.
Neue Pracht-Decorationsbilder und Inschriften für Ballsäle, 30 bis 75 Ctm. 10 St. von 75 kr.



ZUM MOHREN.



ZUM MOHREN.

Direkter Import von russischem Thee und Jamaika-Rum.
Guter Brasilianer Rum, 1 gr. Maßflasche fl. 1.15
Jamaika Rum, 1 große Maßflasche fl. 1.50
Liquorflasche fl. 1.10, 1.50, sehr fein fl. 2.—
Familien-Thee, kräftig, 1/2 fl. 2.—
Kaiser-Milch, sehr aromatisch und kräftig, 1/4 fl. 3.50
Fruchtthee, nur aus den besten Sort. 1/2 fl. 1.75
Preisocourant franco.
SCHNITZER MOR.
Budapest, Váci-körút 9,
EdeSzerecsen-utca.



Man verlange illustr. Preisocourant über Gas- u. Petroleum-Heiz-Oefen für Bureau, Wohnräume u. s. w. von **Rich. Neumann** Fabrik-Niederlage Wien, I., Rothenthurmstr. 39/40 (Ede Franz-Josefs-Quai).

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5.
Capotsamer, (Luz) 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Pariser Damen-schwämme u. s. w. fl. 2, 3, 4.
Fräservatins nach Gasse u. s. w. fl. 1.50 per St.
Suspensorien u. s. w. — Ausführliche Preisocourant gratis und franco in verschlossenen Couverts. Verlangt distretet.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Durchschnittlich 300 Zimmer moderne
Tischler und Tapezierer-
Kunstmöbel
solidester Qualität zu den billigsten Preisen stehen lagernd.
Spezialitäten in tapezirten Möbeln und Seidenstoffen.
Provinzbefellungen werden sorgfältig emballirt und versichert aufgegeben.
Preisocourant gratis. — Neuestes Album nach Einsendung von fl. 1.
Szabó Ferencz és Társa, Möbel-Industrielle,
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,
vis-à-vis dem Nationaltheater, im Kerepeser-Bazar-Gebäude.

CAO VERO
enthalten leicht löslicher Cacao
CHOCOLADEN
mit und ohne VANILLE
zu mässigen Preisen.
HARTWIG & VOGEL
BOBENBACH
AMERIKANISCH VORZÜGLICHE QUALITÄT
Überall Kaufhaus

Wirklicher Gelegenheitskauf. Erbheilungshalber wird ein äußerst werthvolles

GUT

in fruchtbarer Gegend Ober-Ungarns, nahe der Bahn, von Wien 3 Stunden Bahnfahrt entfernt, mit arondirten circa 1200 Joch, um 220,000 fl. veräußert, bei einem Nettoertrag von 5% Ca. 800 Joch sind Prima-Deponomieland, der Rest sehr gesunder werthvoller Wald. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und reich instruirt. Kastell, Stock, in schönem Garten und Park, zwei Meierhöfe, Alles massiv, unter Bauszustand. Sehr erziehbare eigene Jagd, brillanter Rehtand, Jagare u. c. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilt. Auskünfte Richard Paz, Wien, IVI, Margarethenstraße 12.

Iván 42.
Brief erliegt Hauptpostlagernd.

Beamter

in hübscher Provinzstadt Ungarns, Gehalt mit 200 fl. Jahreslohn kommen, wünscht eine gesunde gebildete Dame von besserem Stande im Alter von 35 bis 45 Jahren mit entsprechendem Verlangen zu

heirathen.

Anträge mit genauer Angabe der Verhältnisse, wenn möglich unter Bezugnahme von Photographie unter Nr. 4258, befordert Rudolf Mosse, Wien. Discretion zugesichert.

Gehöröl-

Extrakt von k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborne Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenkrankung sofort beseitigt, ist um den Preis von fl. 1.50 zu beziehen aus den Apotheken des k. k. Fürstl. Hofapothekers Dr. v. Fürst, Budapest, Königsgasse 12, Wien: Geldapotheke, Stephanplatz 8, M. Stadler, Raab, V. E. Dr. Rothschmed, Vereczin, Victor Jmrich in Smilowitz, Victor Roth, C. Schuster, Kronstadt. Gegenwärtige Einsendung von fl. 1.70 wird in ganz Oesterreich-Ungarn franco zugesendet. Nur echt die Flaschen mit der eingepreßten Aufschrift: „k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet in Wien“ 67816

Welche Papiere soll man jetzt kaufen?

Welche Papiere soll man jetzt verkaufen?

Wer das wissen will, wende sich vertrauensvoll an das geferrierte Bankhaus, durch welches die gesammte Klientel speziell in letzter Zeit große Summen ins Verdienen gebracht hat. Aufträge werden constant ausgeführt und die gesuchten Effekten bis zu deren gewinnreichster Realisirung im Depot gehalten.

Auskünfte und Rathschläge über alle auf das Effektengeschäft bezüglichen Angelegenheiten, als auch über Anlage, wer he und Kapital-Anlagen werden bereitwilligst und kostenfrei ertheilt.

Bank- u. Kommissionshaus
A. Singer & Comp.
(Kommandit-Gesellschaft)
Budapest, Sebastianplatz 8.



Balkontische, sowie alle Vereine Oester. Ungarns finden die großartigste Auswahl im größten Spezialgeschäft Oester. Ungarns
Firma RIX, Wien
Praterstraße 16, im Ritzhof.
Kostüme-Orden, 12 Stück 5 kr., Kostüme-Orden-Sortimente, 100 Stück fl. 1, fl. 2 bis fl. 10 die feinsten.
Masken-Anzüge aus Stoff für Herren und Damen, Juden, Marokken, Türken, Jodens u. c. fl. 2.50, fl. 3.50 bis fl. 6.
Perrücken fl. 1 bis fl. 2.
Papier-Kopfbekleidungen 2 bis 36 kr.
Kolonnen, Damenpendeln, Tanzordnungen, das Allerneueste. Muster s. Ansicht. Vereins- u. Komitabzeichen, General-Konventionen, Zugsachen, Kostüme, Kommandos, Bolognas, Wygotphones, Kostüme, Bouquets, Farben, Birle, Lampen, Ballsaal-Decorirungen, Schuhaballen, Scherzge.

Gigert-Maschen-Kostüm, Rod, Gole, Gilet, Stock, Cylinderkomplet fl. 4.50.

Balkenfächer, Ballhandschuhe, Ballschmuck für jedes Kostüm, Schminken, Parfums. Alles bei weitem billiger als überall in dem seit 26 Jahren bestehenden
Verjaudtgeschäft **RIX, Praterstraße Nr. 16.**
Kolorirte Prachtatlase 30 kr. Kleiner Katalog gratis. Zug-Lotterien per 100 Stück fl. 4, fl. 5, fl. 6; 200 Stück fl. 5, fl. 8, fl. 10 bis fl. 20.

Fischer's Tinct. capsici compo.
Dieses auch unter dem Namen: „Anker-Pain-Expeller“ bekannte, wahrhaft vollstündliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.
Die **Tinct. capsici compo. (Anker-Pain-Expeller)** hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten unterscheiden vermag. — Um keine werthlose Nachahmung zu erhalten, lese man beim Einkauf nach jeder Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 40 kr. und 70 kr. die Flasche; in Budapest beim Apotheker **Fischer von Tösch**.
Fischer's Fabrik in Raasdorf, Thüringen.